



© colourbox.de

# **HAMBURGS AUßENWIRTSCHAFT**

## **IM AKTUELLEN WANDEL**

## **DER WELTWIRTSCHAFT**

**Stärken stärken und neue Wege beschreiten**

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Weltwirtschaft im Wandel .....	3
2.1. Veränderungen im globalen Wettbewerb und Europas Positionierung.....	5
2.2. Alte und neue Zentren der Weltwirtschaft.....	12
2.3. Ein geschwächter multilateraler Ordnungsrahmen .....	14
2.4. Gestörte und resiliente Lieferketten.....	15
3. Außenwirtschaftsstandort Hamburg: Struktur und Stärken .....	17
3.1. Der Hamburger Außenhandel – ein gutes Fundament .....	17
3.2. Der Hamburger Hafen – erfolgreich im Geflecht der internationalen Warenströme .....	28
3.3. Der Wirtschaftsraum Hamburg im Wettbewerb – gemeinsam mit norddeutschen und nordeuropäischen Partnern .....	29
3.4. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Staaten und Regionen.....	31
3.4.1. Der Europäische Binnenmarkt.....	31
3.4.2. Die Zusammenarbeit mit dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit.....	32
3.4.3. Nordamerika mit den Vereinigten Staaten und Kanada .....	34
3.4.4. Die Russische Föderation – der Verlust eines langjährigen Partners .....	37
3.4.5. Die Volksrepublik China – wichtiger Wirtschaftspartner im besonderen Fokus .....	38
3.4.6. Japan, Korea und weitere Partner in der Indo-Pazifik-Region.....	41
3.4.7. Die traditionelle Partnerschaft mit den Staaten Lateinamerikas .....	44
3.4.8. Der Nahe und Mittlere Osten .....	46
3.5. Regionale Innovationsstrategie und Hamburger Cluster – ein starker Wirtschaftsstandort als guter Ort für starke Außenwirtschaft .....	47
3.6. Das Bild unserer Stadt im Ausland – Sichtbarkeit und Vermarktung Hamburgs aus einem Guss .....	50
3.7. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und des Ukraine-Krieges – eine Zwischenbilanz .....	52
4. Hamburgs Außenwirtschaftspolitik – Traditionelle Stärken stärken und neue Wege beschreiten.....	55
4.1. Für Europa und eine regelbasierte Handelsordnung eintreten – eine bessere Globalisierung mitgestalten.....	59
4.2. Stärken stärken und vermarkten – bestehende Potenziale entwickeln – Internationalisierung vorantreiben – Strukturen vernetzen .....	62
4.3. Digitalisierung, Klimaschutz und Wasserstoffwirtschaft als neue außenwirtschaftliche Themen .....	64
4.4. Neue Märkte gewinnen – aufstrebende Staaten und Regionen in den Blick nehmen – Diversifizierung unterstützen.....	67
4.4.1. Neue aufstrebende Märkte in der Indo-Pazifik-Region.....	71

4.4.2. Zukunftsmärkte in Afrika .....	73
5. Bewährte und neue Instrumente für die Außenwirtschaftsförderung .....	75
5.1. Außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen mitgestalten .....	75
5.2. Eine innovative Außenwirtschaft – Unternehmen im Wandel unterstützen .....	76
5.3. Außenwirtschaftliche Netzwerke, Partnerschaften und Informationen .....	78
5.4. Wirtschaftsveranstaltungen und Standortvermarktung .....	79
5.5. Delegations- und Unternehmensreisen .....	80
5.6. Auslandsmesseförderung .....	81
5.7. Erschließung von Entwicklungs- und Schwellenländern .....	82
5.8. Der Schritt auf Auslandsmärkte durch kleine und mittelständische Unternehmen. .....	82
5.9. Hamburger Repräsentanzen im Ausland .....	83
5.10. Außenwirtschaftliche Ausbildung und Qualifizierung .....	83
5.11. Veranstaltungsreihe zur Umsetzung des Hamburger Außenwirtschaftskonzepts . .....	84

## Kontakt

Behörde für Wirtschaft und Innovation

Referat Außenwirtschaft

Alter Steinweg 4

20459 Hamburg

E-Mail: [foreigntrade@bwi.hamburg.de](mailto:foreigntrade@bwi.hamburg.de)

[www.hamburg.de/bwi/wirtschaftsbehoerde-aussenwirtschaft](http://www.hamburg.de/bwi/wirtschaftsbehoerde-aussenwirtschaft)

## 1. Einleitung

Hamburgs jahrhundertelange Entwicklung zu einer internationalen Handelsmetropole und zu einem Industriestandort von europäischem Rang ist untrennbar mit seinen internationalen Wirtschaftsbeziehungen verbunden. Sie waren und bleiben eine zentrale Voraussetzung für Wertschöpfung, Beschäftigung und Wohlstand, für Internationalität und gelebte kulturelle Vielfalt. Auch wenn sich der wirtschaftliche Erfolg Hamburgs heute auf sehr unterschiedliche Sektoren stützt und das wirtschaftspolitische Selbstverständnis auch das eines großen europäischen Gewerbe- und Industriestandorts bzw. einer Technologie-, Wissenschafts- und Innovationsmetropole ist, so ist bis heute unübersehbar, wie stark Außenwirtschaft, Überseehandel und Überseeschifffahrt über lange Zeit die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen der Stadt und das Selbstbild geprägt haben.

Der expandierende Überseehandel bestimmte über eine lange Zeit maßgeblich den Wandel in Wirtschaft, Gesellschaft und Infrastruktur Hamburgs. Hamburger Handelshäuser und Kaufleute legten mit Unternehmergeist, Mut und Risikobereitschaft den Grundstein für weltumspannende wirtschaftliche Beziehungen. Zum Handel trat das Gewerbe, das vor allem importierte Rohstoffe verarbeitete oder Waren für ausländische Märkte produzierte. Eine Vielzahl von namhaften Firmen, von denen einige heute kaum noch Beziehungen zum Hafen oder den damit verbundenen Strukturen haben, sind alleine aufgrund der damaligen und bis heute bestehenden Handels- und Außenwirtschaftsverbindungen in Hamburg entstanden oder in die Stadt gekommen. Dank der Erfahrung und des zunehmenden Fachwissens von Kaufleuten, Handwerkerinnen und Handwerkern, Arbeiterinnen und Arbeitern, Industriellen und Seeleuten, darunter viele Zugewanderte, wurde Hamburg zu einer aufstrebenden Stadt. Der Ausbau der maritimen Infrastruktur und der Verkehrswege ermöglichte den sicheren Transport von Waren. Banken und Assekuranzen stellten in zunehmendem Umfang Kapital zur Verfügung und besicherten Geschäfte. Die überseeischen Handelsaktivitäten wurden flankiert durch ein Netz von Niederlassungen, Handelsverträgen und Konsulaten, die den Zugang zu Märkten und Rohstoffen sowie Rechtssicherheit garantieren sollten. Auf diese Weise wurde Hamburg mit der Zeit zu dem großen europäischen Wirtschaftszentrum mit einem weiten internationalen Horizont, das es heute ist.

In der Gesamtschau ist hierbei jedoch auch zu berücksichtigen, dass die wachsenden Möglichkeiten und Erfolge deutscher und Hamburger Handelshäuser nicht überall auf Geschäftsbeziehungen auf Augenhöhe beruhten. Zur Geschichte des deutschen und Hamburger Außenhandels gehört auch die wirtschaftliche Ausbeutung vieler Länder während der Kolonialzeit. Hieraus erwächst bis heute eine Verantwortung. Ein modernes Leitbild des Ehrbaren Hamburger Kaufmanns ist heute ohne eine über die Grenzen Deutschlands und über die eigene unternehmerische Tätigkeit hinauswirkende Verantwortung der Unternehmerin und des Unternehmers nicht denkbar.

Mit der Vorlage dieses Außenwirtschaftskonzeptes knüpft der Senat an das Außenwirtschaftskonzept von 2006 (Drs. 18/4631) an, in dem unter anderem eine erste außenwirtschaftliche Bilanz nach der Erweiterung der Europäischen Union um die mittel- und osteuropäischen Staaten gezogen wurde. Mit der Überwindung der Spaltung Deutschlands und Europas nach 1989 hatte Hamburg damals seine Rolle als zentrale Drehscheibe europäischer und transkontinentaler Warenströme zurückgewonnen. Dies hat zu einem steten Wachstum in der Außenwirtschaft geführt, die über lange Jahre ein wichtiger Garant für den wirtschaftlichen Erfolg und stetiges Wachstum unserer Stadt gewesen ist.

In der letzten Zeit haben sich die globalen Rahmenbedingungen allerdings deutlich verändert. Die COVID-19-Pandemie, die in einigen Teilen der Welt nach wie vor anhält, hat die Verletzlichkeit internationaler Lieferketten und unserer Versorgung mit kritischen Rohstoffen und Gütern offengelegt. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine hat zu massiven Störungen der Wirtschaft geführt. Die Volksrepublik China, langjähriger Partner Hamburgs, hat inzwischen die eigene globale Marktposition gestärkt und tritt zunehmend als Wettbewerberin und zielstrebige Vertreterin eigener Interessen auf den Weltmärkten in Erscheinung, was zu erheblichen außenwirtschafts- und geopolitischen Diskussionen führt. Die USA positionieren sich ebenfalls aktuell sehr strategisch mit erheblichen potenziellen Auswirkungen auch auf Europa, etwa durch den „Inflation Reduction Act“ (IRA). Aus diesen Entwicklungen entstehende geopolitische Spannungen beeinflussen die Außenwirtschaft in immer stärkerem Maße. Die Bundesregierung und die Europäische Kommission haben sich ebenfalls neu positioniert oder arbeiten gegenwärtig an einer Vielzahl von Maßnahmen und Strategien. Einige der Prozesse wie beispielsweise die Positionierung der Bundesregierung in den Beziehungen zur Volksrepublik China dauern hierbei zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieses Konzeptes noch an.

Die nachfolgende Bestandsaufnahme stellt in dieser Zeit politisch-ökonomischer Unsicherheiten insofern zu einem Teil nur eine Momentaufnahme dar. Gleichwohl hat dieses Konzept den Anspruch einer zumindest mittelfristigen grundsätzlichen außenwirtschaftspolitischen Ausrichtung des Senats.

Dieses Außenwirtschaftskonzept stützt sich unter anderem auf Beiträge der Handelskammer Hamburg, der Außenwirtschaftsverbände, der Ländervereine, der Hamburger Wirtschaftscluster und der international tätigen öffentlichen Unternehmen. Für das große Interesse und die zahlreichen Anregungen ist der Senat dankbar.

Die statistische Basis fußt auf Daten des Statistisches Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein sowie auf einer Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI). Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzeptes lagen hierbei die endgültigen Handelsdaten bis inklusive 2021 vor. Wo aktuellere Zahlen verfügbar waren, sind diese eingeflossen. Die statischen Betrachtungen haben zum Teil aber

auch bewusst einen Fokus (nur) bis 2019, um den grundsätzlicheren Blick auf den Außenwirtschaftsstandort Hamburg nicht durch Besonderheiten wie die COVID-19-Pandemie zu verzerren.

## **2. Weltwirtschaft im Wandel**

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die deutsche und Hamburger Außenwirtschaft sind aktuell einem sich beschleunigenden, erheblichen Wandel unterworfen. Die Europäische Union (EU), Deutschland und Hamburg müssen sich in einer sich verändernden Weltordnung auf neue Rahmenbedingungen einstellen, deren Umfang und künftige Regeln noch nicht vollständig absehbar sind.

Zu diesen bereits seit längerem deutlich werdenden außenwirtschaftspolitischen und weltwirtschaftlichen Veränderungen tritt beschleunigend der völkerrechtswidrige Überfall Russlands auf die Ukraine hinzu, der eine tiefgreifende Zäsur darstellt. Die Freie und Hansestadt Hamburg, die sich seit jeher für den friedlichen internationalen Dialog und Ausgleich einsetzt und der der Austausch gerade auch mit Russland stets ein besonderes Anliegen war, ist damit konfrontiert, dass Europas Friedensordnung durch Russland massiv bedroht wird. Der Bruch der Charta der Vereinten Nationen und aller bindenden völkerrechtlichen Verträge durch Russland, die eine friedliche europäische Nachkriegsordnung und Sicherheit und Zusammenarbeit durch Gewaltverzicht und Unverletzlichkeit der Grenzen garantierten, schafft große Herausforderungen, die die Europäische Union und die transatlantischen Partner gemeinsam bewältigen müssen. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die am 11.03.2022 von den Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union in der sogenannten Erklärung von Versailles verabredeten Ziele.<sup>1</sup> Dazu gehören die Stärkung unserer Verteidigungsfähigkeiten, die Verringerung unserer Energieabhängigkeiten, insbesondere durch die schnellere Abkehr von fossilen Brennstoffen, und der Aufbau einer robusteren wirtschaftlichen Basis. Die Verringerung drohender strategischer Abhängigkeiten (kritische Rohstoffe, Halbleiter, Gesundheit, digitale Technologien, Ernährungssicherheit) oder potenzieller einseitiger regionaler Abhängigkeiten wird Europa, Deutschland und Hamburg am Ende resilienter und wettbewerbsfähiger machen.

Die bereits vor dem Krieg in der Ukraine zu beobachtenden weltwirtschaftlichen Entwicklungen sind geprägt durch eine zunehmende Schärfe globaler politischer und ökonomischer Auseinandersetzungen sowie zunehmender Verschiebungen der weltwirtschaftlichen Gewichte. Sie betreffen

---

<sup>1</sup> <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2022/03/11/the-versailles-declaration-10-11-03-2022/>

- die Position Deutschlands und der EU sowie die allgemeine Entwicklung des globalen politischen und wirtschaftlichen Wettbewerbs,
- die Entstehung neuer globaler wirtschaftlicher Zentren,
- die Stabilität oder Instabilität des internationalen außenwirtschaftspolitischen Ordnungsumfelds und
- die Stabilität und Entwicklung bei den Lieferketten.

Der Wandel betrifft aber auch Aspekte, denen früher außenwirtschaftspolitisch zu wenig oder teilweise auch gar keine Relevanz beigemessen wurde. So adressiert die heutige Außenwirtschaftspolitik mit immer unmittelbareren Auswirkungen und Regeln auch Themen wie Rechtsstaatlichkeit, Liberalität und Toleranz. Es geht um Menschenrechte, Entwicklungs- und Regierungsmodelle, gute Regierungsführung, Gleichstellung sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe. Auch die Verantwortung, den Klimawandel, der eine globale Bedrohung darstellt, zu bekämpfen und seine Folgen gemeinsam zu meistern, hat heute auch eine außenwirtschaftspolitische Bedeutung.

Während der die weltwirtschaftlichen und außenwirtschaftspolitischen Entwicklungen begleitende Diskurs richtigerweise auf allen Ebenen geführt wird, muss gleichzeitig berücksichtigt werden, dass die maßgeblichen formalen Zuständigkeiten mit Wirkung für Hamburg und die Instrumentarien für stabile weltwirtschaftliche und europäische politische Rahmenbedingungen beim Bund, bei der Europäischen Union (EU) und der World Trade Organization (WTO) liegen:

- Für die **Bundesrepublik Deutschland** entscheidet die Bundesregierung über das Vorgehen in internationalen Organisationen, den informellen multilateralen Formaten G7 und G20 und, soweit Zuständigkeiten der Länder nicht berührt sind, in der Europäischen Union sowie über alle sonstigen außen- und außenwirtschaftspolitischen Fragen.
- Die **Europäische Union** legt die Regeln für die gemeinsame Handelspolitik fest, schließt Handelsabkommen mit Drittstaaten und regionalen Zusammenschlüssen und beschließt handelspolitische Schutzmaßnahmen und Zolltarife. Mit dem Unionszollkodex setzt sie den administrativen Rahmen für die Ein- und Ausfuhr.
- Die **World Trade Organization (WTO)** verantwortet die Vereinbarung international gültiger Rechtsnormen für die Wirtschaftsbeziehungen ihrer 164 Mitgliedstaaten. Sie handelt auf der Grundlage dreier zentraler Abkommen: Das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen (GATT), das Allgemeine Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) und das Abkommen über den Schutz geistigen Eigentums (TRIPS). Ein Schlichtungsgremium (Dispute Settlement Body) regelt Streitfragen zwischen den Mitgliedstaaten.
- **Hamburgs Rolle** beschränkt sich insofern auf Beteiligungsverfahren, vor allem über den Bundesrat, Konsultationsverfahren bzw. Stellungnahmen in oder für

internationale Gremien, eigene Aktivitäten über Mitgliedschaften in internationalen Partnerschaften und Kooperationen sowie über die tägliche Arbeit im Hanse-Office und anderen Auslandsvertretungen. Nicht zu unterschätzen ist aber weiterhin Hamburgs Stimme und politischer Einfluss als ein zentraler deutscher und ein großer europäischer Außenwirtschaftsstandort.

Ein Außenwirtschaftskonzept der Freien und Hansestadt Hamburg muss vor diesem Hintergrund den ihr gegebenen Handlungsrahmen und ihre übergeordneten weltwirtschaftspolitischen Einflussmöglichkeiten insgesamt realistisch einschätzen und gleichzeitig bestmöglich nutzen.

## **2.1. Veränderungen im globalen Wettbewerb und Europas Positionierung**

Die aktuellen Entwicklungen im globalen politisch-ökonomischen Wettbewerb stellen uns vor wachsende Herausforderungen. Nach vielen Jahren steigenden grenzüberschreitenden Warenhandels wird insbesondere der weltweite Handel zunehmend von geoökonomischen und geopolitischen Konflikten begleitet. Abschottung und Wirtschaftsnationalismus stehen einer kooperativen Weltordnung entgegen, schwächen internationale Organisationen, die zur Konfliktlösung berufen sind, und hemmen wirtschaftliche Entwicklung. In Teilen der Welt werden außenwirtschaftliche Fragen und Mechanismen verstärkt als Instrumente zur Durchsetzung eigener machtpolitischer Interessen genutzt. Hinzu kommt der Versuch der Destabilisierung demokratischer Staaten und eine gezielte Schwächung internationaler Organisationen durch autoritäre Regime. Weitere Verunsicherungen im Welthandel und in der internationalen Zusammenarbeit ergeben sich aus der sich beschleunigenden geostrategischen und weltwirtschaftlichen Machtverschiebung zugunsten der Asien-Pazifik-Region.

Zu den immer größer werdenden Belastungen in Drittstaaten gehören staatliche Eingriffe in manchen Ländern, die den Wettbewerb zu Lasten europäischer Unternehmen verzerren, und einschlägige Gesetzgebung mit dem Ziel der Beschränkung unternehmerischer Handlungsfreiheiten und des Protektionismus. Laut Germany Trade & Invest gehören dazu die Beschränkung des Marktzugangs für ausländische Unternehmen durch Handelsbarrieren, restriktive Investitionsgesetze, Local-Content-Quoten, Abschottung öffentlicher Ausschreibungen, unlautere Staatssubventionen für heimische Unternehmen, die Verstaatlichung wichtiger Konzerne oder auch nationale Mindestbeteiligungsquoten. Ausländische Marktteilnehmer können sich oft nicht auf Rechtsstaatlichkeit und den Schutz geistigen Eigentums verlassen.<sup>2</sup> Insgesamt entsteht ein aus konkurrierenden politischen Ordnungssystemen und geopolitischen Spannungen resultierendes neues Verständnis von Handels- bzw. Außenwirtschaftspolitik. Sie wird immer häufiger zu einem Instrument der

---

<sup>2</sup> Germany Trade & Invest (2021), Außenwirtschaft im Wandel: 22 Herausforderungen für die deutsche Außenwirtschaft, <https://www.gtai.de/resource/blob/638412/a0d90631df6d991933a8da798f37854b/Impulse%20-%20Au%C3%83%C2%9Fenwirtschaft%20im%20Wandel%202021.pdf>



geoökonomischen Durchsetzung politischer Ambitionen und erzeugt ein immer schwierigeres internationales politisches und wirtschaftliches Umfeld für Unternehmen. Der Kontrast zum regelbasierten, auf fairem Wettbewerb basierenden europäischen Binnenmarkt, der keine Zölle und Handelsbarrieren vorsieht und das grenzüberschreitende, europaweite Agieren aller EU-Unternehmen und die Arbeitnehmerfreizügigkeit ermöglicht, wird größer.

Von besonderer Bedeutung in diesem schwierigeren Umfeld ist der **Bruch Russlands mit dem Völkerrecht** und allen vertraglichen Verpflichtungen, auf denen seit 1975 die gemeinsame europäische Sicherheit und Zusammenarbeit beruhten. Die zunehmende geopolitische Konfrontation zwischen der Volksrepublik China und den USA belastet ebenfalls den Welthandel. Immer mehr kommt es in diesem wirtschaftlichen und auch politischen **Wettstreit zwischen der traditionellen Weltmacht USA und der aufstrebenden Weltmacht China** darauf an, was dies für die Europäische Union bedeutet. Für den künftigen Handlungsspielraum der Unternehmen wird es entscheidend sein, ob sich **Europa** nicht nur als sehr großer Markt, sondern auch wirtschaftspolitisch selbstständig und auf Dauer **als dritte große Wirtschaftsmacht** – ggf. neben noch weiteren kleineren – auf Augenhöhe zu diesen beiden globalen Wirtschaftszentren etablieren kann. Entscheidend ist, ob die Verwirklichung einer kooperativen Weltwirtschaftsordnung gelingt oder es zu Abschottungen und einer Dauerkrise zwischen Wirtschaftsräumen kommt. Denkbar ist aber auch, dass sich Europa nicht nur in geopolitischer Hinsicht, sondern auch in eine noch engere weltwirtschaftliche Verbindung nur zu den USA begeben wird oder muss, wenn es selbst politisch nicht stark genug ist. Weitere Szenarien ergeben sich im Kontext der gemeinsamen Bemühungen der **G7-Staaten** oder anderen bestehenden Formen der internationalen Zusammenarbeit. Für die Unternehmen haben die verschiedenen Szenarien ganz unterschiedliche Konsequenzen.<sup>3</sup>

In jedem Fall muss sich die Europäische Union zu den Veränderungen im Welthandel positionieren. Einigkeit nach innen ist wichtiger denn je, da Europas wirtschaftliches Gewicht und Wettbewerbsfähigkeit durch den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union geschwächt worden ist. Damit die Europäische Union auch künftig eine gewichtige globale Rolle in der Weltwirtschaft einnimmt, gilt es die Fliehkräfte in der EU einzuhegen, den politischen und wirtschaftlichen Zusammenhalt zu wahren, eine gemeinsame strategische Ausrichtung der EU zu erreichen, die Strukturen für die geplanten Erweiterungen um die Staaten des Balkans und auch der Ukraine zu modernisieren, den Binnenmarkt und den europäischen Rechtsraum zu stärken und die europäische Wettbewerbspolitik mit Blick auf die globalen Herausforderungen zu modernisieren.

---

<sup>3</sup> Siehe hierzu insbesondere: Bertelsmann Stiftung (2021), Globalisierungsszenarien, Herausforderungen und Handlungsoptionen, <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/deutschland-und-asien/projektnachrichten/globalisierungsszenarien#detail-content-2c3e-202180>

Die **Positionierung Europas** insbesondere in der Partnerschaft zu den USA, im G7-Rahmen und in Hinsicht auf den Kooperationspartner, Wettbewerber und zunehmend Systemrivalen China **wird** aber auch bereits mit Hochdruck **vorangetrieben**. **Strategien zu** den zentralen Herausforderungen wie dem **Klimawandel** und der **digitalen** und **technologischen Transformation** sind auf den Weg gebracht worden

Mit den **USA** werden aktuell die wirtschaftliche Zusammenarbeit und die politische Kooperation wieder vertieft. Eine neue transatlantische Agenda für den globalen Wandel<sup>4</sup> ermöglicht eine globale Kooperation auf Basis transatlantischer Werte und Interessen sowie die strategische Konzeption gemeinsamen, globalen Einflusses. Mit dem Handels- und Technologierat (TTC)<sup>5</sup> ist ein Forum geschaffen, das die Koordination in wichtigen globalen Handels-, Wirtschafts- und Technologiefragen übernimmt.

Gegenüber China, mit dem es grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zu Fragen von Menschenrechten, der Geltung internationalen Rechts, der internationalen Ordnung und der Auslegung von Multilateralismus gibt, wird eine langfristige Strategie verfolgt. So haben die Europäische Kommission und die Hohe Vertreterin der Union für Außen- und Sicherheitspolitik im März 2019 mit einem 10-Punkte-Plan auf marktverzerrende Bedingungen durch Ungleichbehandlung, diskriminierendes Verhalten und Marktzugangsbeschränkungen in China sowie staatlich finanzierte chinesische Investitionen in europäische Hightech-Unternehmen reagiert.<sup>6</sup> Die Gemeinsame Mitteilung beschreibt **China als strategischen Partner** bei der Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimakrise oder Konfliktlösung in Krisengebieten, sieht in dem Land aber auch einen **wirtschaftlichen Wettbewerber** und **politischen Systemrivalen**. Diese Einschätzung teilt auch die Bundesregierung. Das 2020 beschlossene verschärfte EU-Investmentscreening bei Investitionen aus Nicht-EU-Ländern in sicherheitsrelevante Unternehmen trägt dieser Einschätzung Rechnung. Chinesische Unternehmensbeteiligungen gehen nicht selten einher mit strategischen Interessen und politischer Einflussnahme.

Inzwischen wird insgesamt konsequenter gegen Direktinvestitionen aus Drittländern in der Europäischen Union vorgegangen, die gezielt dafür eingesetzt werden, über Unternehmenskäufe oder -beteiligungen an Technologien zu gelangen und so strategische Marktführerschaft zu erlangen. Der Bund hat mit der Änderung des

---

<sup>4</sup> Eine neue EU-US-Agenda für den globalen Wandel, Europäische Kommission, Brüssel 02.12.2020, Drs. JOIN(2020)22, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:52020JC0022&from=DE>

<sup>5</sup> European Commission (2021), EU-US Trade and Technology Council Inaugural Joint Statement, [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/STATEMENT\\_21\\_4951](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/STATEMENT_21_4951)

<sup>6</sup> EU-China – Strategische Perspektiven, Gemeinsame Mitteilung an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat, Brüssel 12.03.2019; Drs. JOIN/2019/5 final

Außenwirtschaftsgesetzes und der Außenwirtschaftsverordnung das Investitionsprüfverfahren, das die Übernahme inländischer Unternehmen durch ausländische Investoren regelt, den neuen Herausforderungen angepasst.<sup>7</sup>

Mit dem von der Europäischen Kommission vorgelegten **Weißbuch<sup>8</sup> Gewährleistung fairer Wettbewerbsbedingungen bei Subventionen aus Drittstaaten** vom 17.06.2020 schlägt diese außerdem Maßnahmen vor, drittstaatlichen Subventionen für Unternehmen in der EU stärker entgegenzutreten.<sup>9</sup>

Im Dezember 2021 hat die Europäische Kommission außerdem einen Vorschlag für eine Verordnung über den Schutz der Union und ihrer Mitgliedstaaten vor wirtschaftlicher Nötigung durch Drittländer, den sog. „**Anti Coercion Instrument**“ (ACI) vorgelegt.<sup>10</sup> Diese soll eine Abwehr gegen wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen eines Drittlandes ermöglichen, wenn die EU oder einer ihrer Mitgliedstaaten vor wirtschaftlicher Nötigung durch Drittländer geschützt werden muss.

Gleichzeitig bemüht sich die EU um Abkommen mit China, da jeder für den jeweils anderen ein wichtiger Außenwirtschaftspartner ist, mit dem wechselseitige wirtschaftliche Verflechtungen bestehen.<sup>11</sup> So haben die EU und China anlässlich des EU-China-Gipfels im Dezember 2020 ein umfassendes Investitionsabkommen (**Comprehensive Agreement on Investment, CAI**)<sup>12</sup> mit dem Ziel beschlossen, Reziprozität beim Marktzugang, Schaffung gleicher und fairer Wettbewerbsbedingungen, Transparenz sowie nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Das Abkommen muss vom Europäischen Parlament noch gebilligt werden, das eine Befassung allerdings ablehnt, solange China Sanktionen gegenüber EU-Institutionen und Mitgliedern des Europäischen Parlaments aufrechterhält.<sup>13</sup>

Die Europäische Union verfolgt eine Strategie, um ihren Einfluss nach außen zu stärken, was insbesondere auch China bereits seit Längerem aktiv betreibt. Konkret

---

<sup>7</sup> <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Service/Gesetzesvorhaben/aenderungen-im-investitionspruefungsrecht.html>

<sup>8</sup> Ferner: Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council on foreign subsidies distorting the internal market, Brüssel 05.05.2021; Drs. COM(2021) 223 final

<sup>9</sup> Europäische Kommission (2020), Weißbuch Gewährleistung fairer Wettbewerbsbedingungen bei Subventionen aus Drittstaaten, Drs. COM(2020) 253 final, [https://ec.europa.eu/competition/international/overview/foreign\\_subsidies\\_white\\_paper\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/competition/international/overview/foreign_subsidies_white_paper_de.pdf)

<sup>10</sup> Europäische Kommission (2021), EU verstärkt Schutz vor wirtschaftlichem Zwang, [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_21\\_6642](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_6642)

<sup>11</sup> Matthes, Jürgen, 2022, Gegenseitige Abhängigkeit im Handel zwischen China, der EU und Deutschland, IW-Report, Nr. 35, Köln

<sup>12</sup> Europäische Kommission (2020), Pressemitteilung, EU und China erzielen Grundsatzvereinbarung über Investitionen, [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_20\\_2541](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_2541)

<sup>13</sup> Entschließung des Europäischen Parlaments vom 20. Mai 2021 zu chinesischen Gegensanktionen gegen Einrichtungen der EU und gegen MdEP und nationale Abgeordnete (2021/2644(RSP)) (OJ C, C/15, 12.01.2022, p. 170, CELEX: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52021IP0255>)

geht es hierbei um eine Antwort auf die **Belt and Road Initiative (BRI)** als großangelegten Anstoß für Investitionen in interkontinentale Konnektivität und den Ausbau von Infrastrukturen. Die chinesische Initiative ist wegen ihrer geopolitischen Ambitionen, intransparenter Strukturen und des mangelnden Zugangs für nicht-chinesische Unternehmen umstritten. Die Bundesregierung stellt hierzu fest, dass durch fehlende Vorgaben zu guter Regierungsführung und Transparenz oder auch wegen ungenügender Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards sowie unzureichender wirtschaftlicher Nachhaltigkeit manche Projekte nachteilige Auswirkungen für die Empfängerländer haben.<sup>14</sup> Die im September 2021 von der Europäischen Kommission gleichsam als demokratische Alternative vorgeschlagene europäische Konnektivitätsstrategie **Global Gateway** setzt dagegen auf weltweite Investitionen in hochwertige Infrastruktur, Verbindungen zwischen Menschen, Waren und Dienstleistungen auf einer wertebasierten Grundlage von Transparenz und guter Regierungsführung und unter Beachtung von Nachhaltigkeitszielen. Die Kommission unterstreicht hierbei, dass es um die Schaffung von Verbindungen geht, nicht um neue Abhängigkeiten.<sup>15</sup>

Einen ähnlichen Anstoß haben im Übrigen auch die USA im Juni 2021 anlässlich des G7-Gipfels mit dem Vorschlag Build Back a Better World (B3W) gegeben<sup>16</sup>. Danach sollen auf einer wertebasierten und transparenten Grundlage Infrastruktur-Partnerschaften entstehen. Am 26.06.2022 wurde die Initiative als gemeinsamer Ansatz der sieben führenden demokratischen Industriestaaten und der Global Gateway-Initiative der Europäischen Union als **Partnership for Global Infrastructure and Investment** mit finanziellen Zusagen in Höhe von 600 Mrd. US-Dollar bis 2027 hinterlegt, die z. T. privatwirtschaftlich getragen werden sollen.<sup>17</sup> Diese als Alternative zur BRI konzipierte, transparente und nicht zu Abhängigkeiten führende Initiative mit hohen Standards sollte gemeinsam von Europäischer Union, Bundesregierung und Bundesländern vorangetrieben werden.

---

<sup>14</sup> Deutscher Bundestag (2020), Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Abgeordneten Jürgen Trittin, Katharina Dröge, Margarete Bause, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Weg zu einer gemeinsamen wertebasierten und realistischen China-Politik der EU, Drucksache 19/20346, <https://dserver.bundestag.de/btd/19/203/1920346.pdf>

<sup>15</sup> Europäische Kommission (2021), Pressemitteilung, Global Gateway: bis zu 300 Mrd. EUR für die Strategie der Europäischen Union zur Förderung nachhaltiger Verbindungen rund um die Welt, [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_21\\_6433](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_6433)

<sup>16</sup> <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2021/06/12/fact-sheet-president-biden-and-g7-leaders-launch-build-back-better-world-b3w-partnership/>

<sup>17</sup> Pressekonferenz von Bundeskanzler Scholz, Präsident Biden, Präsidentin von der Leyen, Ministerpräsident Kishida, Premierminister Trudeau, Präsident Michel und Ministerpräsident Draghi anlässlich des G7 Side Events "Global Infrastructure" am 26. Juni 2022 in Schloss Elmau, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/pressekonferenz-von-bundeskanzler-scholz-praesident-biden-praesidentin-von-der-leyen-ministerpraesident-kishida-premierminister-trudeau-praesident-michel-und-ministerpraesident-draghi-anlaesslich-des-g7-side-events-global-infrastructure-am-26-juni-2022-in-schloss-elmau-2057048>

Um die Europäische Union angesichts der Entwicklungen des weltwirtschaftlichen Wettbewerbs insgesamt zukunftsweisend auszurichten, hat die Europäische Kommission am 18.02.2021 **Vorschläge für eine „Überprüfung der Handelspolitik - Eine offene, nachhaltige und durchsetzungsfähige Handelspolitik“** vorgelegt.<sup>18</sup> Damit möchte sie den aktuellen Herausforderungen, wie der wirtschaftlichen Erholung nach der COVID-19-Pandemie, dem Klimawandel, wachsenden internationalen Spannungen und zunehmendem Protektionismus sowie dessen Auswirkungen auf multilaterale Institutionen wie der WTO, mit einer europäischen Antwort begegnen. Die europäische Handelspolitik soll stärker an den Strategien und Zielen der EU ausgerichtet sein, wie dem Europäischen **Green Deal**, der Europäischen **Digitalstrategie** sowie der Stärkung des **Multilateralismus**. Handelspolitik soll den grünen und den digitalen Wandel der europäischen Wirtschaft unterstützen und die weltweiten Regeln für eine nachhaltigere und faire Globalisierung gestalten.

Auch die Handelspolitik selbst soll sich hierbei an Nachhaltigkeitskriterien orientieren. So hat die Europäische Kommission am 22. Juni 2022 eine **Strategie zur Förderung eines grünen und gerechten Wachstums**<sup>19</sup> vorgestellt. Die Mitteilung befasst sich mit Lösungsansätzen, wie in künftigen Freihandelsabkommen und anderen Handelsvereinbarungen der EU Nachhaltigkeitskriterien besser berücksichtigt werden können. Ziel ist es, den Handel der EU insgesamt fairer und nachhaltiger zu gestalten und insbesondere die Handelspartner zur konkreten Beteiligung an diesen Zielen zu ermuntern. Die Zielvorgaben sollen bereits bei allen derzeit laufenden Verhandlungen zu Handelsabkommen berücksichtigt werden. Die Kommission will die Durchsetzung von Umwelt-, Klima-, Arbeitsschutzziele und Arbeitnehmerrechten verpflichtend in die künftigen Regelungen und Verträge aufnehmen. Vorgesehen ist, dass deren Bedeutung in künftigen Abkommen aufgewertet wird. Im Zuge dessen werden ebenfalls Aspekte wie der Investoren- oder Urheberrechtsschutz enger mit den Maßstäben der EU abgestimmt und auf ein hohes europäisches Niveau angeglichen.

Die Erreichung von CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen nach dem **Fit for 55**-Paket sollte so ausgestaltet werden, dass heimische Produktion nicht gegenüber Wettbewerbern aus Drittländern in Nachteil gerät. Ein Grenzausgleichsmechanismus kann hier eine Antwort sein, birgt aber die Gefahr handelspolitischer Streitigkeiten und Gegenmaßnahmen. Wichtig ist auch, dass die auf die Weltmärkte exportierende Industrie nicht animiert wird, Produktionen in Länder außerhalb der EU zu verlagern. Schon jetzt gibt es aufgrund von Subventionsregimen in Drittländern und hohen Energiekosten bedeutende Nachteile für Unternehmen, die die Märkte außerhalb der EU bedienen. Zusätzliche Auflagen könnten diese Nachteile weiter vertiefen und die Abwanderung von industrieller Produktion forcieren.

---

<sup>18</sup> [https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2021/april/tradoc\\_159542.0270\\_DE\\_04.pdf](https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2021/april/tradoc_159542.0270_DE_04.pdf)

<sup>19</sup> <https://circabc.europa.eu/ui/group/8a31feb6-d901-421f-a607-ebbdd7d59ca0/library/8c5821b3-2b18-43a1-b791-2df56b673900/details>

Ferner ist dazu eine **Handels- und Klimaschutzinitiative bei der WTO** geplant, und die G20 sollen ermutigt werden, das Ziel der Klimaneutralität in ihre Abkommen aufzunehmen. Handelsabkommen sollen genutzt werden, um die Zusammenarbeit in den Bereichen Biodiversität, Umweltschutz, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Lebensmittelsysteme zu verbessern. Künftige Handelsabkommen sollen außerdem die Pariser Klimaschutzverpflichtungen als wesentliches Element beinhalten. Die Stärkung der Resilienz von Lieferketten und die Verringerung von zu starken Abhängigkeiten von ausländischen Zulieferungen, insbesondere im Bereich der Rohstoffgewinnung, gehören ebenso dazu.

Von besonderer strategischer Bedeutung auch für die außenwirtschaftspolitische Positionierung der Europäischen Union sind außerdem die politischen und gesetzgeberischen Schritte für den digitalen Umbau Europas, als Treiber des **Green Deal** und zur Stärkung der europäischen Souveränität. Der **Digitale Kompass 2030 der EU** von 2021<sup>20</sup> formuliert Ziele mit zahlreichen Schwerpunkten: Stärkung digitaler Kompetenzen und digitaler Infrastrukturen, Digitalisierung von Unternehmen und öffentlicher Verwaltungen sowie Unterstützung grenzüberschreitender Projekte im Bereich neuer Technologien (5G-Netze, Künstliche Intelligenz).<sup>21</sup> Der **Verordnungsvorschlag der Europäischen Kommission über einen Binnenmarkt für digitale Dienste** vom 15.12.2020 zielt auf die Schaffung eines entsprechenden Rechtsrahmens.<sup>22</sup>

Ein vielfach kontrovers diskutiertes, aber sehr wichtiges Instrument zur Stärkung stabiler Bedingungen für Unternehmen im weltwirtschaftlichen Wettbewerb und den zunehmend unsicheren Rahmenbedingungen sind zu guter Letzt die **Handelsabkommen der EU**.<sup>23</sup> Die EU unterhält bisher 46 Handelsabkommen mit 78 Ländern. Ziel ist es, die Handelsbeziehungen auszubauen und weitere Abkommen abzuschließen. Kurzfristig steht die endgültige Ratifizierung des Abkommens mit Kanada im Fokus. Zudem werden die Abkommen mit Mexiko, Chile, Neuseeland und Australien vorangetrieben und die Gespräche mit Indien und Indonesien wieder aufgenommen. Auch das Mercosur-Abkommen möchte die EU wieder aufgreifen. Im Vordergrund stehen dabei holistische Rahmenabkommen, bei denen die Handelskapitel nach

---

<sup>20</sup> [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/europes-digital-decade-digital-targets-2030\\_de](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/europes-digital-decade-digital-targets-2030_de)

<sup>21</sup> Konkret sollen bis 2030 mindestens 80 Prozent aller Erwachsenen in der EU über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen und 20 Mio. Fachkräfte im digitalen Bereich beschäftigt sein. Dabei soll der Gleichstellung besonderes Augenmerk gelten. Hinsichtlich der digitalen Infrastrukturen sollen bis 2030 alle Haushalte in der EU über eine Gigabit-Anbindung verfügen und mit 5G-Netzen versorgt werden. 20 Prozent der hochmodernen und nachhaltigen Halbleiter, einschließlich Mikroprozessoren, weltweit sollen in der EU hergestellt werden. Darüber hinaus sollen bis 2030 10.000 klimaneutrale hochsichere Randknoten, die eine Datenverarbeitung am Netzrand ermöglichen, errichtet werden. Im Rahmen der Digitalisierung der Wirtschaft sollen die Mehrheit der europäischen Unternehmen Cloud-Computing-Dienste, „Big Data“ und „Künstliche Intelligenz“ in ihren internen Abläufen und wirtschaftlichen Tätigkeiten nutzen.

<sup>22</sup> <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/TXT/?uri=COM:2020:825:FIN>

<sup>23</sup> <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/trade-policy/trade-agreements/>

Möglichkeit als sog. „EU only“-Abkommen früh und unabhängig vom Ratifizierungsprozess in den Mitgliedsstaaten der EU in Kraft gesetzt werden.

Für die Europäische Kommission ist die **Handelspolitik** die **vierte Säule im Rahmen des „Green-Deal-Industrieplans“**,<sup>24</sup> um Europa auf dem Weg zur Klimaneutralität zur Heimat sauberer Technologien und industrieller Innovationen zu machen. Das Maßnahmenpaket soll als Reaktion auf den ‚Inflation Reduction Act‘ (IRA) der US-Regierung die Wettbewerbssituation der EU nachhaltig verbessern, den offenen und fairen Handel zum Nutzen aller erleichtern, die Kosten für unsere Industrie senken, Arbeitsplätze schaffen und neue Produkte entwickeln.

## 2.2. Alte und neue Zentren der Weltwirtschaft

Mit den dargestellten Veränderungen im globalen politischen wie wirtschaftlichen Wettbewerb geht die Entstehung neuer weltwirtschaftlicher Zentren einher. Sie stehen im Zusammenhang mit der langfristigen Ablösung der bisher größten Volkswirtschaft USA oder entstehen rund um die bestehenden großen Weltwirtschaftsmächte bzw. durch die Bündelung der Kräfte mehrere kleinerer wettbewerbsfähiger Volkswirtschaften – oftmals als Ergebnis neuer Handelsabkommen und erfolgreicher Außenwirtschafts- und Handelspolitik.

Die Europäische Union, die USA und China bleiben hierbei bis auf weiteres die vorherrschenden Kräfte der Weltwirtschaft. So betrug der gesamte Warenhandel der EU (Import und Export, ohne Intra-EU) im Jahr 2021 rund 4.300 Mrd. Euro (2020: 3.650 Mrd. Euro) und liegt etwa 5,6 Prozent über dem Vorkrisenniveau von 2019. Der Warenhandel der EU bewegt sich unterhalb des Warenhandels von China (2021: 5.117 Mrd. Euro; 2020: 4.068 Mrd. Euro; 32,5 Prozent über dem Vorkrisenniveau) und oberhalb des Warenhandels der USA (2021: 3.962 Mrd. Euro; 2020: 3.358 Mrd. Euro; 11,3 Prozent über dem Vorkrisenniveau).<sup>25</sup>

China blieb auch 2021 das größte Exportland mit einem Weltmarktanteil von 19,2 Prozent (2020: 18,8 Prozent). Der Weltmarktanteil der EU-27 betrug 14,6 Prozent (2020: 16,0 Prozent), dann folgen die USA mit 10,0 Prozent (2020: 10,4 Prozent). Größtes Importland in 2021 waren die USA mit einem Weltmarktanteil von 16,3 Prozent (2020: 17,0 Prozent), gefolgt von China mit 14,9 Prozent (2020: 14,5 Prozent) und der EU-27 mit 13,9 Prozent (2020: 13,8 Prozent).<sup>26</sup>

In der EU war Deutschland 2021 das größte EU-Exportland (Extra-EU) mit einem Anteil von 29,0 Prozent. Im selben Jahr war Deutschland auch das größte EU-Im-

<sup>24</sup> [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/speech\\_23\\_232](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/speech_23_232)

<sup>25</sup> Eurostat (2022), Europäische Union EU27 (ab 2020) - Anteil am Welthandel, [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EXT\\_LT\\_INTROEU27\\_2020\\_\\_custom\\_2851239/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EXT_LT_INTROEU27_2020__custom_2851239/default/table?lang=de)

<sup>26</sup> ebenda

portland (Extra-EU) mit einem Anteil von 20,6 Prozent. Auch im Intra-EU-Warenhandel hatte Deutschland 2021 Platz 1 inne (Anteil Exporte: 21,8 Prozent, Importe 22,8 Prozent). Der Warenhandel der EU-Mitgliedstaaten untereinander (Intra-EU) war jeweils größer (EU-27 insgesamt: 61,3 Prozent; Deutschland: 63,7 Prozent) als der Warenhandel mit Drittstaaten (Extra-EU), ausgenommen Irland und die Niederlande.<sup>27</sup>

Die wichtigsten Handelspartner der EU-27 waren 2021 China (Anteil am Import 22,3 Prozent; Anteil am Export 10,3 Prozent), die USA (Import 11,0 Prozent; Export 18,3 Prozent), das Vereinigte Königreich (Import 6,9 Prozent; Export 13,0 Prozent), die Schweiz (Import 5,8 Prozent; Export 7,2 Prozent), Russland (Import 7,7 Prozent; Export 4,1 Prozent), die Türkei, Norwegen, Japan und Korea.<sup>28</sup>

Gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt sind die USA im Jahr 2021 mit 22.997 Mrd. US-Dollar und einem Anteil von 23,9 Prozent an der globalen Wirtschaftsleistung weiterhin die größte Volkswirtschaft, gefolgt von China mit 17.458 Mrd. US-Dollar und einem Anteil von 18,1 Prozent. Die EU-27 kommen auf 17.094 Mrd. US-Dollar und einen Anteil von 17,8 Prozent, Deutschland als viertgrößte Volkswirtschaft nach Japan auf 4.226 Mrd. US-Dollar und einen Anteil von 4,4 Prozent. Kaufkraftbereinigt (KKB) liegt China mit einem Anteil von 18,6 Prozent vor den USA mit 15,7 Prozent, Deutschland mit 3,3 Prozent nimmt hier den 5. Rang nach Indien und Japan ein. Die EU-27 liegen bei 14,9 Prozent.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung wird mittelfristig dazu führen, dass nicht mehr die USA, sondern China die größte Wirtschaftsmacht sein wird. Mit der Verschiebung der weltwirtschaftlichen Gewichte geht die Entstehung eines neuen weltwirtschaftlichen Zentrums im asiatisch-pazifischen Raum einher:

Mit der Ende 2020 vereinbarten Schaffung einer **Regionalen, umfassenden Wirtschaftspartnerschaft (RCEP)**<sup>29</sup> zwischen den zehn ASEAN-Staaten<sup>30</sup> sowie Japan, Korea, Australien, Neuseeland und China entsteht ein Wirtschaftsraum, der etwa ein Drittel der Bevölkerung und Wirtschaftsleistung der Welt umfasst.<sup>31</sup> Die Mitglieder des RCEP unterscheiden sich hinsichtlich Wirtschaftskraft, Regierungsform und demografischer Lage stark voneinander. Der Erfolg dieses Zusammenschlusses wird u. a. davon abhängen, ob die Wirtschaftspartnerschaft mittel- und langfristig über die vereinbarte Handelszone, in der Zölle nur schrittweise gesenkt werden,

---

<sup>27</sup> Eurostat (2022), EU-Intrahandel und internationaler Handel nach Mitgliedstaat und nach SITC Produktgruppen, [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EXT\\_LT\\_MAINEU/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EXT_LT_MAINEU/default/table?lang=de)

<sup>28</sup> Eurostat (2022), Extra-EU-Handel nach Partner, [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EXT\\_LT\\_MAINEU/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EXT_LT_MAINEU/default/table?lang=de)

<sup>29</sup> <https://rcepsec.org/>

<sup>30</sup> Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam

<sup>31</sup> Frenkel, Michael und T. Ngo, (2021), Das RCEP-Abkommen und dessen Bedeutung für die EU, <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2021/heft/6/beitrag/das-rcep-abkommen-und-dessen-bedeutung-fuer-die-eu.html>



hinaus eine Dynamik entfachen kann, die zu einem asiatisch-pazifischen Binnenmarkt mit (teil-)integrierten Volkswirtschaften führt. Die Möglichkeiten hierfür sind zwar mit dem Abkommen gegeben, mitentscheidend wird aber die politische Stabilität in der Region sein.

Neben dem RCEP-Abkommen ist das **Transpazifische Partnerschaftsabkommen CPTPP** (Australien, Brunei, Chile, Japan, Kanada, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Peru, Singapur und Vietnam) ein weiteres handelspolitisches Instrument, das die ökonomische Integration der asiatisch-pazifischen Region fortsetzt und beschleunigt.<sup>32</sup> Es strebt eine weitgehende Liberalisierung des Industrie- und Warenhandels an. Für Dienstleistungen gelten Nichtdiskriminierung, Niederlassungsfreiheit und Transparenz. China und das Vereinigte Königreich haben ihren Beitrittswunsch geäußert.

Die Europäische Union richtet ihre handelspolitische Strategie stärker auf die neue ökonomische Dynamik in der asiatisch-pazifischen Region, die sowohl Wettbewerber wie Partner ist, aus. Im Juni 2022 wurde ein Partnerschaftsabkommen der EU mit Neuseeland abgeschlossen. Die Vereinbarung eines Handelsabkommens mit Australien, das eine weitere enge Verbindung zur CPTPP-Wirtschaftsregion herstellen würde, liegt nahe.

Zu den wichtigen Vorhaben gehören für die EU außerdem das **Europäisch-Kanadische Wirtschafts- und Handelsabkommen (CETA)**<sup>33</sup> und das umfassende **Handelsabkommen mit dem Gemeinsamen Markt Südamerikas (Mercosur)**<sup>34</sup>.

Die im September 2021 begonnenen und zuletzt im Dezember 2022 fortgesetzten Gespräche im Format des **US-EU Trade and Technology Council** können zudem den Weg zu berechenbareren bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen den USA und der EU ebnen. Dazu gehört auch der europäische Dialog mit den USA über den „Inflation Reduction Act“ und faire Wettbewerbsbedingungen in der transatlantischen Zusammenarbeit.

### 2.3. Ein geschwächter multilateraler Ordnungsrahmen

Eine weitere Begleiterscheinung und auch Ergebnis der vorangehend dargestellten Veränderungen in der Weltwirtschaft ist die aktuell zu beobachtende Schwäche des bestehenden multilateralen Ordnungsrahmens und damit der WTO. Ausdruck hierfür sind das Scheitern der Doha-Runde, die Zunahme der Zahl von verschiedensten Handelsabkommen wie auch unilateraler Maßnahmen und die Blockade bestehender Streitschlichtungsinstrumente.

---

<sup>32</sup> <https://cptpp.co/>

<sup>33</sup> <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/ceta.html>

<sup>34</sup> <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/FAQ/Mercosur/faq-assoziierungsabkommen-eu-mercotur.html>

Statt im Rahmen der WTO die Regeln des Welthandels den neuen Herausforderungen anzupassen, setzen Staaten zunehmend auf protektionistische Maßnahmen. Zwischen Anfang 2017 und Ende 2019 wurden mehr als 2.700 handelsbeschränkende Maßnahmen (vor allem Zollerhöhungen und quantitative Beschränkungen) ergriffen, die rund 40 Prozent des Welthandels betrafen. Gut die Hälfte ging auf den Konflikt zwischen den USA und China zurück. Während der COVID-19-Pandemie wurden von den WTO-Mitgliedstaaten bislang 475 Handelsbeschränkungen für Güter erlassen, die der Pandemiebekämpfung dienen.<sup>35</sup> Das Bewusstsein, globale Krisen gemeinsam und global bekämpfen zu müssen, hat ebenso Schaden genommen wie die Idee des Multilateralismus insgesamt, die ohnehin einschlägigen populistischen Anfeindungen ausgesetzt ist. Jede protektionistische Maßnahme ist ein kleiner Schritt des Rückzugs aus der Globalisierung.

In ihrem Weißbuch **Multilateralismus – Gemeinsam für die Menschen** (2021) erinnert die Bundesregierung an die Bedeutung von Normen, Regeln und Recht für die Herausbildung einer internationalen Rechtsstaatlichkeit.<sup>36</sup> Ohne sie verlieren Außenwirtschaft und grenzüberschreitender Warenverkehr an Verlässlichkeit und Bedeutung, die sie für fast alle Staaten innehaben. Ziel bleibt die Reform der WTO, insbesondere die Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit der Streitschlichtung und die Modernisierung des Regelwerks.

Eine besondere Rolle kommt auch hier der Europäischen Union zu. Auch sie verfolgt das Ziel, durch eine grundlegende Reform und Neuausrichtung die WTO zu stärken. Im besonderen Fokus stehen hierbei die Unterstützung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, die Aktualisierung der Regeln für den digitalen Handel, die Bekämpfung unfairer Handelspraktiken, die Reform der Streitbeilegung und das offensive Eintreten für Standards und Regeln nach europäischem Vorbild. Eine wichtige Maßnahme hier ist z. B. die Normungsstrategie<sup>37</sup> der EU, mit der international gültige Standards und Normen in der Industrie und Digitalwirtschaft entwickelt und gesetzt werden sollen. Dies stärkt europäische Unternehmen im globalen Wettbewerb.

## 2.4. Gestörte und resiliente Lieferketten

Ein außenwirtschaftspolitisch viel diskutiertes Thema ist die Verlässlichkeit der globalen Lieferketten. Die Vernetzung der globalen Warenströme hat eine Komplexität und Größe erreicht, bei der jede Störung zu monatelangen Verzögerungen und gro-

---

<sup>35</sup> [https://www.wto.org/english/tratop\\_e/covid19\\_e/notifications\\_e.htm](https://www.wto.org/english/tratop_e/covid19_e/notifications_e.htm) (Stand: 21.04.2022)

<sup>36</sup> <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2460050/c43d710424e1f0c2d16e86a70f35ad02/weissbuch-multilateralismus-data.pdf>

<sup>37</sup> Europäische Kommission, COM (2022) 31, Eine EU-Strategie für Normung: Globale Normen zur Unterstützung eines resilienten, grünen und digitalen EU-Binnenmarkt festlegen, <https://ec.europa.eu/docs-room/documents/48598?locale=de>

ßen Problemen an vielen Stellen in der Lieferkette und damit auch in der Wertschöpfung führen kann. Deutlich geworden ist dies während der COVID-19-Pandemie, in der es vor allem durch die strikte Null-Covid-Strategie in der Volksrepublik China Probleme in den globalen Warenströmen gab, denen anschließend neue Probleme durch die massiven Corona-Wellen nach der weitgehenden Lockerung folgten. Aber auch der Krieg in der Ukraine oder vorübergehende Probleme auf zentralen Logistikrouten (wie bspw. eine technische Blockade des Suezkanals) haben die Vulnerabilität der weltweiten Lieferketten auf vielfältige Art und Weise deutlich gemacht. Die Schäden für die Wirtschaft waren bzw. sind sofort sehr hoch.

Unternehmen sehen sich aktuell veranlasst, ihr Risikomanagement mit dem Ziel höherer Resilienz anzupassen. Dabei werden neuerdings häufig nicht nur pandemische Entwicklungen, sondern politische, logistische und verstärkt klimabedingte Risiken außenwirtschaftlicher Aktivitäten berücksichtigt. Aber auch auf Veränderungen bei anderen Faktoren (z. B. Produktionsqualität, Flexibilität und Lieferfähigkeit, Versorgungssicherheit, Transportkosten, Arbeitskosten, Schutz von Schlüsseltechnologien und geistigen Eigentums, Reduzierung von Transportemissionen und Einengung des rechtssicheren unternehmerischen Handelns in Drittstaaten) werden sich Unternehmen stärker als bisher einstellen müssen, um Klumpenrisiken zu vermeiden.

Noch nicht absehbar ist, ob dadurch das ganze bisherige System der globalen Arbeitsteilung vor tiefgreifenden Veränderungen steht oder ob es sich nur um eine Momentaufnahme handelt.

Bemühungen um weniger anfällige, robustere, resiliente Lieferketten könnten jedoch dazu führen, die Dezentralisierung von Produktion einer Neubewertung zu unterziehen. Flankiert von einer klimaschonenden und ressourceneffizienten Energieversorgung könnte die Schaffung wettbewerbsfähiger Produktion in Deutschland und Europa mit europäischen Lieferketten den Abhängigkeiten von Asien und Störungen globaler Lieferketten entgegenwirken.

Eine andere, möglicherweise wahrscheinlichere Entwicklung könnte sein, dass es nicht zu einem Rückzug aus der Globalisierung und internationalen Wertschöpfungsverflechtung kommt, Unternehmen ihre Lieferketten aber verstärkt diversifizieren und sich noch stärker auf digitale Technologien und Expertise stützen, die eine umfassende Risikoabwägung bei internationalen Beschaffungs- und Vermarktungsstrategien ermöglichen. Störungen in der Lieferkette können so zumindest frühzeitiger erkannt werden.

### **3. Außenwirtschaftsstandort Hamburg: Struktur und Stärken**

Eine Bestandsaufnahme des Außenwirtschaftsstandortes Hamburg zeigt ein gutes außenwirtschaftliches Fundament und eine große Vielfalt erfolgreicher außenwirtschaftlicher Aktivitäten, Kooperationen und Partnerschaften. Die Zahlen weisen auf gute Möglichkeiten auch für kleinere und mittlere Unternehmen hin, sich international aufzustellen oder ihre internationale Orientierung zu steigern – Bereiche, in denen Hamburger Unternehmen ihre Möglichkeiten noch nicht optimal nutzen.

Der hochmoderne Hafen bleibt ein zentrales Instrument des Außenhandels. Die wirtschafts- und innovationspolitischen Schwerpunkte für die Stadt insgesamt wie auch die Zusammenarbeit der Unternehmen in den Clustern befördern eine auch für die Außenwirtschaft positive Entwicklung und tragen zu einer steigenden auch international wirkenden Exzellenz des Standortes bei. Die weltweiten Verbindungen der Wirtschaftsbeteiligten bilden das Rückgrat der Hamburger Außenwirtschaft. Das gute Bild unserer Stadt im Ausland verdankt Hamburg weiterhin der Kompetenz und Verlässlichkeit der in der Außenwirtschaft aktiven Unternehmerinnen und Unternehmern.

#### **3.1. Der Hamburger Außenhandel – ein gutes Fundament**

Der klassische Außenhandel in Hamburg wird durch eine nach wie vor große Anzahl von Importeuren, Exporteuren und Transithändlern geprägt. Die Außenhändler haben sich dabei stets weiterentwickelt und technischen wie auch wirtschaftlichen Veränderungen standgehalten. Moderne Außenhändler übernehmen immer öfter auch marktnahe Aufgaben wie Engineering, After-Sales-Dienstleistungen, Konfektionierung, logistische Abwicklung und Vertrieb, aber auch Dienstleistungen wie Finanzierung, Absicherung von beispielsweise Währungsschwankungsrisiken und Gewährleistungspflichten.

Hamburg ist Heimat zahlreicher Verbände des Außenhandels wie dem Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung e. V. (AGA), der Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e. V. (WGA), dem Verein der Hamburger Exporteure e. V. (VHE), dem Waren-Verein der Hamburger Börse e. V. und zahlreichen, branchenspezifischen Fachverbänden. Prägend für den Standort sind vor allem traditionelle Handelsunternehmen und in Teilen Weltmarktführer in den Bereichen des Chemiehandels, des Umschlags von Kaffee und Tee sowie von Textilien.

Immer entscheidender werden Dienstleistungen rund um das Handelsgut sowie die Herrschaft über Daten – gerade auch in Bezug auf die Logistik- und Lieferketten. Diese werden künftig immer mehr über wirtschaftlichen Erfolg mitbestimmen. In dieser Hinsicht hat der Hamburger Außenhandel stets bewiesen, auf der Höhe der Entwicklungen zu sein und die Zukunft des Außenhandels mit zu prägen.

Betrachtet man die übergeordneten statistischen Zahlen seit der Wiedervereinigung, hat sich Hamburgs Außenhandel insgesamt sehr positiv entwickelt.

<b>Außenhandel Hamburg - Einfuhr</b>							
	<b>1990</b>	<b>2000</b>	<b>2010</b>	<b>2019</b>	<b>2020 (a)</b>	<b>2021</b>	<b>2022 (b)</b>
<b>China</b>	981	3.413	8.524	8.293	8.625	10.407	11.355
<b>EG/EU</b>	10.079	15.585	30.932	26.807	21.024	21.304	25.778
<b>USA</b>	1.756	5.600	3.751	10.129	7.587	7.999	11.126
<b>Gesamt</b>	23.565	40.992	67.324	67.499	59.687	66.256	80.809

(Werte in Mio. Euro)  
(a) = EU-Austritt des Vereinigten Königreichs 02/2020  
(b) = vorläufige Daten  
Quelle: Statistikamt Nord

<b>Außenhandel Hamburg - Ausfuhr</b>							
	<b>1990</b>	<b>2000</b>	<b>2010</b>	<b>2019</b>	<b>2020 (a)</b>	<b>2021</b>	<b>2022 (b)</b>
<b>China</b>	39	409	3.249	5.304	4.328	4.908	3.860
<b>EG/EU</b>	2.974	12.657	21.335	25.666	16.960	18.947	22.963
<b>USA</b>	383	3.062	1.066	3.071	1.593	2.087	3.036
<b>Gesamt</b>	6.146	19.937	35.576	53.376	39.958	42.860	51.709

(Werte in Mio. Euro)  
(a) = EU-Austritt des Vereinigten Königreichs 02/2020  
(b) = vorläufige Daten  
Quelle: Statistikamt Nord

Eine genaue Analyse ist jedoch aufwändiger, da sich viele außenwirtschaftliche Aktivitäten aus Hamburg heraus gar nicht in den üblichen Statistiken niederschlagen (u. a. bspw., weil sie in der Umsetzung vollständig im Ausland ablaufen). Hamburgs Außenwirtschaft weist zudem auch bei der Betrachtung der gebräuchlichen Statistiken folgende Besonderheiten auf:

In der Praxis werden beim Außenhandelsaldo die Einfuhren den Ausfuhren gegenübergestellt. Im Fall von Hamburg unterscheiden sich jedoch die Berechnungsgrundlagen zwischen diesen Größen systematisch. Bei den Ausfuhren werden nur solche Waren erfasst, die innerhalb Hamburgs hergestellt oder in wesentlicher Form bearbeitet wurden (Spezialhandel). Güter, die von Hamburg aus versandt werden, aber nicht aus Hamburg stammen, gehen in der Regel nicht in die Berechnung ein. Bei den Einfuhren hingegen werden sämtliche nach Hamburg eingeführte Waren berücksichtigt, d. h. auch solche, die in Hamburg lediglich zwischengelagert werden (Generalhandel). Da Hamburg ein bedeutender Hafenstandort ist, sind die in der amtlichen Statistik ausgewiesenen Einfuhren überhöht, da ein großer Teil der eingeführten Waren nicht für Kunden aus Hamburg bestimmt ist.

Eine weitere Besonderheit ist die große Bedeutung der Luftfahrtindustrie für den Standort Hamburg. Generell ist ein Großteil der von der Luftfahrtindustrie in Hamburg hergestellten Güter für den Export bestimmt. So macht die Warengruppe

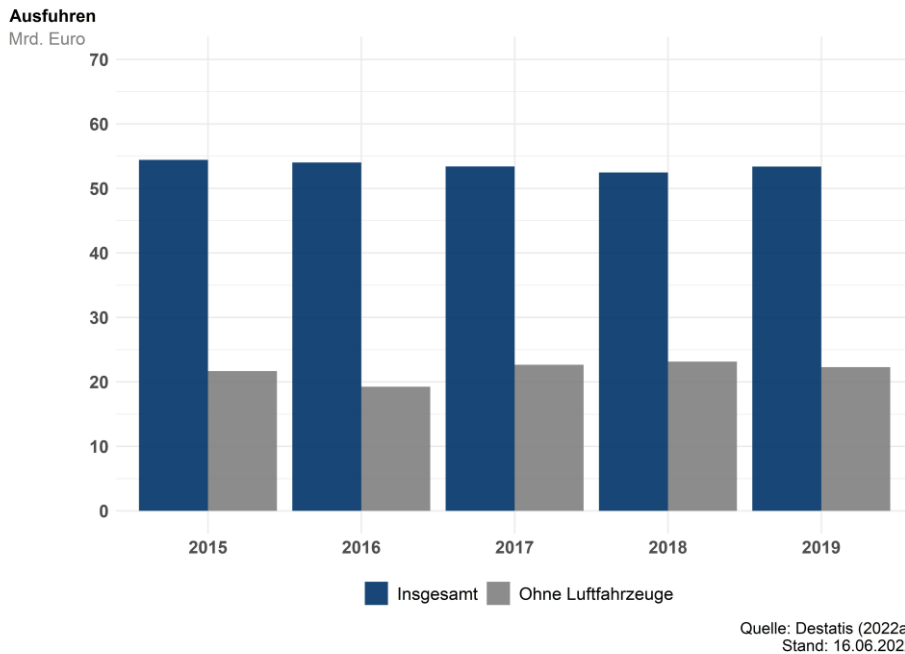
„Luftfahrzeuge“ (EGW 883)<sup>38</sup> allein mehr als die Hälfte des gesamten Ausfuhrwerts Hamburgs aus und stellt auch bei den Einfuhren das mit Abstand wichtigste Segment dar. Damit schlagen sich luftfahrtspezifische Einflüsse auch besonders stark in den absoluten Handelskennzahlen nieder.

Vor diesem Hintergrund ist es je nach Erklärungsziel sinnvoll, die Luftfahrt entweder in die Analyse einzubeziehen oder auszuschließen, was zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führen kann, wie man an den Effekten der COVID-19-Pandemie sehen kann. So haben, wie der deutsche Außenhandel insgesamt, auch die Hamburger Exporte mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie einen deutlichen Einbruch erlebt. Besonders schnell und ausgeprägt fiel die Reaktion im Handel mit Luftfahrzeugen aus. Auch der Export von anderen Warengruppen war zwar rückläufig; hier fiel die Reaktion aber zeitlich etwas verzögert aus und der Einbruch war weniger gravierend. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung hat sich der für Hamburg so wichtige Außenhandel mit Luftfahrzeugen zwar stabilisiert; das Vorkrisenniveau konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden. Wird hingegen der Handel mit Luftfahrzeugen aus der Betrachtung ausgenommen, so hat sich der Außenhandel Hamburgs nicht nur stabilisiert, sondern sein Vorkrisenniveau bereits deutlich überschritten (siehe außerdem Abschnitt 3.7.). Zur besseren Darstellung von lang- und mittelfristigen Entwicklungen der wirtschaftlichen Entwicklung Hamburgs ohne die Spezialeffekte der COVID-19-Pandemie werden zunächst Daten bis 2019 zugrunde gelegt.

Die **Ausfuhren** Hamburgs zeigten sich in den fünf Jahren vor der Pandemie (2015-2019) stabil und bewegten sich in einer Größenordnung von ca. 53 Mrd. Euro. Allein auf den Luftfahrzeugsektor entfielen hierbei – wie bereits dargelegt – mehr als die Hälfte der Exporte. Auch ohne den Luftfahrtsektor entwickelten sich die Ausfuhren Hamburgs stabil und lagen bei ca. 22 Mrd. Euro (Abbildung 1).

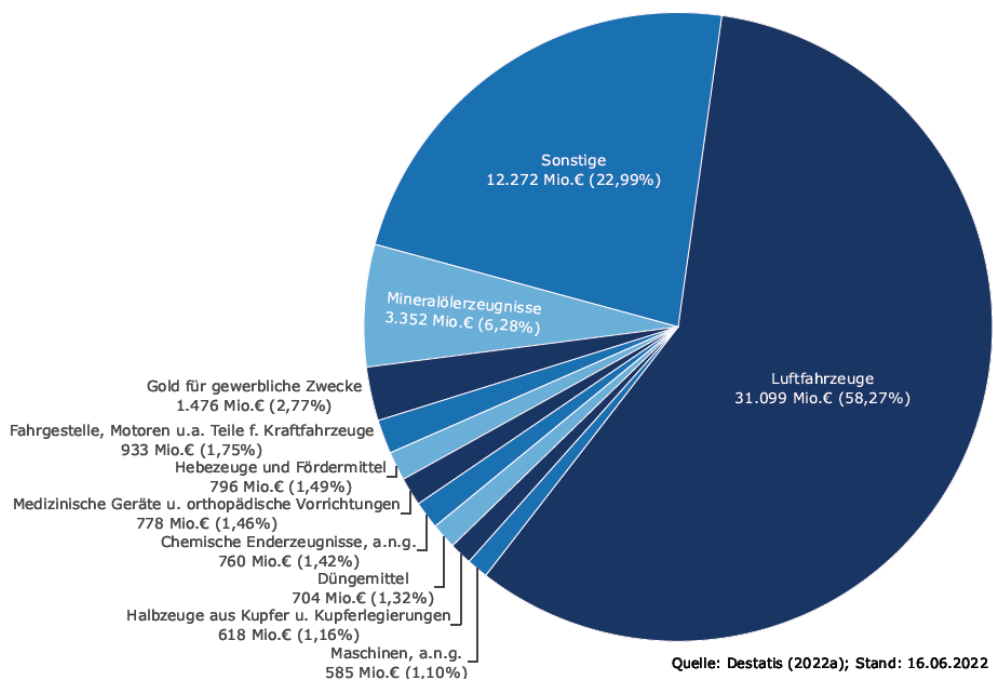
---

<sup>38</sup> EGW: Gliederung nach Warengruppen und Warenuntergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft. Im Folgenden verwenden für die Analyse die nach wie vor aktuelle Fassung EGW 2002, <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Aussenhandel/gliederung-warengruppen-egw.html>



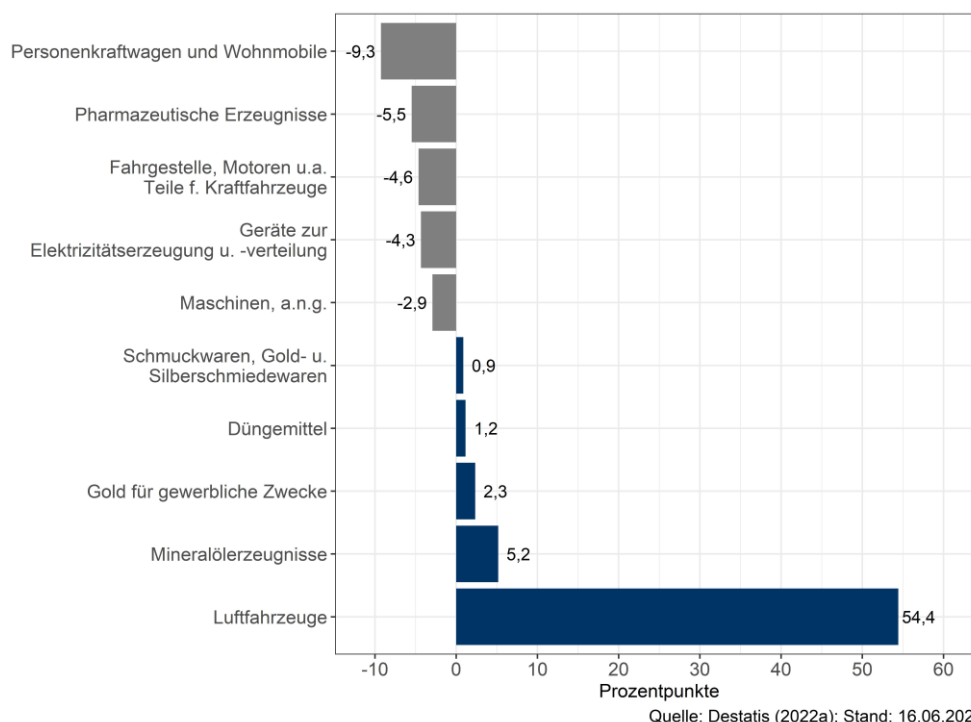
**Abbildung 1:** Ausfuhren Hamburgs (2015 bis 2019)

Abbildung 2 gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der Ausfuhren Hamburgs im Jahr 2019. Die Darstellung zeigt noch einmal die Bedeutung des Luftfahrtsektors mit 58,3 Prozent der Ausfuhren. Mit großem Abstand folgen mit 6,3 Prozent der Ausfuhren die Warengruppe „Mineralölserzeugnisse“ sowie mit 2,8 Prozent der Ausfuhren die Warengruppe „Gold für gewerbliche Zwecke“. Alle übrigen Warengruppen liegen unter 2 Prozent.



**Abbildung 2:** Struktur der Ausfuhren Hamburgs 2019

Die Spezialisierungsmuster der Hamburgischen Wirtschaft im Hinblick auf den Außenhandel lassen sich noch besser erkennen, wenn die Anteile einzelner Warengruppen an den gesamten Ausfuhren mit dem bundesdeutschen Schnitt verglichen werden (Abbildung 3). Die Darstellung zeigt die fünf Warengruppen, in denen Hamburg 2019 am stärksten vom bundesdeutschen Schnitt nach unten bzw. nach oben abwich. Deutlich unterdurchschnittlich trägt der Automobilsektor zum Hamburgischen Export bei. Der größte Unterschied ergibt sich hier bei der Warengruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“, bei der Hamburg 9,3 Prozent unter dem bundesdeutschen Schnitt liegt. Nicht ganz so ausgeprägt, aber dennoch deutlich unterdurchschnittlich ist die verwandte Warengruppe „Fahrgestelle, Motoren u. a. Teile für Kraftfahrzeuge“ (-4,6 Prozent). Auch „Pharmazeutische Erzeugnisse“ (-5,5 Prozent), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (-4,3 Prozent) sowie „Maschinen“ (-2,9 Prozent) spielen in den Hamburgischen Ausfuhren eine deutlich unterdurchschnittliche Rolle. Die drei Warengruppen, die den höchsten Anteil an Hamburgs Exporten ausmachen, sind auch gleichzeitig diejenigen, die am stärksten vom bundesdeutschen Schnitt nach oben abweichen: „Luftfahrzeuge“ (+54,4 Prozent), „Mineralölerzeugnisse“ (+5,2 Prozent) und „Gold für gewerbliche Zwecke“ (+2,3 Prozent). Überdurchschnittlich vertreten sind ferner „Düngemittel“ (+1,2 Prozent) sowie „Schmuckwaren, Gold und Silberschmiedewaren“ (+0,9 Prozent).<sup>39</sup>

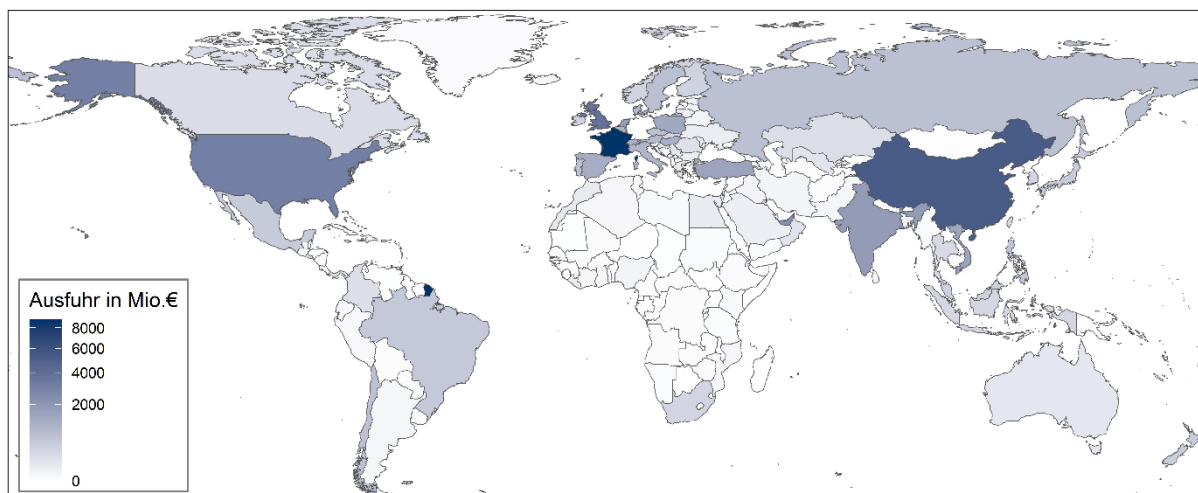


**Abbildung 3:** Bedeutendste Abweichungen der Exportstruktur Hamburgs vom bundesdeutschen Durchschnitt (2019)

<sup>39</sup> Für eine detaillierte Darstellung der wichtigsten Warengruppen, ihren Anteil und ihr Wachstum am Ausfuhrwert sowie die Zielländer siehe im Anhang Tabelle 1.



Die produktbezogene Spezialisierung der Ausfuhren Hamburgs schlägt sich auch in der geografischen Verteilung der Handelspartner nieder (Abbildung 4).<sup>40</sup> Hamburg exportiert intensiv in andere EU-Länder. Der Außenhandel mit EU-Ländern fällt jedoch geringer aus als im bundesweiten Vergleich, wo der Handel mit anderen EU-Ländern sowohl bei Ein- als auch bei Ausfuhren jeweils mehr als die Hälfte des Gesamtwerts des Warenhandels in 2019 ausmachte. Außereuropäisch liegt ein Schwerpunkt des Hamburgischen Außenhandels in Ländern auf dem asiatischen Kontinent und übersteigt den Bundesdurchschnitt. Eine gewisse räumliche Spezialisierung lässt sich zudem in den überdurchschnittlichen Handelsanteilen Zentral- und Südamerikas erkennen. Die Ausfuhren in Richtung nördliches Amerika sind dagegen im Bundesvergleich unterdurchschnittlich stark ausgeprägt. Der Handel mit dem afrikanischen Kontinent, sowohl mit den Staaten nördlich als auch südlich der Sahara, ist insgesamt von untergeordneter Bedeutung. In dieser Hinsicht besteht kein Unterschied zur Situation auf Bundesebene.



Quelle: Destatis (2022b)  
Stand: 16.06.2022

**Abbildung 4:** Ausfuhren Hamburgs nach Ländern (2019)

Betrachtet man die zehn wichtigsten Exportpartner Hamburgs im Jahr 2019 auf Länderebene über alle Warengruppen hinweg sowie die Entwicklung über die Jahre 2015 bis 2019, wird die starke Prägung des Außenhandels Hamburgs durch den Bereich Luftfahrzeuge deutlich. Unter den zehn wichtigsten Exportpartnern finden sich neun Länder, die vorrangig Luftfahrzeuge aus Hamburg beziehen. Frankreich steht in Folge der Verflechtung des Airbus-Konzerns an der Spitze der Liste dieser Staaten (16,7 Prozent des Gesamtexports). Weitere wichtige Handelspartner sind China (9,9 Prozent), Großbritannien (7,2 Prozent) und die Vereinigten Staaten (5,8 Prozent). Unter den zehn wichtigsten Außenhandelspartnern finden sich aber auch Länder wie die Vereinigten Arabischen Emirate, Indien und Vietnam, die vorrangig

<sup>40</sup> Destatis (2022b), Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Statistisches Bundesamt Wiesbaden.

Luftfahrzeuge aus Hamburg erwerben. Der Außenhandel mit den Vereinigten Arabischen Emiraten (-63,1 Prozent), Frankreich (-32,1 Prozent), den Vereinigten Staaten (-31,8 Prozent) aber auch den Niederlanden (-24,9 Prozent) war im Fünfjahresvergleich deutlich rückläufig. Der Export nach Indien (+486,4 Prozent) und Vietnam (+250,0 Prozent), aber auch der in die Türkei (+58,8 Prozent) nahm hingegen stark zu. All diese Entwicklungen sind aber stark durch eine einzige Warengruppe getrieben, den Export von Luftfahrzeugen.<sup>41</sup>

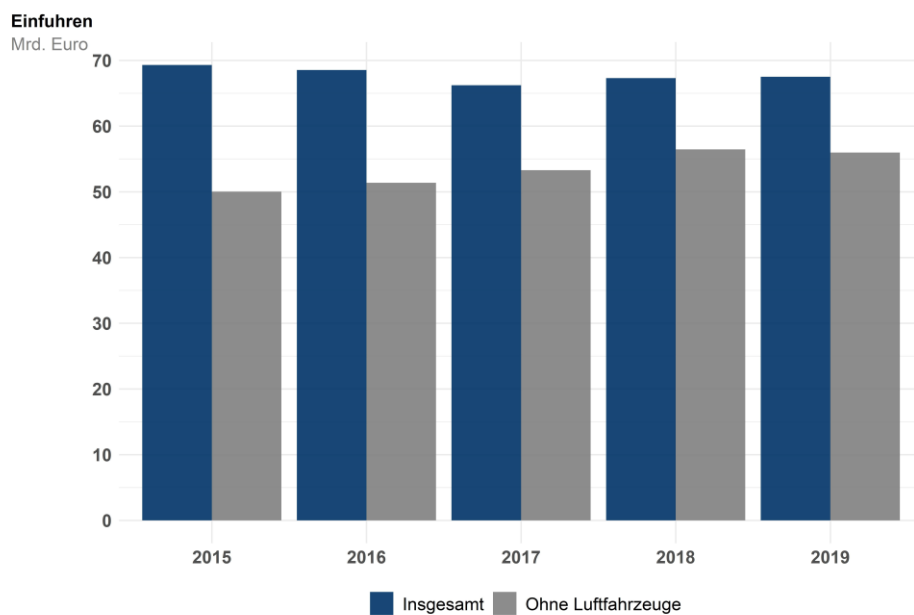
Ein etwas differenzierteres Bild ergibt sich, wenn die Warengruppe der Luftfahrzeuge aus der Betrachtung ausgeklammert wird. Insgesamt zeigt sich hier insofern ein sehr viel homogeneres Bild als die Ausfuhranteile der einzelnen Länder näher beisammen liegen als unter Berücksichtigung von Luftfahrzeugen. Mit Ausnahme von China (Platz 4) und den Vereinigten Staaten (Platz 6) stammen die übrigen wichtigsten Handelspartner Hamburgs ausschließlich aus Europa. Wichtigster Handelspartner Hamburgs ist hier Großbritannien mit einem Anteil von 10,6 Prozent aller Ausfuhren. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Niederlande (6,3 Prozent) und Polen (6,2 Prozent). Häufig importieren die wichtigsten Handelspartner Mineralölzeugnisse aus Hamburg, aber auch medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen sowie Kupfer und Kupferlegierungen.<sup>42</sup>

In Abbildung 5 ist die Entwicklung der **Einfuhren** Hamburgs über die letzten fünf Jahre vor der Pandemie dargestellt. Ähnlich wie die Ausfuhren entwickelten sich auch die Einfuhren Hamburgs über die Vorkrisenjahre recht stabil und lagen jeweils zwischen 65 und 70 Mrd. Euro. Wie bei den Ausfuhren spielt der Luftfahrtsektor auch bei den Einfuhren eine bedeutende Rolle; diese ist aber weitaus weniger ausgeprägt als bei den Ausfuhren. Zudem nahm über die fünf Vorkrisenjahre die relative Bedeutung des Luftfahrtsektors bei den Einfuhren stetig ab.

---

<sup>41</sup> Siehe Übersicht in der Tabelle 2 im Anhang.

<sup>42</sup> Siehe die Details in der Tabelle 3 im Anhang.



Quelle: Destatis (2022a)  
Stand: 16.06.2022

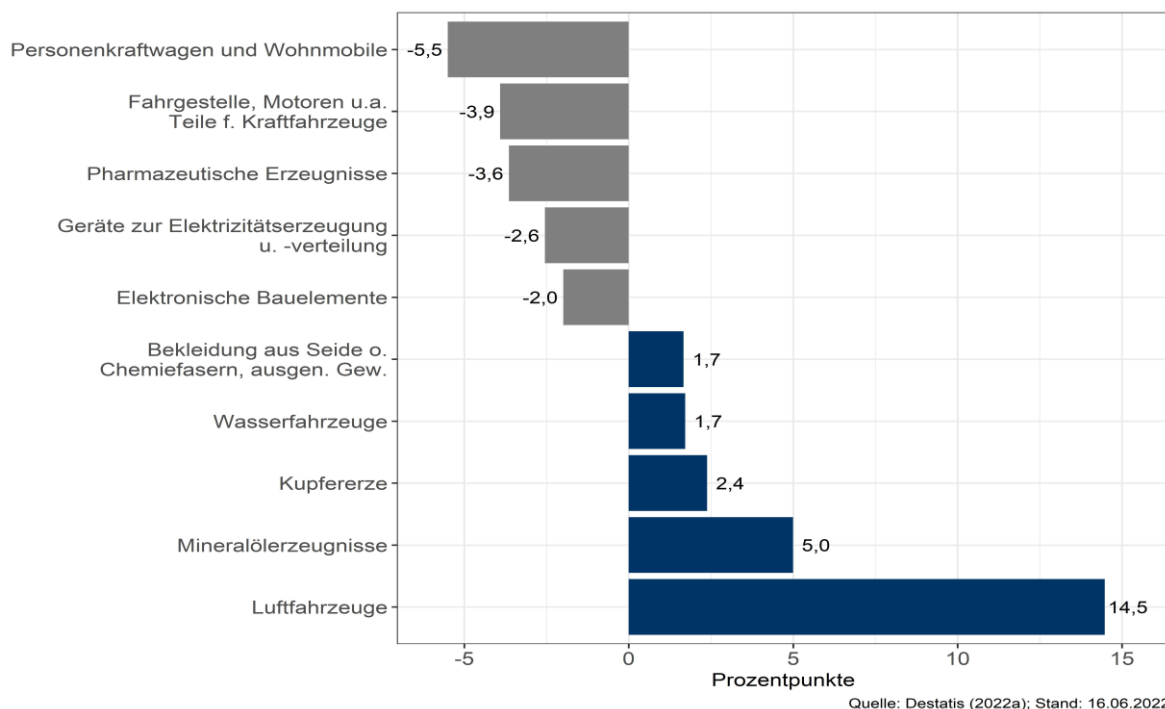
**Abbildung 5:** Einfuhren Hamburgs (2015 bis 2019)

Die wichtigsten Einfuhrwarengruppen im Jahr 2019 sind mit 17,1 Prozent aller Einfuhren durch Luftfahrzeuge geprägt. Diese sind aber über die fünf Vorjahre hinweg stark rückläufig (-40,2 Prozent). Die Vereinigten Staaten sind hier der wichtigste Lieferant. Zudem finden sich unter den wichtigsten Importwarengruppen einige Roh- und Betriebsstoffe, wie Mineralölerzeugnisse (Platz 2 mit 7,1 Prozent), Erdöl und Erdgas (Platz 4 mit 4,0 Prozent), Kupfererze (Platz 5 mit 2,5 Prozent) sowie Kupfer- und Kupferlegierungen (Platz 8 mit 2,0 Prozent). Eine wichtige Einfuhrwarengruppe sind Büro- und EDV-Maschinen, die mit 4,2 Prozent immerhin den dritten Platz in der Liste der Einfuhren belegen. Zudem nahm die Bedeutung dieser Warengruppe bei den Einfuhren mit 60,9 Prozent über die fünf Vorjahre hinweg deutlich zu, was eine Folge der zunehmenden Digitalisierung sein dürfte. Bedeutsam sind zudem verschiedene Bekleidungswarengruppen, die zusammen immerhin 6,3 Prozent aller über Hamburg eingeführten Waren ausmachen.<sup>43</sup>

Die über Hamburg eingeführten Waren unterscheiden sich in ihrer Zusammensetzung zum Teil deutlich vom Bundesdurchschnitt, wie die Abbildung 6 aufzeigt. Über Hamburg werden deutlich unterdurchschnittlich Personenkraftwagen und Wohnmobile sowie Fahrgestelle, Motoren und andere Teile für Kraftfahrzeuge eingeführt. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass Hamburg kein klassischer Automobilstandort ist. Aber auch pharmazeutische Erzeugnisse, Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung sowie elektronische Bauelemente sind in den Einfuhren Hamburgs deutlich unterdurchschnittlich vertreten. Deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt liegen dagegen vor allem die Luftfahrzeuge (+14,5 Prozentpunkte)

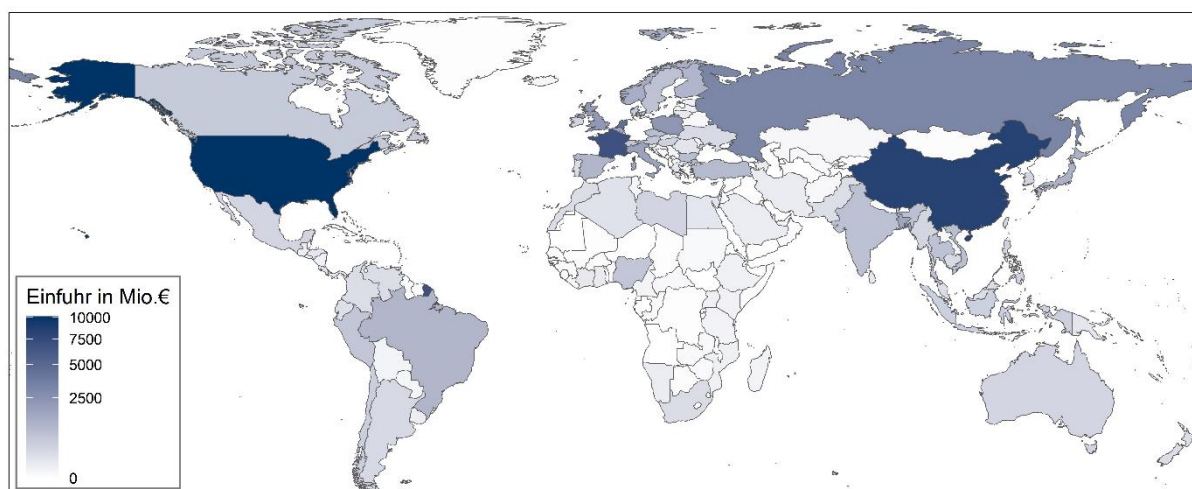
<sup>43</sup> Zu den Details siehe Tabelle 4 im Anhang.

und Mineralölzeugnisse (+5,0 Prozentpunkte). Auch die Einfuhr von Kupfererzen ist in Hamburg überdurchschnittlich ausgeprägt, was daran liegen dürfte, dass die Aurubis AG nicht nur ihre Konzernzentrale, sondern auch ihren größten Produktionsstandort in Hamburg hat.



**Abbildung 6:** Bedeutendste Abweichungen der Importstruktur Hamburgs vom bundesdeutschen Durchschnitt (2019)

Abbildung 7 zeigt die Herkunftsländer der über Hamburg im Jahr 2019 importierten Waren weltweit über alle Warengruppen hinweg. Die meisten Importe bezieht Hamburg aus den anderen EU-Ländern. Aber auch Nordamerika und Asien spielen eine bedeutende Rolle bei den Importen. Importe aus Afrika sind wenig ausgeprägt.



Quelle: Destatis (2022b)  
Stand: 16.06.2022

**Abbildung 7:** Einfuhren Hamburgs nach Ländern (2019)

Die bedeutendsten Einfuhrländer im Jahr 2019 umfassen auf Platz eins mit einigem Abstand die Vereinigten Staaten (ca. 15 Prozent aller Importe). Zudem haben sich die Importe aus den Vereinigten Staaten in den fünf Vorkrisenjahren mit einem Wachstum von 72,4 Prozent sehr dynamisch entwickelt. China liegt bei den Importen mit einem Importanteil von 12,3 Prozent auf dem zweiten Platz. Auch hier haben die Importe im Fünfjahresvergleich zugenommen, mit 14,7 Prozent fiel der Anstieg aber deutlich schwächer aus.

Unter den zehn Ländern, aus denen Hamburg 2019 die meisten Importe bezog, sind nur zwei weitere Nicht-EU-Mitglieder: die Russische Föderation und Bangladesch<sup>44</sup>. Der Importanteil aus der Russischen Föderation betrug im Jahr 2019 4,6 Prozent und rangierte damit auf Platz 5. Geliefert wurden vor allem Mineralölprodukte und Kupfer. Die Importe aus Bangladesch (Platz 10 mit 2,4 Prozent) umfassen vor allem Warengruppen der Bekleidung und nahmen über die fünf Vorpandemiejahre immerhin um 25,0 Prozent zu.

Der wichtigste Importmarkt Hamburgs innerhalb der Europäischen Union war im Jahr 2019 Frankreich mit einem Importvolumen von 10,2 Prozent. Die Importe aus Frankreich waren über die fünf Vorpandemiejahre allerdings stark rückläufig und nahmen um 58,5 Prozent ab. Eine ähnliche Entwicklung ist auch für Großbritannien zu beobachten; in beiden Ländern dürfte dies vor allem auf den Rückgang des Imports von Luftfahrzeugen zurückzuführen sein. Bedeutende Importmärkte in Europa sind für Hamburg weiterhin die Niederlande und Belgien, aus denen vor allem Mineralölerzeugnisse erworben werden, sowie Polen und Italien.<sup>45</sup>

**Insgesamt ergibt sich so für Hamburg eine sehr gute außenwirtschaftliche Basis** – ein gutes Fundament – mit einer großen Vielfalt von zum Teil hochspezialisierten Außenwirtschaftsakteuren.

Diese Stärke korrespondiert allerdings in Hamburg etwas überraschend mit einer relativen **Schwäche Hamburgs bei den außenwirtschaftlichen Aktivitäten in Teilen des verarbeitenden Gewerbes**. Der Grund liegt hierbei vor allem in der überwiegend mittelständischen Struktur der Hamburger Unternehmenslandschaft.

Absatzmärkte im Ausland sind insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen Hamburgs eine Herausforderung. Zwar gibt es in einzelnen Branchen ein hohes Maß an Ausrichtung auf Auslandsmärkte und vereinzelt kommen auch Weltmarktführer aus dem Hamburger Mittelstand; zugleich liegt gerade hier das größte

---

<sup>44</sup> Da hier Zahlen aus dem Jahr 2019 betrachtet werden und der Brexit zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollzogen war, wird hier Großbritannien noch als EU-Mitglied gewertet.

<sup>45</sup> Zu den Details siehe Tabelle 5 im Anhang.

außenwirtschaftliche Potenzial. Ausweislich des letzten Hamburger Mittelstandsberichts aus dem Jahr 2018<sup>46</sup> liegt der Anteil von Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten an der Gesamtzahl an Unternehmen des verarbeitenden Sektors bei 97,8 Prozent. Kleine und mittelgroße Unternehmen sehen sich bei der Internationalisierung jedoch spezifischen Hemmnissen gegenüber. Hierzu zählen der mangelnde Zugang zu Kapital zur Finanzierung und Absicherung von Risiken des Auslandsgeschäfts, potenziell auch Informationsdefizite sowie erschwerter Zugang zu informellen Netzwerken in den Auslandsmärkten.<sup>47</sup>

Eine genaue statistische Einschätzung ist nicht ganz einfach, da die amtliche Außenhandelsstatistik nicht nach Branchen, sondern nach gehandelten Waren differenziert. Allerdings können aus den amtlich erhobenen Produktionsstatistiken für das verarbeitende Gewerbe Informationen über Höhe und den Anteil der jährlichen Auslandsumsätze auf der Ebene von Wirtschaftsabteilungen entnommen werden. Diese können regionalen Beschäftigungszahlen der Arbeitsagentur als Maß für die allgemeine wirtschaftliche Bedeutung einer Branche am Standort gegenübergestellt werden.<sup>48</sup>

Insgesamt wird hierbei deutlich, dass die zehn beschäftigungsstärksten Hamburger Branchen im verarbeitenden Gewerbe über Indikatoren zur Höhe von Beschäftigung, Umsatz und Exportquote für das Jahr 2019<sup>49</sup> deutliche Unterschiede im Internationalisierungsgrad aufweisen. Für das mit Abstand beschäftigungsstärkste Segment „Sonstiger Fahrzeugbau“ (dieses Segment umfasst auch Luftfahrzeuge) weist die amtliche Statistik aus Anonymisierungsgründen zwar keine Umsatzdaten aus, die zuvor präsentierte Analyse der Warenströme lässt jedoch auf einen hohen Internationalisierungsgrad schließen. Die beschäftigungsseitig nächstgrößeren Branchen wie der Maschinenbau, die Herstellung von EDV-, elektrischen und optischen Geräten oder die Herstellung chemischer Erzeugnisse wiesen allerdings im Jahr 2019 im Vergleich zur Situation auf Bundesebene deutlich unterdurchschnittliche Exportquoten auf.

Deutlich überdurchschnittliche Exportquoten lagen in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln und in der Reparatur und Installation von Maschinen und

---

<sup>46</sup> Hamburger Mittelstandsbericht 2018, Bürgerschaftsdrucksache 21/16574 vom 19.03.2019, [https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/66095/hamburger\\_mittelstandsbericht\\_2018.pdf](https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/66095/hamburger_mittelstandsbericht_2018.pdf)

<sup>47</sup> Geyer, G., und A. Urie (2012), Strategien der Internationalisierung von KMU (No. 65), HWWI Policy Paper

<sup>48</sup> Siehe im Einzelnen hierzu Tabelle 6 im Anhang.

<sup>49</sup> Auch hier wird auf Zahlen für das letzte Jahr vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie zurückgegriffen, um so ein unverzerrtes Bild der Hamburger Wirtschaft zu erhalten: Statistik Arbeitsagentur (2021), Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Quartalszahlen) – Hamburg. Stichtag: 31.Dezember 2019. Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Statistikamt Nord (2022), Statistische Berichte – Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Hamburg 2019, Kennziffer: E I 1 - j 19 HH, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg. Destatis (2022e), Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe: Deutschland, Jahre, Wirtschaftszweige. Statistisches Bundesamt Wiesbaden.

Ausrüstungen vor, wobei beide Branchen in Hamburg nicht sehr beschäftigungsintensiv sind. Aufgrund der Größe der Unternehmen dominiert also nicht überraschender Weise der Export von Luftfahrzeugen die Ausfuhren Hamburgs.

In einer stärkeren Internationalisierung des überwiegend mittelständisch verarbeitenden Gewerbes in Hamburg liegt eines der großen außenwirtschaftlichen Potenziale Hamburgs.

### **3.2. Der Hamburger Hafen – erfolgreich im Geflecht der internationalen Warenströme**

Der Außenwirtschaftsstandort Hamburg profitiert in besonderer Weise von der Symbiose von Hafen, international handelnden Unternehmen und der Metropolregion, dem eigentlichen Wirtschaftsraum und Arbeitsmarkt. Dem Hamburger Hafen kommt als Drehscheibe wie bisher und weiterhin eine besondere Rolle zu.

Die Leistungsfähigkeit des Hamburger Hafens ist mitentscheidend für die Bedeutung und den Umfang internationaler Handelsaktivitäten Deutschlands. Auch angrenzende europäische Staaten wie z. B. Österreich, Tschechien, Dänemark sind in ihren außenwirtschaftlichen Verbindungen in erheblichem Umfang auf den Hamburger Hafen ausgerichtet. Die guten Eisenbahnverbindungen, über die Hamburg als größter Eisenbahnhafen Europas verfügt, spielen hier eine entscheidende Rolle. Hamburg bleibt darüber hinaus die Drehscheibe für den Verkehr in den Ostseeraum. Schweden, Finnland, die baltischen Staaten und Polen sind hier wichtige Handelspartner und wickeln ihren überseeischen Außenhandel zum größeren Teil über Hamburg ab. Mit der festen Verbindung über den Fehmarnbelt wird die Anbindung Skandinaviens an den Logistikstandort Hamburg über die Eisenbahn weiter verbessert werden.

Der Hamburger Hafen ist weiterhin auch der wichtigste Umschlagplatz für chinesische Waren in Deutschland, knapp ein Drittel des Containerumschlages basiert auf dem Warenaustausch mit China. Hinzu kommen Handelsbeziehungen zu anderen wichtigen asiatischen Märkten, wie Korea, Japan, Malaysia, Singapur, Vietnam, so dass der Anteil Asiens am Gesamtumschlag bei über 50 Prozent liegt.

Der Hafen ist ein zentraler Akteur in den weltumspannenden Logistikketten, die sich durch ständige technologische Innovationen, teilweise realisiert in enger Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen (Universitäten, City Science Lab der HCU, MIT Boston/Cambridge), weiterentwickeln. Mit der Digitalisierung, dem Ausbau der Infrastruktur und weiteren Investitionen werden die Leistungsfähigkeit erhöht und damit Entwicklungen im Welthandel, künftige Bedarfe und globale Herausforderungen wie Dekarbonisierung und Klimawandel in den Blick genommen. Eine wichtige Anpassung der Strategie erfolgte im Jahr 2020 mit der Festlegung der bilanziellen

CO<sub>2</sub>-Neutralität von Umschlag und landseitigem Transport als neuem strategischen Ziel.

Eine besondere Bedeutung für die eingehenden Warenströme kommt dem **nationalen Pilotprojekt Border One Stop Shop (BOSS)** zu. In dem gemeinsamen Projekt Hamburgs, der Zollverwaltung und der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung wird ein zentrales Abfertigungszentrum für den Hamburger Hafen geplant, mit dem sämtliche Kontrollen an einem Standort gebündelt werden.

Mit den Weichenstellungen des neuen **Hafenentwicklungsplanes (HEP)** wird der Senat den Hafen als zentrales Element des Außenwirtschaftsstandorts weiter stärken. Hamburg wird auch weiterhin eine zentrale maritime Drehscheibe in Nordeuropa sein. Ein hierfür bereits erfolgter wichtiger Schritt ist die vor kurzem fertig gestellte Fahrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe.

### **3.3. Der Wirtschaftsraum Hamburg im Wettbewerb – gemeinsam mit nord-deutschen und nordeuropäischen Partnern**

Durch die globale Urbanisierung und die zunehmende Entstehung von Megastädten verliert Hamburg im weltweiten Einwohnerranking der Millionenstädte immer mehr an Gewicht. Hinzu kommt, dass in der globalisierten Welt zunehmend Regionen und funktionale Wirtschaftsräume miteinander im Wettbewerb stehen. Um erfolgreich zu sein, ist die Größe dieser Metropolregionen wichtig, aber nicht alleine ausschlaggebend. Ebenso wichtig sind gebündelte Innovationsfähigkeit und Technologieführerschaft, die Wirtschaftskraft insgesamt und Internationalität.

Hamburg steht mit seinen Nachbarländern und dem gemeinsamen Wirtschaftsraum und Arbeitsmarkt **Metropolregion Hamburg (MRH)**<sup>50</sup> in diesem Wettbewerb der Regionen. Die MRH wurde in den letzten Jahren laufend vertieft und den wirtschaftlich-regional-funktionalen Zusammenhängen folgend vergrößert. Alle Kreise und kreisfreien Städte der MRH wurden dazu 2007 für ein einheitliches Marketing nach außen Mitglied der Hamburg Marketing GmbH. Mit nunmehr 5,3 Mio. Einwohnern bietet die MRH bessere Möglichkeiten für auch außenwirtschaftspolitisch wirksame und sichtbare Aktivitäten jedweder Art, als sie Hamburg allein hätte.

Beispiele sind u. a. das von Hamburg angestoßene innovationsorientierte und von der HIW Hamburg Invest Wirtschaftsförderungsgesellschaft aus Mitteln der Hamburg Marketing GmbH (HMG) durchgeführte **Marketing (Future Hamburg)**<sup>51</sup> sowie das gemeinsame Gewerbeflächen-**Informationssystem (GEFIS)**<sup>52</sup> der MRH zur An-

---

<sup>50</sup> <https://metropolregion.hamburg.de/>

<sup>51</sup> <https://future.hamburg/>

<sup>52</sup> <https://gefis.metropolregion.hamburg.de/de/commercialspace>



siedlung von auch international tätigen Unternehmen. Eine insgesamt bessere regionale und internationale Positionierung erarbeitet sich die MRH gemeinsam mit externen Akteuren mit der Umsetzung der Empfehlungen der OECD aus einer vergleichenden Analyse europäischer und internationaler Metropolregionen<sup>53</sup>, u. a. auf Themenfeldern der Innovation, Erreichbarkeit und Lebensqualität. Schwerpunkte sind Investitionen, die Akquise von Fachkräften und die Kommunikation der hohen Lebensqualität Hamburgs, der MRH und von ganz Norddeutschland.

Eingebettet sind diese regionalen Aktivitäten in die **Zusammenarbeit der Norddeutschen Länder** mit den Gremien **Konferenz Norddeutschland (KND)** und **Küstenwirtschafts- und Verkehrsministerkonferenz (KüWiVerMinKo)**. Länderübergreifende Maßnahmen mit außenwirtschaftspolitischer Bedeutung sind neben gemeinsamen Delegationsreisen und Einzelprojekten, beispielsweise im Bereich der Wasserstoffwirtschaft, vor allem umfassende gemeinsame Clusteraktivitäten mit internationaler Wirkung.

Städten als wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kraftzentren kommt bei der Bewältigung von Zukunftsaufgaben große Bedeutung zu. Mit **strategischen Partnerschaften** pflegt Hamburg neben seinen klassischen **Städtepartnerschaften** auf klar definierten Gebieten gegenseitigen Interesses und zeitlich begrenzter vertraglicher Basis („Letter of Intent“) die Zusammenarbeit mit internationalen Metropolen wie Wien, Zürich oder Amsterdam und innovativen Stadt-Regionen wie Groningen/nördliche Niederlande, Nantes Métropole, Toulouse/Occitanie oder mit dem Wirtschaftsraum Greater Copenhagen-Göteborg-Aarhus-Aalborg-Oslo, der inzwischen weitgehend in der 1999 gegründeten STRING-Region organisiert ist.<sup>54</sup>

Hamburg und Groningen sind bereits seit 2009 durch einen Letter of Intent, der alle drei Jahre erneuert wird, u. a. zur Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und zum Ausbau der Wissenschaftskooperation verbunden. Beide Regionen haben sich wiederholt erfolgreich in Drittländern als Teil eines gemeinsamen Raums für Wirtschaft und Innovation präsentiert. Aus der Kooperation sind Vereinbarungen im Bereich der Wasserstoffwirtschaft, zur Pharmaforschung und zur medizinischen Zusammenarbeit hervorgegangen.

Nach Dänemark, insbesondere zur „Greater Copenhagen Region“, bestehen enge historische, wirtschaftliche, touristische, wissenschaftliche und kulturelle Beziehungen. Die Großregion „Hamburg-Greater Copenhagen“ ist weltweit führend und eng vernetzt im Bereich der anwendungsnahen Materialforschung. Länderübergreifende Großforschungseinrichtungen wie DESY und European XFEL in Hamburg und Schleswig-Holstein sowie ESS in Lund und MAX IV in Kopenhagen bieten hier große Chancen für alle beteiligten Akteure. Die künftige feste Fehmarnbeltquerung bietet

---

<sup>53</sup> OECD (2019), OECD-Berichte zur Regionalentwicklung: Metropolregion Hamburg, Deutschland, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/6843d6f0-de>

<sup>54</sup> <https://stringnetwork.org/>

darüber hinaus beiden Metropolregionen die Chance, auf allen Gebieten enger zusammenzuwachsen, um sich als Großregion mit einer Bevölkerung von ca. 10 Mio. Menschen gemeinsam dem globalen Wettbewerb zu stellen. Diese Zielsetzung haben die politisch Verantwortlichen beider Metropolregionen 2018 in einem Letter of Intent bekräftigt. Aktuell entstehen ein Wasserstoff-Korridor von Hamburg über Kopenhagen bis Oslo und ein Branding der Region als Green Hub sowie die Förderung grüner Initiativen und Investitionen.

### 3.4. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Staaten und Regionen

Von Hamburg aus gibt es vielfältige außenwirtschaftlichen Beziehungen und Zusammenarbeit mit allen Teilen der Welt. Jeder ausländische Markt folgt hierbei wiederum für jede Branche gesondert seinen eigenen Gesetzmäßigkeiten und seinen kulturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die hier nicht umfassend dargestellt werden können.

Bestimmte Regionen und Länder der Welt stehen aber außenwirtschaftspolitisch in einem besonderen Fokus oder sind teilweise auch historisch besonders eng mit Hamburg verbunden. Insbesondere diese Märkte und Netzwerke bieten sich als Ausgangspunkt vertiefender strategischer Aktivitäten der Hamburger Wirtschaft an. Andere traditionelle Märkte sind für Hamburger Unternehmen schwieriger geworden oder sogar verloren gegangen.

#### 3.4.1. Der Europäische Binnenmarkt

Von allen nationalen, regionalen oder supranationalen Märkten weltweit kommt dem **Binnenmarkt der Europäischen Union** für Hamburg die größte Bedeutung zu. Nicht nur von der wirtschaftlichen Bedeutung her, sondern auch weil der europäische Binnenmarkt mehr ist als nur eine Freihandelszone, nämlich ein integrierter Markt mit Zollunion, freiem Warenverkehr, Arbeitnehmer- und Niederlassungsfreiheit, Dienstleistungsfreiheit, freiem Kapitalverkehr, gemeinsamen Standards und Sozialvorschriften. Die Europäische Union ist eine Rechtsgemeinschaft, die Rechtssicherheit für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen garantiert.

<b>Außenhandel Hamburg – EG bzw. EU</b>				
	Einfuhr (Mio. Euro)	%	Ausfuhr (Mio. Euro)	%
1990	10.079	42,77	2.974	48,39
2000	15.585	38,02	12.657	63,48
2010	30.932	45,94	21.335	59,97
2019	26.807	39,71	25.666	48,08
2020 (a)	21.024	35,22	16.960	42,44
2021	21.304	32,15	18.947	44,21
2022 (b)	25.778	31,90	22.963	44,41

% = Anteil am Gesamtaußenhandel  
 (a) = EU-Austritt des Vereinigten Königreichs 02/2020; (b) = vorläufige Daten  
 Quelle: Statistikamt Nord

Diese Vorteile können insbesondere auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) leichter nutzen, die im besonderen Fokus dieses Konzeptes stehen. Ihre Chancen auf dem europäischen Binnenmarkt verbessern sich zwar laufend. Dennoch gibt es weiterhin erheblichen Bedarf beim Abbau der regulatorischen Hürden und bei der Verbesserung des Marktzugangs.

In ihrer Mitteilung „**Eine KMU-Strategie für ein nachhaltiges und digitales Europa**“ vom 10.03.2020<sup>55</sup> dokumentiert die Europäische Kommission zahlreiche Hindernisse für die Geschäftstätigkeit von KMU im Binnenmarkt: Komplexe Verwaltungsverfahren, Unterschiede in den nationalen Vorschriften für Dienstleistungen, fehlender Zugang zu Informationen über Vorschriften, Unterschiede in den nationalen Vorschriften für Waren, unterschiedliche vertragliche bzw. rechtliche Praktiken und dahingehende Bedenken hinsichtlich möglicher Handelsstreitigkeiten.

Von der Vertiefung des Binnenmarktes durch regulatorische Vereinfachungen und Abbau grenzüberschreitender Beschränkungen wird es abhängen, den Binnenmarkt für KMU attraktiver zu machen.

KMU stehen umfangreiche Informationsmöglichkeiten über andere nationale Märkte in der EU und spezifische Kooperations- und Absatzmöglichkeiten zur Verfügung. So unterstützt das **Enterprise Europe Network** Unternehmen z. B. bei der Erschließung von Auslandsmärkten, der Suche nach Geschäfts- und Projektpartnern und der Beteiligung an europäischen Förderprogrammen.<sup>56</sup> Auch die Außenhandelskammern<sup>57</sup> bieten hierfür ihre Expertise an.

Zentrales Instrument Hamburgs, um auf der europäischen Bühne Einfluss zu nehmen und jederzeit an den außenwirtschaftlich relevanten Prozessen der EU teilzuhaben, ist das gemeinsam mit Schleswig-Holstein betriebene **Hanse-Office** in Brüssel.<sup>58</sup> Es hat sowohl eine Frühwarnfunktion in Richtung der Hamburger Behörden als auch die Aufgabe, Hamburgische Interessen in die Debatten in Brüssel aktiv einzubringen. Insgesamt gilt es, Hamburg durch das Hanse-Office auf der Brüsseler Bühne mehr Sichtbarkeit und Einfluss zu ermöglichen.

Für den Hamburger Außenhandel bleibt der Binnenmarkt vorrangiger Zielmarkt.

### **3.4.2. Die Zusammenarbeit mit dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit**

Hamburgs Wirtschaftsbeziehungen zum Vereinigten Königreich haben eine jahrhundertelange Tradition, verbunden mit vielen familiären Verbindungen und engem

---

<sup>55</sup> [https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/communication-sme-strategy-march-2020\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/communication-sme-strategy-march-2020_de.pdf)

<sup>56</sup> <https://een-deutschland.de/test0.html>

<sup>57</sup> <https://www.ahk.de/>

<sup>58</sup> <https://hanse-office.de/>

kulturellem Austausch. Zum August 2022 unterhielten 985 Hamburger Unternehmen Wirtschaftskontakte zum Vereinigten Königreich, 279 Hamburger Unternehmen waren mit Niederlassungen vor Ort vertreten.

Der bilaterale Warenaustausch ist gleichzeitig seit längerem, also schon vor dem Brexit, rückläufig. Während im Jahr 2012 Importe mit einem Wert von 4,43 Mrd. Euro (Anteil am Gesamtimport Hamburgs: 6,44 Prozent) zu verzeichnen waren, beliefen sie sich im Jahr 2022 auf 2,52 Mrd. Euro (Anteil: 3,12 Prozent). Die Exporte sind über die Jahre deutlich zurückgegangen, von 3,81 Mrd. Euro in 2019 (mit einem Anteil am Gesamtexport Hamburgs von 7,15 Prozent bzw. Rang 3) auf 1,58 Mrd. Euro in 2022 (mit einem Anteil von 3,05 Prozent bzw. Rang 12).

Auch die Mengen beim See-Containerumschlag sind gesunken, um 14 Prozent von 242 Tsd. TEU und einem Anteil von 2,78 Prozent in 2021 auf 208 Tsd. TEU und einem Anteil von 2,52 Prozent in 2022 (2020: 264 Tsd. TEU bzw. 3,10 Prozent). Damit fällt das Vereinigte Königreich um eine Position auf Rang 7.<sup>59</sup>

Seit dem 01.02.2020 ist das Vereinigte Königreich formell nicht mehr Mitglied der EU, blieb jedoch bis zum 31.12.2020 Teil von Binnenmarkt und Zollunion. Die wirtschaftlichen Folgen für beide Seiten zeichnen sich allmählich in vollem Umfang ab.<sup>60</sup> Moderne internationale Wirtschaftsbeziehungen sind vor allem durch das Bemühen geprägt, Handelshindernisse zu beseitigen, gegenseitigen Marktzugang zu gewährleisten und Kosten zu senken. Das Vereinigte Königreich hat einen anderen Weg beschritten. Dem neuen strategischen britischen Wunschziel einer Öffnung für globale Märkte geht ein erschwerter Zugang zum weltgrößten Binnenmarkt voran. Dies bedeutet neue Zollgrenzen, zusätzliche administrative Belastungen für Unternehmen, den Rückzug aus dem gemeinsamen europäischen Rechtsraum, das Ende der EU-Freizügigkeit für britische Bürgerinnen und Bürger, den Verlust ihrer europäischen Bürgerrechte, die Abwanderung europäischer Fachkräfte mit spürbaren Auswirkungen auf Lieferketten und Dienstleistungen und die Desintegration des eigenen nationalen Binnenmarktes durch den Sonderstatus Nordirlands. Das Vereinigte Königreich hat alle Vorteile aus dem globalen politischen und wirtschaftspolitischen Gewicht der Europäischen Union verloren.

Die Rechtsgrundlage für die neuen bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich ist das zunächst ab dem 01.01.2021 vorläufig angewandte und am 01.05.2021 in Kraft getretene Handels-

---

<sup>59</sup> Hamburg Hafen Marketing (2023), HHM-Quartalsbericht, 4. Quartal 2022

<sup>60</sup> Office for Budget Responsibility (March 2022), Economic and fiscal outlook, The latest evidence on the impact of Brexit on UK Trade, <https://obr.uk/box/the-latest-evidence-on-the-impact-of-brexit-on-uk-trade/>

und Kooperationsabkommen.<sup>61</sup> Dieses Abkommen wurde durch das Windsor-Abkommen vom 27.03.2023 modifiziert, um Konflikte im Hinblick auf den Sonderstatus Nordirlands zu lösen.<sup>62</sup> Erwartungsgemäß hat sich der administrative Aufwand, der sich für die Unternehmen aus den Einfuhrbestimmungen, Zollformalitäten und insbesondere Ursprungsregeln ergibt, um ein Vielfaches erhöht. Eine nicht hinreichend vorbereitete britische Zollverwaltung, fehlendes Know-how von Unternehmen, die bislang Auslandsgeschäfte auf dem Binnenmarkt, nicht aber mit Drittstaaten tätigten, und die mangelnde Funktionstüchtigkeit innerbritischer Logistikketten haben den Warenaustausch erheblich erschwert.

Die Hamburger Wirtschaft wird ihre Geschäftsbeziehungen zu Partnern im Vereinigten Königreich möglichst umfassend aufrechterhalten. Wichtige Voraussetzung hierfür ist die Berechenbarkeit staatlichen Handelns durch verlässliche und buchstabengetreue Umsetzung des Handels- und Partnerschaftsabkommens. Forderungen nach Neuverhandlung, rechtswidrige Nichtanwendung seiner Bestimmungen oder Abweichen von EU-Regeln und Standards führen zu Rechtsunsicherheit, schaden den Wirtschaftsbeziehungen und sollten daher künftig vermieden werden.

### 3.4.3. Nordamerika mit den Vereinigten Staaten und Kanada

Die **Vereinigten Staaten von Amerika** (USA) und die transatlantischen Beziehungen sind neben der EU der weitere zentrale Pfeiler des internationalen Handelns der Bundesrepublik Deutschland.<sup>63</sup> Gute und dynamische Beziehungen zu den USA und Kanada sind essentiell, um die regelbasierte internationale Ordnung zu stabilisieren und autoritären Entwicklungen entgegen zu wirken.<sup>64</sup> Das gemeinsame Wertefundament ist Basis einer globalen Zusammenarbeit nach Regeln und Standards demokratischer Prägung und der engen transatlantischen Abstimmung in der Politik gegenüber Dritten.<sup>65</sup> Die Beziehungen zu den USA und zu Kanada gehen daher weit über reine Wirtschaftsinteressen hinaus.

Mit dem Abbruch der europäisch-amerikanischen Gespräche über ein transatlantisches Partnerschaftsabkommen (TTIP) wurde allerdings die Chance nicht genutzt, gemeinsam einen weiteren Baustein zur fairen Gestaltung der Globalisierung zu leisten. Die aktuelle Diskussion um Diversifizierung von Wirtschaftsbeziehungen sowie auch bilaterale Fragestellungen einer fairen Ausgestaltung der bilateralen Handelsbeziehungen (u. a. mit Blick auf den „Inflation Reduction Act“) verdeutlichen,

---

<sup>61</sup> [https://ec.europa.eu/info/strategy/relations-non-eu-countries/relations-united-kingdom/eu-uk-trade-and-cooperation-agreement\\_de](https://ec.europa.eu/info/strategy/relations-non-eu-countries/relations-united-kingdom/eu-uk-trade-and-cooperation-agreement_de)

<sup>62</sup> [https://germany.representation.ec.europa.eu/news/protokoll-zu-irlandnordirland-politische-einigung-uber-windsor-rahmen-2023-02-28\\_de](https://germany.representation.ec.europa.eu/news/protokoll-zu-irlandnordirland-politische-einigung-uber-windsor-rahmen-2023-02-28_de)

<sup>63</sup> Bundesregierung (2021), Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit; <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/gesetzesvorhaben/koalitionsvertrag-2021-1990800>

<sup>64</sup> ebenda

<sup>65</sup> ebenda

dass ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA einen besonders hohen Stellenwert gehabt hätte. Die Zusammenarbeit zwischen der EU und den USA wird sich durch die neue transatlantische Agenda für den globalen Wandel und durch den jüngst gegründeten **Trade and Technology Council (TTC)** wieder in eine gute Richtung entwickeln.<sup>66</sup> Hierbei geht es neben der Erhöhung des Handelsvolumens zwischen den USA und der EU um die künftige Ausrichtung der Weltwirtschaft auf der Grundlage von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und fairem Wettbewerb (vgl. Kapitel 2.1.).

<b>Außenhandel Hamburg – USA</b>				
	Einfuhr (Mio. Euro)	%	Ausfuhr (Mio. Euro)	%
1990	1.756	7,45	383	6,23
2000	5.600	13,66	3.062	15,36
2010	3.751	5,57	1.066	3,00
2019	10.129	15,01	3.071	5,75
2020	7.587	12,71	1.593	3,99
2021	7.999	12,07	2.087	4,87
2022 (a)	11.126	13,77	3.036	5,87

% = Anteil am Gesamtaußenhandel  
(a) = vorläufige Daten  
Quelle: Statistikamt Nord

Die Vereinigten Staaten waren 2022 der größte Abnehmer deutscher Exporte. Deutschland ist der wichtigste Handelspartner der USA in Europa. Im Jahr 2022 machte der Gesamthandel mit den USA einen Anteil von 10,7 Prozent am gesamten Außenhandel Hamburgs aus (2021: 9,3 Prozent). Seit 2015 gehören die USA ununterbrochen zu den Top 3-Handelspartnern bezogen auf den Export nach Hamburg, zeitweise auch auf dem ersten Platz. Bezogen auf den Import von Waren aus Hamburg sind die USA seit mehreren Jahren (mit Ausnahme des Pandemiejahrs 2020) ununterbrochen unter den Top 5-Ländern. Knapp 820 Firmen unterhalten Geschäftsverbindungen in die USA (Stand 31.08.2022). Davon sind etwa 290 mit Niederlassungen in den USA vertreten. Unter den in Hamburg vertretenen US-Unternehmen finden sich bereits seit Jahren u. a. Global Player wie Meta Platforms (facebook), Google und IBM.

Seit Jahren wird der Handel zwischen Hamburg und den USA sowohl bei importierten als auch bei exportierten Waren überwiegend durch Luftfahrzeuge geprägt. Ihr Anteil an importierten Waren aus den USA betrug im Jahr 2021 41,6 Prozent und sank 2022 auf 37,4 Prozent. Zu weiteren wesentlichen Importwaren aus den USA gehören Ölfrüchte, Mess- u. Regelgeräte oder jüngst auch Erdöl und Erdgas. Diese Importwaren liegen wertmäßig jedoch weit hinter den Luftfahrzeugen.

<sup>66</sup> <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/trade-and-technology-council>

Auf der Ausführseite dominierten seit über einem halben Jahrzehnt ebenfalls Luftfahrzeuge, deren Anteil an den Exportwaren im Jahr 2015 einen Spitzenwert von 82 Prozent erreichte. Dennoch ist ihr Anteil rückläufig und lag in den Jahren 2021 und 2022 bei knapp über 50 Prozent. Weitere wichtige Exportgüter sind Chemische Enderzeugnisse und Medizinische Geräte. Jedoch ist auch ihr jeweiliger wertmäßiger Anteil verglichen mit dem der Luftfahrzeuge eher gering.<sup>67</sup>

Seit 2019 sind die USA Nummer 2 im Top 10 Ranking des Hamburger Hafens im Bereich See-Containerumschlag. Mit 618 Tsd. TEU gab es 2021 einen Mengenrekord, der 2022 mit 605 Tsd. TEU nicht ganz gehalten werden konnte. Der Anteil am Gesamtumschlag erhöhte sich jedoch leicht von 7,1 Prozent auf 7,3 Prozent.<sup>68</sup>

Die USA sind für Hamburg auch ein enger Innovationspartner. Das Silicon Valley und Boston sind weltweit mit führend in Digitalisierung und Automatisierung. Durch einen engen Austausch werden nicht nur eigene Innovationen gefördert, sondern es wird dazu beigetragen, dass Hamburger Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle in Zukunft auf den Weltmärkten erfolgreich bestehen können. Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen unterhalten in San Francisco das **Northern German Innovation Office (NGIO)**, das in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle innehat.

Die Hamburg Ambassadors in Boston, Chicago und New York City unterstützen den Senat und die Unternehmen aus Hamburg aktiv bei der weiteren Erschließung des US-Marktes. Die Städtepartnerschaft mit Chicago feierte im Jahr 2019 ihr 25. Jubiläum. Beide Städte haben sich wirtschaftlich und in anderen Bereichen angenähert.

Auch die engen Beziehungen zwischen dem ressourcenreichen **Kanada** und Deutschland sind durch ein gemeinsames Wertebild geprägt. Der bilaterale Handel und der Warenaustausch mit der EU haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Seit September 2017 profitieren kanadische und deutsche Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger vom vorläufigen Inkrafttreten des Wirtschafts- und Handelsabkommens zwischen Kanada und der Europäischen Union (CETA). Darin geht es um einen verbesserten wechselseitigen Marktzugang für Waren (Industriegüter, Agrarprodukte) und Dienstleistungen sowie bei öffentlichen Aufträgen. Zölle werden abgebaut und eine Vielzahl weiterer Handelshindernisse adressiert.

Für Hamburg sind **Montréal** und die Provinz **Québec** in wirtschaftlicher Hinsicht die mit Abstand wichtigsten Partner in Kanada. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Häfen, den Logistikclustern, im Bereich intelligenter Verkehrssysteme sowie der Luftfahrtbranche. Im Bereich der Künstlichen Intelligenz bietet Montréal ein sehr interessantes Umfeld hoher Investitionen in Forschung und Entwicklung

---

<sup>67</sup> Statistikamt Nord, Außenhandelsstatistik

<sup>68</sup> Hamburg Hafen Marketing (2023), HHM-Quartalsbericht, 4. Quartal 202

sowie eine hervorragende universitäre Szene. Viele identische wirtschaftliche Charakteristika bilden eine gute Grundlage für den verabredeten gemeinsamen Aktionsplan. Dieser zählt die Branchen und Themen auf, bei denen Hamburg und Montréal über gemeinsame Stärken verfügen bzw. Interessen verfolgen. Andere Städte des Landes (z. B. Toronto, Halifax) sind in einzelnen Branchen ebenfalls sehr interessant, weswegen Kontakte dorthin Teil der Zusammenarbeit mit Kanada bilden.

Im Länderranking der Hamburger Partner im Außenhandel nahm Kanada mit 699 Mio. Euro und einem Anteil von 0,53 Prozent im Jahr 2022 den 37. Rang ein (2021: 787 Mio. Euro bzw. 0,72 Prozent und Rang 31; 2020: 1,065 Mrd. Euro bzw. 1,07 Prozent und den Rang 22).

In der Importstatistik kommt der Position „Schüttgüter“ eine besondere Rolle zu; speziell Kupfererze dominieren mit Ausnahme des Jahres 2020 seit Jahren die Hamburger Importe. 2022 betrug ihr Anteil 42,6 Prozent. Zu den wichtigen Importwaren aus Kanada gehören weiter Steine, Erden, Ölfrüchte, Eisen(-erze), Zuckerrüben, Zucker sowie Mess- u. Regelgeräte. Die Ausfuhrseite wird bislang regelhaft von Luftfahrzeugen angeführt.<sup>69</sup>

Der Containerumschlag mit Kanada stieg 2022 in Hamburg um 6,6 Prozent auf 196 Tsd. TEU (Rang 9; 2021: Rang 12; 2020: Rang 15). Dies ist das bisher zweitstärkste Ergebnis nach dem Rekord aus dem Jahr 2008. Der Hafen Montréal ist der wichtigste Zielhafen im See-Containerverkehr mit Kanada.<sup>70</sup> Im Trilog der Häfen von Montréal, Los Angeles und Hamburg erfolgt ein regelmäßiger Austausch zu Fragen der Emissionsreduzierung in Häfen.

Laut Handelskammer (Stand 31.08.2022) sind 127 Hamburger Firmen in Kanada aktiv und 397 Firmen unterhalten Geschäftsverbindungen mit Kanada. Hierbei ist die in Montréal vertretene Hapag-Lloyd AG hervorzuheben, dessen Managing-Director für Kanada zudem als Hamburg Ambassador tätig ist.

#### **3.4.4. Die Russische Föderation – der Verlust eines langjährigen Partners**

Russland mit seinem großen Markt und Rohstoffreichtum war bis vor kurzem noch ein wichtiger Partner für Hamburg und den Hafen.

Im Länderranking der Hamburger Partner im Außenhandel stand Russland 2019, 2021 und 2022 jeweils an 6. Stelle bzw. 2020 an 11. Stelle. Auch abzüglich des Handels mit Luftfahrzeugen gehörte Russland zu den Top 10 im Hamburger Außenhandel.

---

<sup>69</sup> Statistikamt Nord, Außenhandelsstatistik

<sup>70</sup> Hamburg Hafen Marketing (2023), HHM-Quartalsbericht, 4. Quartal 2022



Außenhandel Hamburg – Russland				
	Einfuhr (Mio. Euro)	%	Ausfuhr (Mio. Euro)	%
1990	741	3,14	324	5,27
2000	772	1,88	186	0,93
2010	2.036	3,02	491	1,38
2019	3.086	4,57	703	1,32
2020	1.945	3,26	387	0,97
2021	2.846 <sup>71</sup>	4,30	1.065	2,48
2022 (a)	4.296 <sup>72</sup>	5,32	340	0,66

% = Anteil am Gesamtaußenhandel  
(a) = vorläufige Daten  
Quelle: Statistikamt Nord

Russland war einer der wichtigsten Handelspartner des Hamburger Hafens und nahm in den letzten Jahren stets die Plätze 2 bis 4 beim seeseitigen Containerumschlag ein. Im Jahr 2022 ist der Containerumschlag mit Russland um 76,2 Prozent auf 80 Tsd. TEU (2021: 337 Tsd. TEU) eingebrochen, wobei das Aufkommen im Wesentlichen in den ersten beiden Monaten vor dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine generiert wurde.<sup>73</sup> Das Russlandgeschäft des Hafens war hierbei vor allem ein Importhandel von Rohstoffen wie z. B. Kohle und Öl. Nach den Beschlüssen des Bundes und der EU, sich von russischen Rohstoffen weitestgehend unabhängig zu machen, und in Anbetracht der grundsätzlichen Abkehr von fossilen Energieträgern, erscheint es wahrscheinlich, dass dieser Anteil des Hafenumschlags bis auf Weiteres verloren ist.

Die außenwirtschaftlich engen Beziehungen Hamburgs zu Russland waren wie die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland bereits seit 2014 von völkerrechtlichen Verstößen Russlands (Annexion der Krim, Konflikt in der Ost-Ukraine) überschattet. Der neuerliche Bruch des Völkerrechts durch Russlands Krieg gegen die Ukraine hat der wirtschaftlichen Zusammenarbeit nun aber die Grundlage entzogen. Nur die Rückkehr Russlands zu völkerrechtskonformem Verhalten und die Wiederherstellung der territorialen Integrität der Ukraine könnte eine Perspektive eröffnen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit schrittweise wieder aufzunehmen. Aufgrund der politischen Schwierigkeiten und des gravierenden Vertrauensverlustes ruht die jahrzehntealte **Städtepartnerschaft Hamburgs mit St. Petersburg**.

### 3.4.5. Die Volksrepublik China – wichtiger Wirtschaftspartner im besonderen Fokus

Hamburg unterhält traditionell enge Wirtschaftsbeziehungen zu China, deren Umfang in den letzten Jahrzehnten deutlich gewachsen ist. Ganz besonders haben

<sup>71</sup> davon entfallen 1.511 Mio. Euro (53,1 Prozent) auf Mineralölprodukte (Menge: 3.001.434 t)

<sup>72</sup> davon entfallen 3.182 Mio. Euro (74,1 Prozent) auf Mineralölprodukte (Menge: 3.144.637 t)

<sup>73</sup> Hamburg Hafen Marketing (2023), HHM-Quartalsbericht, 4. Quartal 2022

Hamburg und der Hamburger Hafen von der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas seit den 1980er Jahren und dem Aufstieg des Landes zu einer weltweit führenden Exportnation profitiert. Dies betrifft nicht nur den Import und Export über den Hamburger Hafen. Zahlreiche kleinere chinesische Import-Export-Firmen wie auch Niederlassungen großer Unternehmen haben sich in Hamburg angesiedelt. Im August 2022 unterhielten gleichzeitig 231 Hamburger Unternehmen eigene Vertretungen in China.

Die Bedeutung Chinas für Hamburg steht spiegelbildlich für die große Bedeutung Chinas für Deutschland bzw. geht in einzelnen Bereichen sogar darüber hinaus. Neben der großen Rolle der China-Verkehre<sup>74</sup> für den Hafen (2022: 2,462 Mio. TEU und ein Anteil von 29,8 Prozent; 2021: 2,560 Mio. TEU und ein Anteil von 29,4 Prozent; 2020: 2,428 Mio. TEU<sup>75</sup>) rangiert der Außenhandel mit China bei Im- wie Exporten regelmäßig auf den ersten Rängen der Hamburger Außenhandelsstatistik. In den Jahren 2020, 2021 und 2022 nahm China jeweils Rang 1 ein, 2019 noch Rang 2 hinter Frankreich. Ohne den Anteil der Luftfahrzeuge lag China beim Export 2022 auf Rang 10, 2020 und 2021 jeweils auf Rang 4 (vgl. Kapitel 3.1.).<sup>76</sup>

<b>Außenhandel Hamburg – China</b>				
	Einfuhr (Mio. Euro)	%	Ausfuhr (Mio. Euro)	%
1990	981	4,16	39	0,63
2000	3.413	8,33	409	2,05
2010	8.524	12,66	3.249	9,13
2019	8.293	12,29	5.304	9,94
2020	8.625	14,45	4.328	10,83
2021	10.407	15,71	4.908	11,45
2022 (a)	11.355	14,05	3.860	7,47

% = Anteil am Gesamtaußenhandel  
(a) = vorläufige Daten  
Quelle: Statistikamt Nord

Große Veranstaltungen wie der „**Hamburg Summit: China meets Europe**“ der Handelskammer oder „**CHINA TIME**“ des Senats, die seit 1986 bestehende **Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai** oder auch das **Hamburg Liaison Office** als Vertretung Hamburgs für die Wirtschaft in China stehen exemplarisch für die über außenwirtschaftliche Fragen hinausgehende Zusammenarbeit und den wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Austausch der letzten Jahre.

Die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit ändern sich allerdings aktuell. So stehen die Wirtschaftsbeziehungen mit China insbesondere in den Demokratien westlicher Prägung derzeit weltweit in einem besonderen politischen Fokus. China hat sich zu einem gleichrangigen wirtschaftlichen Wettbewerber Europas und der

<sup>74</sup> China inkl. Hongkong

<sup>75</sup> Hamburg Hafen Marketing (2023), HHM-Quartalsbericht, 4. Quartal 2022

<sup>76</sup> Statistikamt Nord, Außenhandelsstatistik

USA entwickelt, der als autokratisches Einparteiensystem in einem Systemwettbewerb mit westlichen Demokratien steht. Das Land nutzt sein wirtschaftliches Gewicht sowie seine durch die Kommunistische Partei Chinas in den zentralen Fragen gelenkte Wirtschaft inzwischen weltweit strategisch für eigene geoökonomische und -politische Ziele und im Sinn einer chinesisch geprägten internationalen Ordnung. Die langjährige Hoffnung auch in Deutschland, dass sich die Rahmenbedingungen für die eigenen Unternehmen auf dem chinesischen Markt denen chinesischer Unternehmen auf dem europäischen Markt angleichen und ein level playing field entsteht, sind enttäuscht worden.

Spätestens mit der neuen chinesischen wirtschaftspolitischen Doktrin einer **Dual Circulation** und dem 14. Fünfjahresplan (2021-2025), der neben der Erlangung von Technologieführerschaft in wichtigen Schlüsselindustrien auf eine stärkere Selbstversorgung und die gezielte Stärkung des einheimischen Wirtschaftskreislaufes setzt, wird zunehmend das Risiko eines gezielten „**Decouplings**“ Chinas gesehen. So sollen die noch bestehenden kritischen Abhängigkeiten Chinas vom Ausland reduziert und Marktanteile im eigenen Land deutlich erhöht werden. China bemüht sich mit vielfältigen Anreizen vorrangig um Ansiedlung und Produktionsverlagerung solcher europäischer Zulieferer nach China, denen ein entsprechendes technologisches Know-how vor Ort noch nicht gegenübersteht und versucht parallel, durch gezielte Unternehmensübernahmen, auch selber in den Besitz fehlender Schlüsseltechnologien zu gelangen. Es wird grundsätzlich erwartet, dass ausländische Unternehmen von einer **Export/Import-** auf eine **Lokalisierungsstrategie** mit Produktion und Forschung vor Ort umschwenken. Gleichzeitig werden dort, wo es geboten scheint, bestehende eigene Industrien im Aufbau konsequent vor ausländischer Konkurrenz geschützt. So bedeutet bspw. eine Festlegung chinesischer Standards für ausländische Unternehmen hohe Hürden.<sup>77</sup> Diese Entkopplung und die daraus entstehenden Verunsicherungen sind nach 2019 durch die lange Zeit sehr restriktive, dann abrupt beendete chinesische Null-Covid-Politik noch verstärkt worden. Dies hatte und hat zudem erhebliche Auswirkungen auf die internationalen Lieferketten. Hinzu kommt noch eine insgesamt wachsende Kontrolle des chinesischen Staates über die Wirtschaft und Unternehmen und die wachsende Unvorhersehbarkeit politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen.

All dies führt zunehmend zum Überdenken von europäischen Neuinvestitionen in China,<sup>78</sup> die sich aus Deutschland inzwischen auf wenige, allerdings weiterhin volkswirtschaftlich zentrale Großunternehmen konzentrieren. Auch die Maßstäbe, die an

---

<sup>77</sup> Demary, Vera; Matthes, Jürgen; Plünnecke, Axel; Schaefer, Thilo (2021): Gleichzeitig: Wie vier Disruptionen die deutsche Wirtschaft verändern. Herausforderungen und Lösungen, IW-Studien - Schriften zur Wirtschaftspolitik, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/IW-Studien/IW-Studie\\_2021/IW\\_Studie\\_2021.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Studien/IW-Studie_2021/IW_Studie_2021.pdf)

<sup>78</sup> European Chamber of Commerce in China: European Business In China Confidence Survey 2022 (20.06.2022), [www.eurochamber.com.cn/en/publications-business-confidence-survey](http://www.eurochamber.com.cn/en/publications-business-confidence-survey)

chinesische Investitionen in europäische Hochtechnologien und kritische Infrastrukturen angelegt werden, haben sich verändert. Sowohl die USA als auch die EU beobachten seit einiger Zeit alle Maßnahmen und Aktivitäten Chinas und der staatlich gelenkten chinesischen Unternehmen mit großer Aufmerksamkeit und verfolgen gezielte Strategien, ohne die wirtschaftlichen Beziehungen mit China grundsätzlich in Frage zu stellen. Die EU sieht in China weiterhin einen Partner, inzwischen aber auch einen wirtschaftlichen Wettbewerber und systemischen Rivalen (siehe hierzu auch die Abschnitte 2.1. und 2.2).

Der Senat sieht in der Herangehensweise der EU grundsätzlich die richtige Strategie im außenpolitischen Umgang mit China. Entscheidend wird hierbei die richtige Balance aus Wettbewerb, Kooperation und Systemrivalität sein. Eine nach chinesischen Vorstellungen ausgerichtete internationale Ordnung, die nicht gemeinsam vereinbarten Regeln und Verträgen verbindlich folgt, ist nicht im Interesse Europas und würde den Grundsätzen eines freien Welthandels widersprechen. Gleichzeitig wäre es voreilig, die Handelsbeziehungen zu China generell abzubauen. Dies nicht nur aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung der gemeinsamen Wirtschaftsbeziehungen für Deutschland und die Europäische Union, sondern auch wegen der Tatsache, dass globale Fragen wie beispielsweise der Klimawandel nur mit China gemeinsam gelöst werden können. Für Hamburg, den Hamburger Hafen und die norddeutsche Wirtschaft bleibt China bis auf Weiteres ein wirtschaftlich wichtiger Außenhandelspartner. Zugleich gilt es, politische Einflussnahmen zurückzuweisen, unilaterale Ungleichgewichte zu beheben und auf eine Diversifizierung der Hamburger Handelsbeziehungen hinzuwirken.

### **3.4.6. Japan, Korea und weitere Partner in der Indo-Pazifik-Region**

Nicht nur China, sondern auch einige andere Länder Ostasiens spielen für Hamburg traditionell eine bedeutende Rolle. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts gründeten Hamburger Kaufleute Niederlassungen, erste staatliche Kontakte mündeten in der Eröffnung eines japanischen (1883) und eines koreanischen Konsulats (1886). Bis heute sind die Hochtechnologiestaaten Japan und Korea für Hamburg herausragend wichtige Partnerstaaten.

**Japan** ist Asiens zweitgrößte Volkswirtschaft und die drittgrößte Volkswirtschaft weltweit nach den USA und China. Die Wirtschaft Japans ist geprägt durch den Dienstleistungssektor, der mehr als 70 Prozent des BIP ausmacht, und das verarbeitende Gewerbe (Transportausrüstung, Chemie, Elektronik, Stahl, Maschinenbau). In beide wirtschaftliche Bereiche investieren sowohl Regierung wie auch Unternehmen, um diese Branchen wettbewerbsfähig zu halten. Japan muss die Herausforderung einer alternden Bevölkerung und den Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen bewältigen.

Für die Zukunft setzt Japan auf eine grüne Wachstumsstrategie - Klimaneutralität bis 2050, wobei die Wasserstoffstrategie eine besonders wichtige Rolle einnimmt – und auf die digitale Transformation mit Implementierung der **Society 5.0**, bei der ein wesentlicher Fokus auf den Bedürfnissen der alternden Gesellschaft liegt. In beiden Bereichen bestehen große wirtschaftliche Kooperationspotenziale.

Die guten langjährigen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland, die als liberale und pluralistische Länder fundamentale Werte teilen, wurden am 26.05.2020 mit der „**Absichtserklärung über die Stärkung der Zusammenarbeit in Wissenschaft, Technologie und Innovation**“<sup>79</sup> zwischen Japan und der EU weiter gefestigt.

Japans Wirtschaft ist mit einem Anteil von rund 28 Prozent seines BIP am Außenhandel weniger vom Außenhandel abhängig als andere Länder, muss sich jedoch gleichwohl an veränderte weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen anpassen. Das mit der EU abgeschlossene Freihandelsabkommen ist 2019 in Kraft getreten. Japan ist Unterzeichnerstaat des RCEP-Abkommens (vgl. 2.1.).

Im Länderranking der Hamburger Außenhandelspartner nahm Japan 2022 Platz 19 ein<sup>80</sup>, im Länderranking der deutschen Außenhandelspartner Platz 18.<sup>81</sup>

Die guten, maßgeblich auf den stabilen außenwirtschaftspolitischen Kontakten beruhenden Beziehungen Hamburgs zu Japan finden, neben der Ansiedlung von Vertretungen und auch Produktionsstätten großer japanischer Unternehmen in Hamburg, in den letzten Jahrzehnten auch Ausdruck in der inzwischen über 30-jährigen **Städtepartnerschaft Hamburg-Osaka**. Wichtige Symbole sind das alljährliche große Kirschblütenfest in Hamburg und die alle zwei Jahre stattfindende Wahl einer Kirschblütenkönigin in Hamburg, ein Privileg, das weltweit nur zwei Städte außerhalb Japans genießen.

Asiens viertgrößte Volkswirtschaft **Korea** deckt mit zahlreichen Freihandelsabkommen - darunter das 2015 in Kraft getretene (seit 2011 vorläufig angewendete) Freihandelsabkommen mit der EU - mehr als Zweidrittel seines Außenhandels ab. Als gemeinsame Verfechter des Multilateralismus stehen die Bundesrepublik Deutschland und die Republik Korea in einem strategischen Dialog mit dem Ziel, die regelbasierte internationale Ordnung zu stärken. Auf Grundlage der seit 2010 bestehen-

---

<sup>79</sup> Europäische Kommission (2020), Gemeinsame Pressemitteilung: Treffen der Staats- und Regierungschefs Japans und der EU, [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_20\\_942](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_942), [https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/research\\_and\\_innovation/strategy\\_on\\_research\\_and\\_innovation/documents/signedloi-eu-jp.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/research_and_innovation/strategy_on_research_and_innovation/documents/signedloi-eu-jp.pdf)

<sup>80</sup> Statistikamt Nord, Außenhandelsstatistik

<sup>81</sup> Statistisches Bundesamt (2022), Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.pdf>

den strategischen Partnerschaft zwischen EU und Korea erfolgt eine enge Zusammenarbeit in Forschung und Innovation, zu Industrie 4.0 und zum Erreichen der Klimaschutzziele.

Korea nahm 2022 Rang 23<sup>82</sup> der deutschen und Rang 34<sup>83</sup> der Hamburger Außenhandelspartner ein. Es ist mit seinen Forschungsschwerpunkten in innovativen Sektoren (z. B. im Bereich Life Science oder Wasserstoffanwendungen) sowie mit seiner Ausrichtung auf grüne Technologien im Rahmen seines Wirtschaftsplans New Deal (Digital, Smart health, Green deal) ein hochattraktives Partnerland mit besonderem Ausbaupotenzial, das für Hamburger Unternehmen zur Diversifizierung ihrer Absatzmärkte und zu gesteigerter Resilienz beitragen kann.

Die guten außenwirtschaftlichen Beziehungen Hamburgs nach Ostasien und in die **weitere Indo-Pazifik-Region** gehen über die im Einzelnen dargestellten Länder Japan und Korea (und China) bereits jetzt weit hinaus, können hier aber nicht alle dargestellt werden. Nicht umsonst ist der Ostasiatische Verein e. V. seit mehr als hundert Jahren von Hamburg aus aktiv.

**Hamburg** befindet sich insofern **in einer guten Ausgangsposition hinsichtlich weiterer aufstrebender Staaten und Märkte der Indo-Pazifik-Region**, auf die im Abschnitt 4.4. noch weitergehend eingegangen wird.

Die **Bundesregierung** trägt der zunehmenden Bedeutung in den **Leitlinien zum Indo-Pazifik** vom September 2020 Rechnung.<sup>84</sup> Sie strebt an, regelbasierten, fairen und nachhaltigen Handel unter Wahrung von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit zu fördern.

Auch die **EU** versteht den Indo-Pazifik als neues wirtschaftliches und strategisches Gravitationszentrum der Welt. So hat der Rat der Europäischen Union am 16.04.2021 **Schlussfolgerungen für eine EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum** beschlossen<sup>85</sup> und die Europäische Kommission und der Hohe Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik haben am 16.09.2021 eine diesbezügliche gemeinsame Mitteilung vorgelegt.<sup>86</sup> Bereits im Dezember 2020 haben die EU und die ASEAN-Staaten eine strategische Partnerschaft beschlossen.<sup>87</sup> Die EU strebt wie Deutschland nach einer wertegebundenen Partnerschaft zur Entwicklung gemeinsamer Standards für Technologie, einer nachhaltigen Konnektivität und

---

<sup>82</sup> ebenda

<sup>83</sup> Statistikamt Nord, Außenhandelsstatistik

<sup>84</sup> <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2380500/33f978a9d4f511942c241eb4602086c1/200901-indo-pazifik-leitlinien--1--data.pdf>

<sup>85</sup> <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-7914-2021-INIT/de/pdf>

<sup>86</sup> <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52021JC0024>

<sup>87</sup> [https://www.eeas.europa.eu/eeas/die-strategische-partnerschaft-eu-asean-wie-entstand-sie-und-was-be-deutet-sie\\_de](https://www.eeas.europa.eu/eeas/die-strategische-partnerschaft-eu-asean-wie-entstand-sie-und-was-be-deutet-sie_de)

zu Fragen der Menschenrechte. Im Rahmen des EU-Dialoges mit Indien wurde die Einsetzung eines Handels- und Technologierates beschlossen.<sup>88</sup>

### 3.4.7. Die traditionelle Partnerschaft mit den Staaten Lateinamerikas

Hamburg ist nach wie vor der wichtigste außenwirtschaftliche Lateinamerikastandort in Deutschland. Die ersten engen Verbindungen entstanden bereits vor 500 Jahren, vornehmlich durch Zuwanderer der iberischen Halbinsel, die von Hamburg aus Handel mit Lateinamerika betrieben. Diese engen außenwirtschaftlichen Beziehungen bestehen bis heute und trotzen hierbei immer wieder den zum Teil schwierigen Entwicklungen in vielen lateinamerikanischen Ländern, die teilweise von tiefgreifenden Wirtschaftskrisen, hoher Inflation, Kapitalflucht, steigender Arbeitslosigkeit bis hin zu gesellschaftlichen Verwerfungen, Ungleichheit und Migration geprägt waren oder es noch sind. Während zu Anfang der Handelsbeziehungen mit Lateinamerika vor allem Lebensmittel wie Kaffee, Zucker und Obst als bevorzugte Importgüter im Mittelpunkt standen, sind es nun Rohstoffe aller Art, der Kontinent ist einer der führenden Rohstofflieferanten der Welt. Das gilt sowohl für Agrar- als auch für Industrierohstoffe.

Der Containerumschlag Hamburgs mit lateinamerikanischen Partnerländern ging um nahezu 10 Prozent von 728 Tsd. TEU im Jahr 2021 auf 656 Tsd. TEU im Jahr 2022 zurück. Brasilien (182 Tsd. TEU und Rang 11) ist dabei Hamburgs stärkstes Partnerland in der Region, gefolgt von Mexiko (84 Tsd. TEU).<sup>89</sup> Basis für die Verbindungen sind die zahlreichen Handelsrouten zwischen Hamburg und Lateinamerika, die insbesondere durch hamburgische Traditionsreedereien realisiert werden.

Die Region ist wirtschaftlich heterogen, aber durchaus innovativ und chancenreich. Neben einer guten branchenspezifischen Zusammenarbeit mit vielen Ländern und den Kooperationen mit den großen Staaten **Mexiko, Brasilien** und **Argentinien** bringen sich auch andere Länder in Position. Besonders erwähnt seien hier **Chile, Kolumbien** und **Uruguay**.

**Chile** bietet einen soliden Rahmen für zukunftssträchtige Entwicklungen und Themen wie innovative Nahrungsmitteltechnik, Digitalisierung oder auch moderne Finanzierungskonzepte für Unternehmen. Hinzu kommen die immensen Rohstoffvorkommen Chiles, die essentiell für die zunehmende Digitalisierung und auch für die verlässliche Rohstoffversorgung der Hamburger Industrie sind.

Auf Grund der ausgeprägten Orientierung am Außenhandel hat Chile im weltweiten Vergleich zudem die meisten Freihandelsabkommen abgeschlossen. Das Land ist außerdem Unterzeichnerstaat des **Comprehensive and Progressive Agreement for**

---

<sup>88</sup> Europäische Kommission (2022), Indien – EU: Gemeinsame Pressemitteilung zur Einsetzung des Handels- und Technologierates, [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP\\_22\\_2643](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_22_2643)

<sup>89</sup> Hamburg Hafen Marketing (2023), HHM-Quartalsbericht, 4. Quartal 2022

**Trans-Pacific Partnership (CPTPP)**, auf das sich elf Pazifik-Anrainerstaaten nach dem Rückzug der USA aus dem Vorläuferabkommen **Trans-Pacific Partnership (TPP)** verständigt haben. Das Assoziierungsabkommen EU-Chile hat zu einer erheblichen Zunahme des bilateralen Austauschs von Waren und Dienstleistungen beigetragen. Die chilenischen Ausfuhren von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln sowie Dienstleistungen in die EU haben sich fast verdreifacht, und die Ausfuhren aus der EU nach Chile haben sich in den meisten Wirtschaftszweigen verdoppelt.<sup>90</sup> Die **politische Einigung für ein neues Rahmenabkommen** und die **handelspolitischen Vereinbarungen zur Modernisierung des bestehenden Assoziierungsabkommens** zwischen der EU und Chile geben überdies Anlass zur Hoffnung einer weiteren Intensivierung der bilateralen Handelsbeziehungen. Die Ratifizierung dieses Abkommens steht allerdings noch aus.

Obwohl Chile selbst als Referenz für den Ausbau von erneuerbaren Energien gilt, dient Hamburg dem Land als Beispiel für Maßnahmen im Bereich der Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie der Elektrifizierung der Mobilität. Chile setzt auf grünen Wasserstoff und beobachtet die Bestrebungen Hamburgs hin zu einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft mit Interesse. In Ergänzung der im April 2019 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Chile vereinbarten Energiepartnerschaft<sup>91</sup> hat der Senat ein eigenes Memorandum of Understanding mit dem Ministerium für Energie in Chile unterschrieben. Die Vereinbarung sieht vor, dass beide Seiten die erforderliche Infrastruktur, Technologien und Logistikketten für eine effiziente grüne Wasserstoffwirtschaft schaffen. Hierfür ist ein enger Austausch zwischen den Häfen sowie den entsprechenden politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen vorgesehen.

Die Beziehungen zu **Kolumbien** sind freundschaftlich geprägt und wirtschaftlich vielversprechend. Mit der Europäischen Union besteht ein Freihandelsabkommen, dessen handelspolitischer Teil seit August 2013 angewendet wird. Kolumbien ist das geografische Tor zwischen Mittel- und Südamerika und ist durch Transport-, Vertriebs- und Handelsnetze mit fünf anderen Ländern verbunden. Der große Binnenmarkt, die langfristig solide Wirtschaftsentwicklung und die günstige Lage sind attraktive Merkmale des Andenstaates. Besonders günstig sind die Vorzeichen im Bereich der Erneuerbaren Energien: Kolumbien bietet aufgrund seiner Äquatornähe exzellente natürliche Voraussetzungen für die Nutzung von erneuerbaren Energien (Wind, Solar und Biomasse), woraus sich für Hamburg neue Potenziale zur Ausweitung der Beziehungen und der Zusammenarbeit ergeben.

Darüber hinaus haben Hamburg Hafen Marketing e. V. (HHM) und die Hafenbehörde von **Uruguay** in Anwesenheit des Ersten Bürgermeisters ein Memorandum of Un-

---

<sup>90</sup> <https://trade.ec.europa.eu/access-to-markets/de/content/assoziierungsabkommen-eu-chile;>  
<https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2018/01/22/eu-chile-association-agreement-negotiating-directives-made-public/pdf>

<sup>91</sup> <https://www.energypartnership.cl/home/>



derstanding unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht vor, dass die Häfen von Hamburg und Montevideo ihre Zusammenarbeit beim Aufbau einer Infrastruktur für den Im- und Export von grünem Wasserstoff ebenso wie in den Bereichen Umweltschutz und Emissionsreduktion intensivieren.

Aufgrund der besonderen Bedeutung und auch der außenwirtschaftlichen Chancen, die Lateinamerika bietet, hat die **Europäische Kommission** die **Beziehungen Europas zu Lateinamerika** zu einem **Schwerpunkt ihres Arbeitsprogramms für 2023** erklärt. Ziel ist neben dem Aufbau politischer Partnerschaften in einer wertebasierten multipolaren Weltordnung insbesondere auch die Vertiefung des Freihandels durch weitere Freihandelsabkommen. Hiervon werden auch Hamburger Unternehmen künftig profitieren können.

Angesichts des steigenden Bedarfs an Industrierohstoffen insbesondere im Zuge der Digitalisierung und der Notwendigkeit zur Diversifizierung der Lieferketten bietet Lateinamerika für die Hamburger Außenwirtschaft nicht nur vielfältige Chancen zur weiteren Vertiefung und zum Ausbau der traditionell guten Handelsbeziehungen. Lateinamerika sollte in Zukunft sogar in einem besonderen Fokus der Hamburger Außenwirtschaft stehen. Mit der **Europäische Union-Lateinamerika/Karibik-Stiftung (EU-LAC-Stiftung)**<sup>92</sup> als einer der drei relevanten internationalen Organisationen mit Lateinamerika-Bezug, dem **Lateinamerikavererein (LAV)** als wichtigstem Netzwerk von Unternehmen mit Sitz in Hamburg und dem ebenfalls in Hamburg tätigen **GIGA Institut für Lateinamerika-Studien**<sup>93</sup> als einzigem außeruniversitärem Forschungsinstitut in Deutschland, das sich der Analyse politischer, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklungen in Lateinamerika und der Karibik widmet, sind weiterhin beste Bedingungen hierfür in Hamburg vorhanden.

### 3.4.8. Der Nahe und Mittlere Osten

Mit rund 300 Mio. Einwohnern gehören die Länder des Nahen und Mittleren Ostens (NUMO) zu wichtigen Absatzmärkten in unmittelbarer Nachbarschaft Europas. Die politischen und sozio-ökonomischen Gegebenheiten in der Region sind trotz verbindender kultureller Faktoren indes weiterhin sehr unterschiedlich.

So konzentriert sich ein überproportionaler Anteil der Wirtschaftskraft der Region auf die sechs **GCC-Staaten** (Mitglieder des Golf-Kooperationsrats) **Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien** und die **Vereinigten Arabischen Emirate (VAE)**, bei nur knapp 20 Prozent der Bevölkerung. Chancen bieten die Bemühungen um Diversifizierung ihrer jeweiligen Volkswirtschaften und das innovationsfreundliche Umfeld. Digitalisierung, insbesondere in den Bereichen E-Government, Gesundheit und Künstliche Intelligenz in der Sicherheitstechnik, steht hier inzwischen im Fokus und es sind in den nächsten Jahren hohe Investitionen zu erwarten. Dabei bieten die

---

<sup>92</sup> <https://eulacfoundation.org/en>

<sup>93</sup> <https://www.giga-hamburg.de/de/das-giga/regionalinstitute/giga-institut-fuer-lateinamerika-studien>

GCC-Staaten durch ihre Technologieoffenheit und den stark treibenden öffentlichen Sektor vor allem Testfelder in der Anwendung neuer Technologien und haben das Potenzial digitaler Vorreiter. Die Wirtschaftsentwicklung ist jedoch immer noch stark an den Ölsektor und den Ölpreis gebunden, was sich direkt oder indirekt auf die Finanzierung der ambitionierten Ziele auswirkt. Zudem ist die Abhängigkeit von ausländischem Know-how nach wie vor groß, obwohl die Gesellschaft jung, stark vernetzt und mit hoher digitaler Kompetenz ausgestattet ist.

Wenn der Umbau der Energiewirtschaft hin zu Erneuerbaren, insbesondere der Solar- und Windenergie, ernsthaft betrieben wird, sind die GCC-Staaten hier interessante Partner für die Hamburger Wirtschaft und beim Aufbau der Hamburger Wasserstoffwirtschaft. In enger Abstimmung mit dem BMWK, das für den Bund Energiepartnerschaften in der Region anstrebt bzw. schon abgeschlossen hat, sind insbesondere große Flächenstaaten wie Saudi-Arabien, aber auch die VAE für den Ausbau von erneuerbaren Energien und die Produktion von Wasserstoff sehr interessante Zielländer. Zu beiden Ländern bestehen bereits Verbindungen der Freien und Hansestadt Hamburg.

Besondere Aufmerksamkeit hat inzwischen auch die Startup-Nation **Israel** mit ihrem innovativen Hightech-Sektor erlangt. Keine andere Volkswirtschaft der Region ist so diversifiziert aufgestellt, dynamisch und stark in die Weltwirtschaft integriert. Die Stärke der Startup-Community in Israel basiert auf einem lebendigen „Gründer-Ökosystem“ mit internationaler Sichtbarkeit bestehend aus einem Netzwerk von Gründern, exzellenten Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Investoren.

Im Bereich Smart Port- und innovativer maritimer Technologie besteht bereits eine Partnerschaft zwischen dem Digital Hub Logistics Hamburg und TheDOCK aus Haifa. Auch auf weiteren Zukunftsfeldern bieten sich vielversprechende Anknüpfungspunkte für die Hamburger Wirtschaft und es gilt Israel als Innovationspartner zu begreifen. Digitalisierung Made in Israel kann eine zentrale Rolle dabei einnehmen, der Hamburger Wirtschaft die entscheidenden Impulse für die zukunftsfeste Ausgestaltung ihrer Geschäftsmodelle zu geben. Der gegenseitige Austausch und das Lernen von Israels Startup-Community kann Hamburger Startups noch innovativer machen. Zudem hat auch Israel das Wasserstoff-Zeitalter eingeläutet und setzt verstärkt auf den Ausbau von Photovoltaik. Bei der Entwicklung einer grünen Wasserstoffwirtschaft und vor allem beim Technologietransfer ist Israel ein wichtiger Partner auf Augenhöhe.

### **3.5. Regionale Innovationsstrategie und Hamburger Cluster – ein starker Wirtschaftsstandort als guter Ort für starke Außenwirtschaft**

Der Erfolg der Hamburger Außenwirtschaft hängt neben spezifischen außenwirtschaftlichen Faktoren maßgeblich auch von der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Hamburger Wirtschafts- und Industrieunternehmen ab. Besonders wichtig sind hierbei eine hohe Innovationsfähigkeit und eine **Technologieführerschaft** in inter-

national wichtigen Branchen. Eine besondere Bedeutung für Hamburgs Außenwirtschaft haben hier die Regionale Innovationsstrategie Hamburgs und Hamburgs Cluster.

In der **Regionalen Innovationsstrategie der Freien und Hansestadt Hamburg von 2021** werden unter maßgeblicher Einbindung der bestehenden Clusterstrukturen und neuen Clusteransätzen die für Hamburg in den nächsten Jahren zentralen Innovationsziele festgelegt<sup>94</sup>. Als Zukunftsthemen werden hierbei Gesundheit, Klima und Energie, Mobilität, Data Science und Digitalisierung sowie Materialwissenschaften und Neue Materialien benannt und strategische Handlungsimplicationen für die innovationsrelevanten Hamburger Akteure abgeleitet.

Unter anderem soll eine wissenschaftsfokussierte Landesinnovationsförderung aufgebaut werden, um das Transferpotential exzellenter Hamburger Forschungsbereiche in wissenschaftszentrierten Clusterstrukturen zu stärken. Dadurch sollen der Dialog und die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft niederschwellig intensiviert werden, um mittelfristig ein Innovations-Ökosystem aus Startups, Technologiezentren, Unternehmens-Dependancen, Transfereinrichtungen rund um diese Forschungsfelder zu errichten. Die Innovationsförderung umfasst hierbei die Gesamtheit der monetären und nicht-monetären Anreize, um u. a. Wissens- und Technologietransfer, wissens- bzw. technologiebasierte Unternehmensgründungen oder Qualifizierungsmaßnahmen zu ermöglichen. Die Wissenschaft agiert hierbei als Motor zur Stärkung des Innovationsstandortes Hamburg. Die Transferkompetenz von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern soll ausgebaut, die Qualifizierung von Fachkräften erhöht und ein klares Innovations-Kompetenzprofil in strategischen Forschungsfeldern entwickelt werden.

Für die in diesem Kontext angestrebte verbesserte Internationalisierung des Hamburger Startup-Standorts ist die Attraktion internationaler Startups (Inbound) wesentlich. Die Kontakte, die diese Startups zu Hamburger Unternehmen knüpfen, helfen diesen bei Innovation und Internationalisierung: Neben neuen Produkten, Dienstleistungen oder Technologien bringen internationale Startups auch Kontakte zu anderen Unternehmen, Investorinnen und Investoren sowie dringend benötigten Fachkräften aus ihren Ursprungsmärkten mit. Mit dem „Scaleup Landing Pad Hamburg“ ist 2022 ein Programm zur aktiven Gewinnung und Ansiedlung von internationalen Scale-ups (expansionsfähige Startups) in Hamburg entstanden. In diesem Rahmen werden potentiell ansiedlungswillige Scale-ups beraten und mithilfe von individuellen auswählbaren Anreizen und Services zur Geschäftsaufnahme und Niederlassung am Standort Hamburg bewegt und insbesondere bei der Kontaktherstellung zu Hamburger Unternehmen sowie Investorinnen und Investoren unterstützt. Das Scaleup Landing Pad wird bereits international wahrgenommen und

---

<sup>94</sup> <https://www.hamburg.de/contentblob/15087588/42f8df5ead27b63d3e1b34330cc2f477/data/2021-05-18-bwfgb-ds-ris.pdf>

auch in Zukunft verstärkt dazu beitragen, dass mehr internationale Start- und Scale-ups Beratung bei der Startup Unit suchen.

Die **Clusterpolitik der Freien und Hansestadt Hamburg** bildet bereits seit vielen Jahren ein Kernelement der Hamburger Wirtschaftspolitik in für den Standort zentralen Branchen zur Stärkung ihrer globalen Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit. In einem erheblichen Maße sind dies aufgrund ihrer wirtschafts- und industriepolitischen Bedeutung auch für die Hamburger Außenwirtschaft wichtige Bereiche.

Aktuell gibt es in Hamburg acht Cluster. Sie werden vielfach in enger Zusammenarbeit mit den benachbarten norddeutschen Bundesländern organisiert und betrieben:

- **Hamburg Aviation (HAv):** Luftfahrtcluster der Metropolregion und Initiator der europäischen Dachorganisation aller europäischer Luftfahrtcluster (European Aerospace Cluster Partnership mit Sitz in Hamburg).
- **Maritimes Cluster Norddeutschland (MCN):** Gemeinsames Cluster der fünf norddeutschen Länder
- **Logistik-Initiative Hamburg (LIHH):** Die größte Logistik-bezogene Clusterinitiative in Europa.
- **Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH):** Cluster für die gesamte MRH, das auch den Bereich Wasserstoff umfasst.
- **Life Science Nord:** Gemeinsames Cluster von Hamburg und Schleswig-Holstein und Plattform auch internationaler Aktivitäten und Innovationen.
- **Gesundheitswirtschaft Hamburg (GWHH):** Cluster zur Optimierung der medizinischen Versorgung und zur Stärkung des Gesundheitsstandortes.
- **nextMedia.Hamburg** Standortinitiative für die Hamburger Medien- und Digitalwirtschaft und Heimathafen für Content & Tech von morgen.
- **Hamburg Kreativ Gesellschaft:** Zentrale Anlaufstelle für mehr Wissen, Raum, Finanzierung und Innovation für Hamburgs Kreative.

Hinzu kommt noch der Finanzplatz Hamburg e. V., der das Ziel verfolgt, Hamburg als Finanzstandort zu stärken und die Digitalisierung der Finanzwirtschaft („Fintech Hamburg“) voranzutreiben.

Die internationale Ausrichtung der Cluster sowie der in ihnen zusammengefassten Unternehmen wird immer wichtiger. Die Hamburger Clusterlandschaft passt sich hierbei flexibel an veränderte Gegebenheiten an, um einerseits Herausforderungen effektiv begegnen, und andererseits Chancen bestmöglich nutzen zu können. Beispielsweise wird die Umsetzung der Norddeutschen Wasserstoffstrategie durch den Aufbau entsprechender Strukturen im Cluster Erneuerbare Energien und eine intensiviertere clusterübergreifende Zusammenarbeit insbesondere der BWI-Cluster (EEHH, MCN, LIHH und HAv) im Bereich der Wasserstofftechnologie begleitet. Die clusterübergreifende Zusammenarbeit wird unterstützt durch den „Co-Learning-

Space für Hamburger Cluster“, ein aus EU-Mitteln gefördertes Forschungsprojekt, welches Clustern ermöglicht, voneinander zu lernen und gemeinsam Best Practices zu entwickeln.

Ein **Food Cluster Hamburg** befindet sich im Aufbau und soll künftig der hohen Bedeutung von Hamburg sowie der gesamten Region als wichtiger Im- und Exportstandort der Lebensmittelindustrie gerecht werden.

### **3.6. Das Bild unserer Stadt im Ausland – Sichtbarkeit und Vermarktung Hamburgs aus einem Guss**

Hamburgs hohes Ansehen in der Welt, seine Bekanntheit als Hafenstadt, seine zentrale Lage im Netz globaler Verbindungen, seine wirtschaftliche und wissenschaftliche Stärke und Innovationskraft sind hervorragende Voraussetzungen für Sichtbarkeit und Vermarktung Hamburgs im Ausland. Folgende Themen und Akteure sind hierbei außenwirtschaftspolitisch besonders wichtig.

Im **Strategischen Marketingplan 2019–2024 (SMP)** der **Hamburg Marketing GmbH** (HMG)<sup>95</sup> sind die strategischen Ziele und Leitplanken definiert. Die drei zentralen Ziele sind dabei die Stärkung der Wirtschaftskraft, Steigerung der internationalen Bekanntheit Hamburgs und Stärkung der Marke Hamburg.

Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt durch die Profilierung von Kernthemen aus den Bereichen Wirtschaftskraft (Innovation und Handelsmetropole am Wasser) und Lebensqualität (Metropole am Wasser, Szene und Genuss, Musikmetropole). Die Kommunikation des bedeutsamen Kernthemas Innovation inklusive Startups und Talentmarketing ist unter dem Dach **Future Hamburg**<sup>96</sup> gebündelt.

Auf Basis eines Ländermonitorings erfolgt die Definition von Zielmärkten, in denen die Marketingmaßnahmen geplant und durchgeführt werden. Ein bedeutender Teil der Aktivitäten der HMG hat neben dem deutschsprachigen Ausland primär das Vereinigte Königreich, Skandinavien, die USA und China im Fokus. Dabei greifen die jeweiligen Gesellschaften der HMG auf die internationalen Repräsentanzen, die Hamburg Ambassadors und weitere internationale Netzwerkpartner zurück. Dazu gehört auch die enge Zusammenarbeit mit den Clustern.

Die **HIW Hamburg Invest Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH** (HIW) verfügt über ein Netzwerk globaler Partner und Multiplikatoren<sup>97</sup>. Auf den wichtigsten Märkten arbeiten Repräsentanzen auf der Basis unterschiedlicher Beteiligungs- und Finanzierungsmodelle. Kooperationen mit Anwalts- und Steuerberatungssozietäten,

---

<sup>95</sup> <https://marketing.hamburg.de/strat-marketingplan.html>

<sup>96</sup> <https://future.hamburg/>

<sup>97</sup> <https://www.hamburg-invest.com/>

lokalen Kammern und Verbänden unterstützen den Zugang zu Märkten und Unternehmen. Neben dem bereits unter 3.4. genannte Hamburg Liaison Office in Shanghai sind hierbei noch folgende von Bedeutung:

In **Taiwan** ist ein Mitarbeiter des Deutschen Wirtschaftsbüros für die HIW tätig. In **Mumbai** ist Hamburg Invest Junior-Partner. In **Dubai** sind die Behörde für Wirtschaft und Innovation, die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration, die Senatskanzlei und die Handelskammer Hamburg Trägerinnen der Repräsentanz. HIW beauftragt im Einzelfall die Vertretung zu Recherchen, Reiseplanungen und Ähnlichem. In **Schweden** hat die HIW seit 2016 wieder einen festen Repräsentanten.

Ergänzt wird das HMG-Portfolio durch das im Jahr 2005 ins Leben gerufene ehrenamtliche Netzwerk der **Hamburg Ambassadors**. Weltweit engagieren sich knapp 40 Hamburgerinnen und Hamburger in ihrer jeweiligen Wahlheimat für Hamburg<sup>98</sup>.

Mit den Marketing-Aktivitäten des Hafens ist die **Hamburg Hafen Marketing e. V. (HHM)**<sup>99</sup> betraut, die seit 1985 in der jetzigen Form besteht. HHM ist eine in dieser Form einmalige Institution, die als PPP-Projekt sowohl die Interessen Hamburgs (vertreten durch die HPA) als auch die von 280 Mitgliedsunternehmen bündelt, um Hafenmarketing aus einer Hand zu gewährleisten. Ziel ist es, neue Märkte zu erschließen und auf Marktveränderungen agil zu reagieren.

Die **Auslandsrepräsentanzen der HHM** setzen Marketingmaßnahmen um, unterhalten Kontakte zu den Mitgliedsunternehmen und Kunden (Verlader, Industrie, Speditionen) und führen Veranstaltungen (Hafenabende und Infoabende) an wichtigen internationalen Standorten durch.

Ein wichtiges Wirtschaftsförderinstrument für die Hamburger Außenwirtschaft stellt die **Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC)**<sup>100</sup> dar. Rund 70 Veranstaltungen ziehen jährlich etwa 750.000 Besucher an. Zum Portfolio der Messe gehören Weltleitmesse wie die SMM, die WindEnergy oder auch die Aircraft Interiors Expo, die für international agierende Unternehmen und Institutionen eine wichtige Plattform des Austauschs, der Vernetzung und Geschäftsanbahnung darstellen. Die Aktivitäten von HMC tragen hierdurch maßgeblich zur Steigerung der Attraktivität des Standortes Hamburg als national und international bedeutender Wirtschaftsplatz und dadurch zur Imageverbesserung der Marke Hamburg bei.

---

<sup>98</sup> <https://marketing.hamburg.de/hamburgambassadors.html>

<sup>99</sup> <https://www.hafen-hamburg.de/de/startseite/>

<sup>100</sup> <https://www.hamburg-messe.de/>

Mit der Wiedereröffnung des revitalisierten **Congress Center Hamburg** (CCH) im Jahr 2022 verfügt Hamburg nunmehr über eines der größten und modernsten Kongresszentren Europas. Damit wird Hamburg künftig als Standort internationaler Kongresse und Veranstaltungen noch mehr an Bedeutung gewinnen.

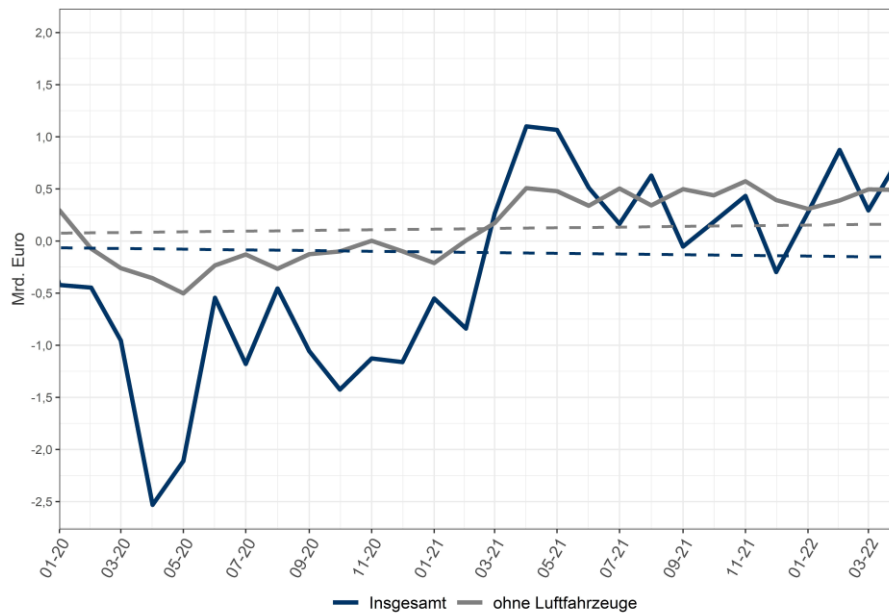
### **3.7. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und des Ukraine-Krieges – eine Zwischenbilanz**

Sowohl die in Europa bereits im Wesentlichen für beendet erklärte Corona Pandemie als auch der zum Zeitpunkt der Berichterstattung laufende Krieg in der Ukraine haben deutliche Auswirkungen auf die Hamburger Außenwirtschaft.

Für die **COVID-19-Pandemie** ist es hierbei möglich, eine erste überblicksartige Bilanz zu den Auswirkungen zu ziehen. Die Betrachtung beschränkt sich hierbei auf die Ausfuhren Hamburgs. Bei ihnen kam es bereits zu Beginn des Jahres 2020 zu einem deutlichen Einbruch. So fielen im Höhepunkt dieses Einbruchs im April 2020 die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mrd. Euro niedriger aus. Dieser Zeitpunkt fiel in etwa zusammen mit der Einführung der COVID-19-Eindämmungsmaßnahmen in Deutschland<sup>101</sup> und vielen anderen Ländern. Zwar schwächte sich dieser Effekt in der Folgezeit deutlich ab, das langfristige Trendniveau (welches leicht negativ ist) erreichte der Außenhandel aber erst wieder im März 2021. Im April und Mai 2021 erreichten die Ausfuhrwerte dann ein Wachstum von etwa einer Mrd. Euro, das sich in der Folgezeit im Zuge einer weiteren COVID-19-Welle wieder etwas abschwächte. Gleichwohl lag der Hamburger Außenhandel mit Ausnahme eines einzigen Monats (Dezember 2021) bis ins Jahr 2022 stetig oberhalb seines Trendwertes auf einem Erholungspfad.

---

<sup>101</sup> Berlemann, M. und E. Hausteil (2020), Right and Yet Wrong: A Spatio-Temporal Evaluation of Germany's Covid-19 Containment Policy. CESifo Working Paper 8446. CESifo Munich



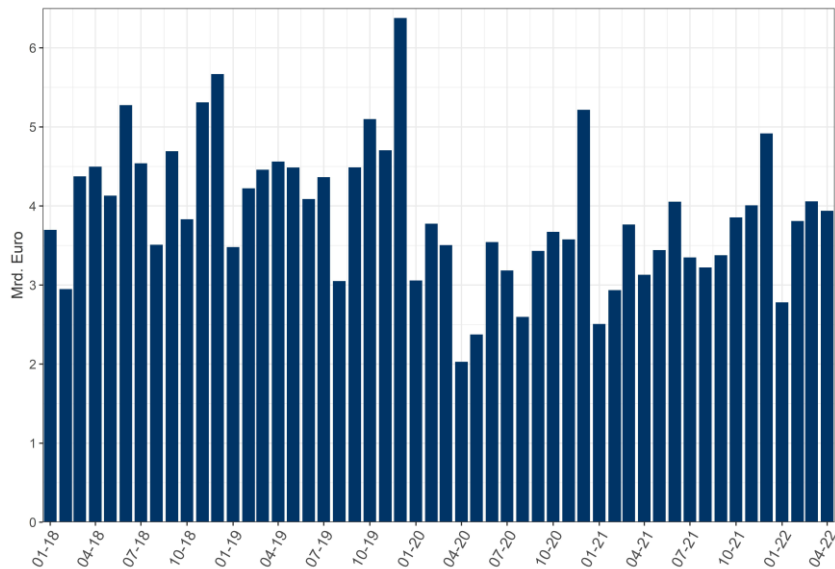
Anmerkung: Gestrichelte Linie: Fortschreibung Trend aus 2015-2019  
 Quelle: Destatis (2022a); Stand: 28.06.2022; Daten ab 2022 provisorisch

**Abbildung 8:** Wertveränderungen der Gesamtausfuhren Hamburgs seit Pandemiebeginn

Betrachtet man die Entwicklung der Hamburger Ausfuhren allerdings ohne Luftfahrzeuge (die graue Kurve in Abbildung 8), ergibt sich ein etwas anderes Bild ohne einen so starken Einbruch im April 2020. Dieser wurde offenbar vor allem durch die Warengruppe der Luftfahrzeuge getrieben. Die Entwicklung ohne Luftfahrzeuge lag zwar ebenfalls bis März 2021 unterhalb seiner langfristigen Trendentwicklung. Insgesamt war der Einbruch aber weit weniger ausgeprägt und zudem die Entwicklung deutlich weniger volatil. Auch hier lagen die Ausfuhren ohne Luftfahrzeuge seit März 2021 dann stetig oberhalb des langfristigen Trends (der zudem positiv war).

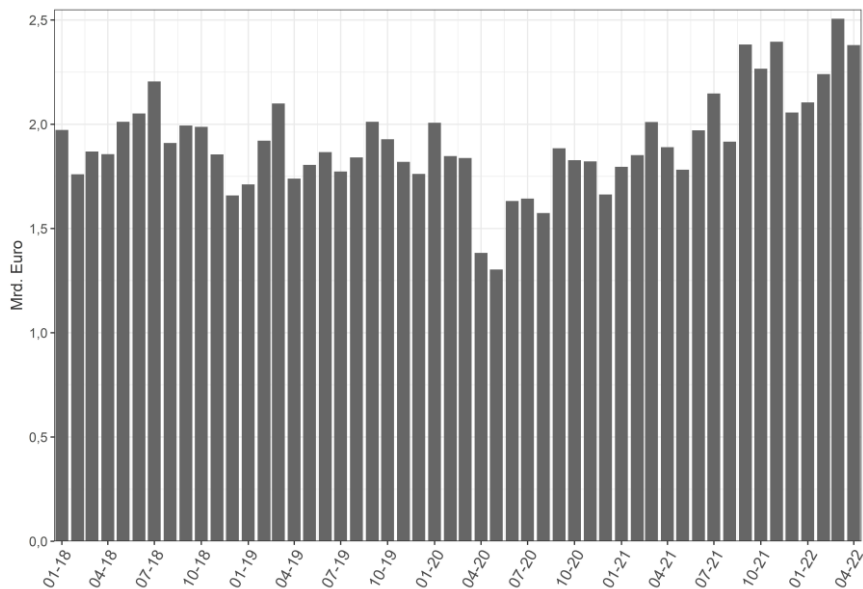
Insgesamt lässt sich weitergehend feststellen, dass die Wertentwicklung der Ausfuhren Hamburgs in ihrem Verlaufsmuster grundsätzlich vergleichbar mit der bundesweiten Exportentwicklung im Warenhandel gewesen ist, auch wenn im Detail einige Unterschiede in den genauen Zeitpunkten von Einbrüchen und Erholungsprozessen zu beobachten sind. Diese Unterschiede sind, wie dargestellt, auf die besondere Bedeutung des Luftfahrtbereichs für den Hamburger Außenhandel zurückzuführen. Die Abbildungen 9 und 10 zeigen noch einmal die Entwicklung des Hamburger Außenhandels (mit und ohne Luftfahrzeuge) über den Zeitraum von 2018 bis April 2022 in unbereinigten Niveauewerten in monatlicher Frequenz. Die Darstellung bestätigt, dass sich der Außenhandel danach insgesamt in einen Erholungsprozess übergang.





Quelle: Destatis (2022a); Stand: 28.06.2022; Daten ab 2022 provisorisch

**Abbildung 9:** Gesamtausfuhren Hamburgs im zeitlichen Verlauf



Quelle: Destatis (2022a); Stand: 28.06.2022; Daten ab 2022 provisorisch

**Abbildung 10:** Gesamtausfuhren Hamburgs ohne Luftfahrzeuge im zeitlichen Verlauf

Die mittel- bis langfristigen außenwirtschaftlichen Auswirkungen des **Ukraine-Krieges** auf die Wirtschaft können bisher nur tlw. bewertet werden. Aufgrund der hohen Abhängigkeit Deutschlands von bestimmten russischen Rohstoffen ist die deutsche Wirtschaft zum Zeitpunkt der Berichtslegung vor allen in Fragen der Energieversorgungssicherheit und der Energiekosten massiv getroffen. Das gilt auch für die Hamburger Wirtschaft, zu der auch einige wichtige energieintensive Industrieunternehmen gehören.

Betroffen ist auch der Hamburger Hafen als Umschlagsplatz für russische Rohstoffe. Die Handelsbeziehungen Hamburgs waren bis zum russischen Überfall auf die Ukraine vor allem durch Mineralölerzeugnisse, Kupfer- und Kupferlegierungen, Steinkohle, Erdöl und Erdgas geprägt (siehe Abschnitt 3.4.4.).

Die grundsätzliche Diversifizierung weg vom Energielieferanten Russland hin zu anderen Lieferanten und vor allem auch hin zu erneuerbaren Energiequellen machen es sehr unwahrscheinlich, dass Russland in näherer Zukunft wieder eine bedeutende Rolle als Handelspartner des Hafens spielen wird. Dies ist eine außenwirtschaftliche Folge des Ukraine-Krieges, der ansonsten vor allem eine Energiekrise ausgelöst hat und primär keine Krise der Außenwirtschaft an und für sich darstellt, sehr wohl aber für wichtige Teile der industriellen Basis der Stadt.

Die Außenwirtschaft insgesamt dürfte resilienter aus der Krise hervorgehen, da durch diese die negativen Auswirkungen zu hoher, einseitiger Abhängigkeiten erneut verdeutlicht und Maßnahmen zur strategischen Diversifizierung und Unabhängigkeit beschleunigt wurden.

#### **4. Hamburgs Außenwirtschaftspolitik – Traditionelle Stärken stärken und neue Wege beschreiten**

Hamburgs Außenwirtschaft gehört zu den großen und erfolgreichen Wirtschaftsbereichen unserer Stadt. Sie profitiert von offenen Märkten und arbeitsteiliger Weltwirtschaft. Sie zeichnet sich aus durch hohe Resilienz und vermag politische und ökonomische Umbrüche erfolgreich zu bewältigen.

Gleichzeitig verändern sich zurzeit, wie dargestellt, die globalen Rahmenbedingungen erheblich. Durch technologischen Fortschritt und sich verlagernde Technologieführerschaften entstehen neue weltwirtschaftliche Zentren vor allem in Asien, deren jährliches Wachstum zudem deutlich höher ist als das Deutschlands. Zunehmend ortsunabhängig erbrachte Dienstleistungen sind nicht mehr zwingend an traditionelle Infrastrukturen gebunden, die Digitalisierung entlang der Wertschöpfungskette nimmt massiv zu. Zu den Veränderungen gehören außerdem zunehmende politisch motivierte protektionistische Eingriffe, eine Abkehr von regelbasiertem Welthandel und deutlich zunehmende Versuche, über außenwirtschaftliche Mechanismen und neue Abhängigkeiten geo- und machtpolitische Veränderungen zum eigenen politischen wie wirtschaftlichen Nutzen zu erreichen. In der inzwischen global eng verwobenen Weltwirtschaft geht dies in Einzelfällen sogar so weit, dass die Außenwirtschaft gezielt als Instrument bzw. gleichsam als „Waffe“ eingesetzt wird, um in bestehenden Konflikten bis hin zu Kriegen Einfluss zu nehmen, ohne selber militärisch aktiv zu werden. Auch die zunehmenden Anforderungen für den Klimaschutz haben einen immer größer werdenden Einfluss auf die Außenwirtschaft. Waren wachsende Absatzmärkte für deutsche Industrieprodukte lange Zeit Garant für stetiges Wirtschaftswachstum auch in Hamburg, sind Auslandsgeschäfte schwieriger geworden.

Vor diesem Hintergrund sind trotz der insgesamt guten außenwirtschaftlichen Ausgangslage verstärkte Anstrengungen aller beteiligten Akteure in Hamburg erforderlich, damit sich Hamburgs Außenwirtschaft weiter gut entwickelt und der Außenwirtschaftsstandort seine Anziehungskraft bewahrt.

Die Grundhaltung und Grundpositionen des Senats sind hierbei:

Menschenrechte und Grundfreiheiten, Rechtsstaat, freiheitliche Demokratie und Gewaltenteilung im Verfassungsstaat bilden die Grundlage für die Stabilität und den Zusammenhalt moderner Gesellschaften. Ein Staat, dem es an diesen Voraussetzungen mangelt, wird angesichts globaler sozialer, ökonomischer und ökologischer Komplexität nicht dauerhaft wirtschaftlich erfolgreich sein und gleichzeitig nach innen und außen ausschließlich auf den friedlichen Interessenausgleich setzen. Im globalen Wettbewerb der politischen und sozialen Ordnungen sind es die demokratischen und offenen Gesellschaften, die die Rechte und die Teilhabe der Menschen auch im schwierigen Wirtschafts- und Strukturwandel garantieren und ungebrochene Ausstrahlungskraft entfalten, insbesondere wenn es ihnen gelingt, die Ursachen wachsender globaler Ungleichheit erfolgreich anzugehen. Die enge Zusammenarbeit und Solidarität demokratischer Staaten in Europa und weltweit sind wesentliche Garanten für einen friedlichen sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt.

Außenwirtschaft und Außenhandel sind zentrale Elemente der globalen Zusammenarbeit und tragen zu einer kooperativen Weltordnung bei. Ihre Basis bilden die Anerkennung der gegenseitigen Interessen und der jeweiligen Unterschiedlichkeit, Vertrauen und Vertragstreue. Wo politische Konflikte zum Erodieren von Gemeinsamkeiten führen, kann wirtschaftliche Zusammenarbeit die Dialogbereitschaft fördern. Handelsabkommen stabilisieren die internationalen Wirtschaftsbeziehungen und sind wertvolle außenwirtschaftliche Instrumente gerade in Zeiten, in denen die übergeordneten Mechanismen der WTO an Kraft verlieren. Es gilt Außenwirtschaft zu ermöglichen und gute außenwirtschaftliche Bedingungen für Hamburgs Unternehmen zu schaffen. Eine Deglobalisierung wäre die falsche Antwort auf die gegenwärtigen internationalen Herausforderungen.

Es gehört traditionell und auch weiterhin zum politischen Selbstverständnis Hamburgs, dass Außenwirtschaft grundsätzlich kein Instrument zur Durchsetzung geopolitischer Machtinteressen sein sollte. Gleichwohl schaffen wirtschaftliche Beziehungen nicht nur Raum für den Austausch von Waren, sondern auch von Ideen, kulturellen Gütern und – bei gegenseitigen wirtschaftlichen Verflechtungen und Interessen – politischen Dialog.

Überall dort allerdings, wo grundlegende Menschenrechte gravierend verletzt werden, völkerrechtswidrig die Souveränität anderer Staaten missachtet oder aus Systemrivalität heraus destabilisierend auf die freiheitlich-demokratische Ordnung bei

uns eingewirkt wird, ist ein deutliches Entgegenreten der Politik auch unter Zurückstellung wirtschaftlicher Interessen mit entsprechenden legitimen Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel Sanktionen möglich und ggf. auch notwendig. Im aktuellen Fall des völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine bekennt sich der Senat eindeutig zu den von der EU beschlossenen Sanktionen, auch wenn Hamburg und der Hamburger Hafen durch die Russland-Sanktionen seit 2014 erhebliche wirtschaftliche Rückgänge zu verkraften haben.

Eine Hamburger Außenwirtschaftspolitik wird immer klug und verantwortungsvoll abwägen zwischen der Wahrung von Stabilität, Nachhaltigkeit und Werteorientierung einerseits und den Vorteilen für Wirtschaft, Wertschöpfung und Beschäftigung andererseits.

Noch ist nicht absehbar, welche langfristigen sicherheits- und außenwirtschaftspolitischen Veränderungen sich in Europa im Hinblick auf den Angriffskrieg Russlands auf Dauer und fundamental veränderte außenwirtschaftspolitische Realitäten ergeben.

Von entscheidender Bedeutung für die allgemeine globale Entwicklung und auch mit Wirkung für Hamburg wird sein, wie die Vereinigten Staaten von Amerika, die Europäische Union und insbesondere China außenwirtschafts- und geopolitisch im Wettbewerb der weltwirtschaftlichen Zentren zukünftig agieren und miteinander umgehen

Auch wenn in diesen großen Weichenstellungen die maßgeblichen außenwirtschaftspolitischen Entscheidungen von der Bundesregierung und der Europäischen Union getroffen werden, wird Hamburg weiterhin auf der Grundlage eines demokratischen, verantwortungsbewussten Wertekanons in der voranstehend dargelegten Form außenwirtschaftspolitisch Position beziehen und die dem Senat zur Verfügung stehenden Handlungsmöglichkeiten nutzen.

Der Senat verfolgt auf dieser **Grundlage** für die nächsten Jahre folgende strategische Leitlinien und Zielsetzungen:

- **Für Europa und eine regelbasierte Handelsordnung eintreten, eine bessere Globalisierung mitgestalten.** Hamburgs außenwirtschaftspolitische Stimme soll in Deutschland und Brüssel hörbarer werden. Übergeordnetes Ziel hierbei ist die Stärkung Europas als maßgeblicher außenwirtschaftspolitischer Akteur und eine faire, auf den Regeln der WTO und klugen Handelsabkommen basierende multilaterale Welthandelsordnung. In einem besonderen Fokus stehen hierbei Nachhaltigkeitsfragen und die Sicherstellung von für die Hamburger Außenwirtschaft guten Bedingungen insgesamt sowie auch tragbaren Belastungen bspw. in den Lieferketten.

- **Stärken stärken und vermarkten, Potenziale entwickeln, Internationalisierung vorantreiben, Strukturen vernetzen.** Weil Hamburg ein starker Außenwirtschaftsstandort ist, gilt es die bestehenden Stärken bestimmter Branchen und die bestehenden guten Außenwirtschaftsbeziehungen weiter zu stärken. Hamburg soll zudem koordinierter nach außen vermarktet werden. Bisher untergenutzte außenwirtschaftliche Potenziale in einigen bereits starken Branchen in Hamburg sollten gehoben werden. Wichtiges Ziel ist außerdem eine größere Internationalisierung bzw. außenwirtschaftliche Aktivierung von kleineren und mittleren Unternehmen sowie eine verbesserte Vernetzung der zahlreichen außenwirtschaftlichen Akteure vor Ort.
- **Digitalisierung, Klimaschutz und Wasserstoffwirtschaft als neue außenwirtschaftliche Themen entwickeln.** Neben der weiteren Stärkung bereits internationalisierter Hamburger Wirtschaftsbereiche und der Hebung von bestehenden Potenzialen solcher Branchen und Unternehmen, die zwar lokal, regional und national aber noch nicht international aktiv sind, gilt es auch ganz neue Zukunftsthemen außenwirtschaftlich zu entwickeln. Im Fokus stehen hierbei die drei zentralen Zukunftsthemen, Digitalisierung, Technologien zum Klimaschutz und grüner Wasserstoff. Den technologischen Fortschritt, der sich aus einer Umsetzung ambitionierter Klimaschutzziele, dem Einsatz erneuerbarer Energien und grünem Wasserstoff vor Ort ergibt, gilt es für die Außenwirtschaft Hamburgs zu nutzen.
- **Neue Märkte gewinnen - aufstrebende Staaten und Regionen in den Blick nehmen – Diversifizierung unterstützen.** Neben dem Erhalt und der weiteren Stärkung bestehender guter Beziehungen zu internationalen Partnern gilt es, verlässliche und stabile außenwirtschaftliche Beziehungen zu neuen Partnern auf neuen Märkten aufzubauen. Wichtig ist insbesondere ein intensiverer Handel mit aufstrebenden Staaten in der Indo-Pazifik-Region, die bisher noch nicht so im Fokus der Hamburger Außenwirtschaft standen, sowie auch mit den Märkten Afrikas. Nur so ist auch langfristig die notwendige Diversifizierung der Außenwirtschaft in unruhigeren Zeiten und die Vermeidung von Abhängigkeiten von bestimmten Märkten erreichbar. Ein geeignetes Mittel dazu ist vor allem der Abschluss von Handelsabkommen.

Diese nachfolgend noch vertieften Zielsetzungen fügen sich in wesentlichen Elementen in andere übergeordnete Konzeptionen des Senats zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Hamburg ein. Hierunter fallen die Regionale Innovationsstrategie des Senats, der Hafententwicklungsplan und der Hamburger Klimaplan. Hintergrund ist die Überzeugung, dass für eine erfolgreiche Außenwirtschaft ein starker Wirtschafts- und Innovationsstandort selbst eine zentrale Voraussetzung ist. Mitgedacht wird immer auch die regionale und norddeutsche Perspektive. Je enger die Zusammenarbeit im Rahmen einer norddeutschen Wirtschaftspolitik gelingt, desto

mehr wird das politische und wirtschaftliche Gewicht und die Wahrnehmung Norddeutschlands als zusammenhängende Wirtschaftsregion im internationalen Wettbewerb der regional verflochtenen Wirtschaftsräume gestärkt.

#### **4.1. Für Europa und eine regelbasierte Handelsordnung eintreten – eine bessere Globalisierung mitgestalten**

Außenwirtschaftspolitisch ist für Deutschland und damit auch Hamburg neben der **Bundesregierung** die **Europäische Union** der entscheidende politische Dreh- und Angelpunkt. Nur ein Europa, das ein seiner Größe entsprechendes außenwirtschaftspolitisches und geopolitisches Gewicht hat, wird auch der Hamburger Außenwirtschaft die bestmöglichen stabilen Rahmenbedingungen im globalen Wettbewerb insbesondere der großen Weltmächte USA und China ermöglichen können. Nur eine starke EU kann effektiv unfaire Handelspraktiken bekämpfen und zu einer Reform der Streitbeilegung wie auch der WTO insgesamt beitragen.

Solange der Handlungsrahmen der WTO nicht die gewünschte und erforderliche Wirkmacht erhalten hat, befürwortet der Senat den Abschluss von bi- und multilateralen Freihandelsabkommen durch die EU, mit denen bestehende Handelsbeziehungen vertieft und neue Handelsbeziehungen aufgebaut werden können. Die Anzahl der Abkommen durch die EU mit Drittländern und anderen Weltregionen sollte deutlich erhöht werden. Der Schwerpunkt sollte hierbei auf Abkommen liegen, die inhaltlich in die ausschließliche Zuständigkeit der EU fallen und durch die EU-Institutionen ratifiziert werden können (EU only), um zügig für die Wirtschaft nutzbare Lösungen zu schaffen.

Der Einfluss und das Gewicht der Europäischen Union in internationalen Handelsbeziehungen werden hierbei noch nachhaltiger sein, je entschiedener die Beseitigung von Handelshindernissen auf dem EU-Binnenmarkt angegangen wird. Ein noch besser integrierter Binnenmarkt für die Unternehmen schafft Potenziale für Innovation, Wachstum und stärkere europäische Unternehmen mit herausragenden Produkten, die sich auf anderen regionalen Weltmärkten behaupten können. Ein besser integrierter Binnenmarkt verfügt über ein größeres geoökonomisches Gewicht, wird noch attraktiver für Unternehmen und Investitionen aus Drittstaaten und trägt durch Rechtsangleichung nationaler Gesetze und Vorschriften zu einem europaweit gemeinsam anzuwendenden Regelwerk und damit zur Entbürokratisierung bei.<sup>102</sup>

Die Europäische Union mit ihrem Leitbild der offenen strategischen Autonomie, also das der Kooperation, der offenen Märkte, der Wettbewerbsfähigkeit und reduzierten technologischen Abhängigkeiten von Drittstaaten, braucht hierbei Treiber des wirtschaftlichen Wachstums und technologischer Innovation. Es sind vor allem die

---

<sup>102</sup> Der Intra-EU-Handel belief sich im Zeitraum Januar-September 2021 auf 2.487,7 Mrd. Euro, ein Anstieg von 19,6 Prozent gegenüber Januar-September 2020

europäischen Städte und Metropolregionen, die dies zu leisten vermögen. Hamburg nimmt dabei einen wichtigen Platz ein. Seine Innovationsstrategie und Klimaschutzmaßnahmen dienen der Stärkung des Standortes, der Umsetzung der europäischen Transformationsstrategie und der Behauptung im globalen Wettbewerb.

Hamburg wird seinen Beitrag dazu leisten, ob mit dem Hanse-Office gegenüber den EU-Institutionen, im Rahmen der Meinungsbildung des Bundesrates oder in anderer geeigneter Form. Hamburg wird die Bundesregierung darin unterstützen, dass die EU außenwirtschaftspolitisch weiter gestärkt wird. Die Interessen der Hamburger Wirtschaft werden hierbei maßgeblich mit handlungsleitend sein.

Der Hamburger Senat wird außerdem im Rahmen seiner Möglichkeiten auf die weitere **Entwicklung der Globalisierung** reagieren und wird dort Einfluss nehmen, wo dies möglich ist. Es gilt hierbei, Entwicklungen zu verstärken, die den in diesem Konzept dargelegten Grundsätzen entsprechen, im Rahmen von Wirtschaftsbeziehungen auf Augenhöhe die Handlungsspielräume der Hamburger Außenwirtschaft nicht nur zu erhalten, sondern zu verbessern und den Außenwirtschaftsstandort insgesamt zu stärken.

Bisher ist die Globalisierung vor allem durch den Austausch zwischen den großen Wirtschaftsnationen und regionalen Weltmärkten gekennzeichnet und entwickelt sich nur langsam zu einer multipolaren globalen Wirtschaftsarchitektur mit aufstrebenden Staaten und Regionen, ohne dass diese Entwicklung aktuell durch einen modernisierten multilateral vereinbarten Rechts- und Handlungsrahmen flankiert wird. Weitergehend entwickeln sich Handels- und Exportgüter ebenso wie Absatzmärkte. Steigende Innovationskraft und zunehmende Industrialisierung von Schwellenländern verändern ihre Rolle in Wertschöpfungsketten.

Aufstrebende Märkte sollen daher in den Blick genommen werden, um Hamburgs internationale Präsenz zu erweitern und mit neuen Partnern ein enges Netz wirtschaftlichen Austausches zu knüpfen. Wesentliches Merkmal des Hamburger Engagements in den Schwellenländern ist das Leitbild von fairen Wirtschaftsbeziehungen auf Augenhöhe, wozu ein verbesserter Marktzugang dieser Länder zum europäischen Binnenmarkt gehört. Wirtschaftliche Zusammenarbeit schafft Entwicklung.

Der Senat unterstützt die Umsetzung des **Pariser Klimaschutzübereinkommens** vom 12.12.2015 und die von den Vereinten Nationen beschlossenen Ziele für nachhaltige Entwicklung.

**Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln entlang der Lieferkette** gehören ganz überwiegend schon heute zu einer zeitgemäßen Unternehmenskultur und Unternehmenspraxis. Für immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher ist dies ein für ihr Kaufverhalten relevanter Aspekt. Der Senat hat

sich im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens auf Bundesebene für eine sachgerechte Lastenverteilung der Sorgfaltspflichten in den internationalen Lieferketten und für die Verhältnismäßigkeit von Bemühenspflicht und Erfüllungsaufwand eingesetzt. Die in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten gültigen Regeln sollen in einer EU-Verordnung zusammengefasst und die damit verbundenen Ziele größere Wirkung entfalten, als dies mit einer nationalen Regelung der Fall ist. Auf dem europäischen Binnenmarkt, der bereits die Anforderungen an die Produktqualität regelt, sollen auch für die Produktionsbedingungen gemeinsame Regeln gelten, und zwar nicht nur für die in der EU ansässigen Unternehmen, sondern im Interesse gleicher Wettbewerbsbedingungen auch für solche Unternehmen, die ihre Produkte in der EU in Verkehr bringen wollen.

Die am 01.06.2021 von der Bürgerschaft beschlossene Finanzierung der dreijährigen **Fair-Trade-Kampagne**<sup>103</sup> soll zu einer fairen internationalen Handelspolitik beitragen, den Fairen Handel vor dem Hintergrund der globalen Folgen der COVID-19-Pandemie stärken und fördern.

Mit der Verbreitung des **Fair-Trade-Siegels** ist der Markt der fair gehandelten Produkte aus dem globalen Süden auch für Markenhersteller zur Diversifizierung ihres Sortiments attraktiv geworden. Die Verbrauchernachfrage in diesem Segment nimmt weiter zu und wird durch Aufklärungskampagnen unterstützt.

**Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaft** greifen ineinander. Ihre unterschiedlichen Zielsetzungen können eine gelungene Symbiose eingehen. Über die Entwicklungszusammenarbeit besteht ein Netzwerk mit guten Marktkenntnissen, die essentiell sind für die Definition von Bedarfen und Anforderungen an Anbieter in einem sehr herausfordernden Umfeld. Wo die Entwicklungszusammenarbeit die Markterschließung flankiert, schafft die Außenwirtschaft die Grundlage für lokales Wirtschaftswachstum. Dies gilt im besonderen Maße für Infrastrukturvorhaben, wie z. B. in der Energie- und Gesundheitswirtschaft, der Logistik und der Mobilität. Hamburger Unternehmen können z. B. durch erneuerbare Energieanlagen die energetische Basis für Menschen und Unternehmen sowie lokale Wertschöpfung durch die Erzeugung von grünem Wasserstoff schaffen und die regionalen und lokalen Bemühungen im Kampf gegen den Klimawandel unterstützen. Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaft sorgen Hand in Hand für Wirtschaftswachstum und gute Lebensbedingungen.

---

<sup>103</sup> <https://www.fairtradedstadt-hamburg.de/>



#### 4.2. Stärken stärken und vermarkten – bestehende Potenziale entwickeln – Internationalisierung vorantreiben – Strukturen vernetzen

Hamburg als zweitgrößte Stadt der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt erzielte 2021 mit 126,7 Mrd. Euro eine beachtliche Wirtschaftsleistung<sup>104</sup>. Die günstige geografische Lage mit dem großen Hafen macht Hamburg zur Handels- und Warenaudrehung in Europa und zwischen den Kontinenten. Eine vielseitige Industrie und eine ausgeprägte Dienstleistungswirtschaft stärken den Wirtschaftsstandort. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes und der lebenswerten Stadt machen sich viele internationale Unternehmen zunutze und lassen sich in Hamburg nieder. **Die bereits außenwirtschaftlich vorhandenen Stärken gilt es weiter zu stärken.**

Vor allem Hamburgs Stärke als weltweit bedeutender Standort der zivilen **Luftfahrtindustrie** muss erhalten und ausgebaut werden. Das Cluster Hamburg Aviation bündelt Akteure und gemeinsame Projekte, damit diese besondere Stärke des Standortes vor dem Hintergrund wachsender globaler Konkurrenz erhalten bleibt. Dazu gehören die vielen kleinen und mittleren Unternehmen in Hamburg und der Metropolregion, die sich durch Innovationsstärke und Wettbewerbsfähigkeit auszeichnen.

Eine weitere traditionelle außenwirtschaftspolitische Stärke, die gleichwohl immer konsequent weiterentwickelt wird, ist der **Hafen**. Im Fokus der strategischen Ausrichtung durch den Senat stehen die Digitalisierung, der Klimaschutz, die Modernisierung der Hafeninfrastruktur, die Optimierung der Verkehrsströme, die Ausrichtung auf neue Geschäftsfelder sowie die Stärkung der Wertschöpfung im Hafen. Eine wichtige Anpassung der Hafenpolitik erfolgte im Jahr 2020 mit der Festlegung der Klimaneutralität des Hafens als neues strategisches Ziel. Im Hafenentwicklungsplan 2040 wird diese Vision „Innovationshafen 2040 – mit Innovationskraft und Qualität zu nachhaltiger Wertschöpfung“ konkretisiert. Damit verbindet sich die Erkenntnis, den Erfolg des Hafens zukünftig nicht mehr allein und primär an den Zahlen des TEU-Umschlags zu bemessen. Vielmehr soll auf Basis der Stärken Hamburgs als Universalhafen eine Transformation hin zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und innovationsgetriebener Wertschöpfung erreicht werden.

Mit seinen vielen Reedereien und weiterer unterstützender maritimer Industrie ist Hamburg der größte **Schifffahrtsstandort** Deutschlands und einer der größten Europas. Rund die Hälfte der Deutschen Handelsflotte wird von den knapp 100 Reedereien bereedert, die in Hamburg ansässig sind. Als siebtgrößte Handelsflotte weltweit trägt die deutsche Schifffahrt und auch der Standort Hamburg im wesentlichen Maße zum Welthandel bei. Auch künftig ist es von Bedeutung, den Schifffahrtsstandort Hamburg zu stärken, um einen stabilen Außenhandel über den Seeweg zu sichern.

---

<sup>104</sup> Statistikamt Nord (2022), Volkswirtschaft, Preise, <https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/volkswirtschaft-preise>

Die außenwirtschaftlichen Stärken und der **Außenwirtschaftsstandort Hamburg** insgesamt sollen intensiver und vor allem vernetzter vermarktet werden. Eine bessere Abstimmung und ein möglichst effizienter Mitteleinsatz bei den verschiedenen bereits vorangehend dargestellten Marketingaktivitäten im Ausland ist angesichts der großen Konkurrenz und deutlich größeren Ressourcen anderer Wirtschaftsräume unabdingbar. Dies gilt für das Outbound-, aber auch das Inbound-Geschäft.

Neben der Stärkung der traditionellen außenwirtschaftlichen Stärken gilt es, auch solche **Hamburger Branchen, die bereits insgesamt technologisch und wirtschaftlich gut aufgestellt sind, international aber noch mehr Potenzial haben, außenwirtschaftlich besser aufzustellen.**

So ist Hamburg grade auch bei einer über die Stadtgrenzen hinausgehenden regionalen Betrachtung einer der führenden deutschen Standorte der **Life Science- und Gesundheitswirtschaft**. Zum Beispiel im Bereich der Medizingeräte oder der Wirkstoffforschung gibt es sehr wettbewerbsfähige Unternehmen, die in ihren Segmenten sogar teilweise bereits Weltmarktführer sind. Die COVID-19-Pandemie hat die große Bedeutung dieser Branche unterstrichen. In vielen Schwellenländern sind der Lebensstandard und mit ihm die Erwartungen der Menschen an eine gute Gesundheitsversorgung gestiegen. Der mittelständischen Gesundheitswirtschaft aus Hamburg bieten sich dabei exzellente Voraussetzungen. Häufig ist das Beschaffungswesen auf den Gesundheitsmärkten staatlich geprägt. Der Senat wird daher für diese Branche verstärkt als Türöffner auf internationalen Märkten fungieren und im Rahmen seiner Möglichkeiten Unternehmen bei Ausschreibungen unterstützen. Überdies wird der Senat die Hamburger Life-Science- und Gesundheitswirtschaft mit anderen Innovationszentren der Welt verknüpfen, um ihre Innovationskraft zu stärken.

Ein weiterer Schwerpunkt der Außenwirtschaftsförderung wird die **Konsumgüterbranche** sein. Der Senat wird der großen Bedeutung dieser Branche beispielsweise im Bereich Agrargüter und Lebensmittel durch die Gründung des Food Clusters Hamburg in Zukunft besser entsprechen. Hamburg hat eine große Zahl interessanter mittelständischer Lebensmittelproduzenten sowie eine führende Stellung im internationalen Handel mit Lebensmitteln, wie z. B. im Kaffeehandel, aber auch in manchen Non-Food-Bereichen. Der wachsende Lebensstandard einer Mittelschicht in Schwellenländern mit rasant wachsender Bevölkerung verspricht hier gute Marktchancen.

Neben diesen Branchen, zu denen ggf. auch noch andere hinzukommen könnten, steckt in Hamburg das größte außenwirtschaftliche Potenzial bei der tlw. noch unterentwickelten **Internationalität von kleinen und mittleren Unternehmen** in den verschiedenen Branchen insgesamt und insbesondere im verarbeitenden Gewerbe

(außer der Luftfahrt). Dies ist ein umso wichtigeres Thema, als dass Hamburgs Wirtschaftsstruktur insbesondere durch KMU bzw. den Mittelstand geprägt ist. Kleine und mittelgroße Unternehmen sehen sich bei der Erschließung von ausländischen Absatzmärkten u. a. durch mangelnden Zugang zu Kapital zur Finanzierung und Absicherung von Risiken des Auslandsgeschäfts, potenziell auch Informationsdefizite sowie einen erschwerten Zugang zu informellen Netzwerken in den Auslandsmärkten gehemmt.<sup>105</sup> Der Senat wird seine Außenwirtschaftsförderung vornehmlich auf den Hamburger Mittelstand ausrichten und entsprechendes Know-how und Unterstützung auf dem Weg auf neue Märkte unterstützen.

Ein weiteres wichtiges Ziel des Senats ist es, die unterschiedlichen **außenwirtschaftlich relevanten Wirtschaftsbereiche miteinander besser zu vernetzen**. Dies gilt nicht nur für die bereits „geclusterten“ Bereiche, wo die übergreifende Zusammenarbeit schon heute Realität ist. Insbesondere die Vernetzung herkömmlicher Industrien mit der Digitalwirtschaft macht nicht nur die Industrie zukunftsfest und unterstützt digitale Startups, sondern es werden mit der Digitalisierung rund um klassische Industrieprodukte neue Dienstleistungen und international wettbewerbsfähige, innovative Produkte geschaffen. Auch das Miteinander von Kammern, Verbände und Ländervereine sowie international agierende öffentliche Unternehmen wird dabei eine noch wichtigere Rolle spielen.

#### **4.3. Digitalisierung, Klimaschutz und Wasserstoffwirtschaft als neue außenwirtschaftliche Themen**

Das Hamburger Exportmodell basiert zu einem wesentlichen Teil auf dem weltweiten Vertrieb industrieller Güter und innovativer Komponenten. Die Exportstatistik weist fast 60 Prozent der Warenexporte auf die Branche der Luftfahrtzeuge aus. Daraus ergibt sich ein einseitiges Schwergewicht auf einer Industriebranche (vgl. Kapitel 3.1.). Das macht den Standort außenwirtschaftlich verletzlich. Das gilt umso mehr, weil die Luftfahrtindustrie aktuell mit China nach und nach einen zusätzlichen Wettbewerber um relevante Marktanteile vor allem in Asien erhält. Branchenübergreifend haben in den letzten Jahren die Innovationskraft und die industrielle Fertigungskompetenz in den Schwellenländern deutlich zugenommen. China setzt sich mit einer neuen Binnenperspektive eine weitgehende Fertigungsautonomie verbunden mit einer Technologieführerschaft in vielen Bereichen zum Ziel. Studien belegen, dass das Exportvolumen von Vorleistungs- und Investitionsgütern kaum noch steigt, demgegenüber aber die Konsumgüterexporte deutlich zugenommen haben. Zugleich nimmt die Bedeutung des grenzüberschreitenden Handels mit Dienstleistungen und Daten zu.

Ein zentrales Handlungsfeld zur Stärkung der Hamburger Wirtschaft insgesamt, also nicht nur außenwirtschaftspolitisch, muss deshalb die gezielte Entwicklung

---

<sup>105</sup> Geyer, G., und A. Uriep (2012), Strategien der Internationalisierung von KMU (No. 65), HWWI Policy Paper

weiterer zentraler Zukunftsthemen sein, die dann wiederum auch für eine erfolgreiche Außenwirtschaft nutzbar gemacht werden können. Von zentraler Bedeutung als Wettbewerbsfaktor ist hierbei im Hinblick auf die außenwirtschaftlichen Chancen die **Herrschaft über die Verfügbarkeit von und der Umgang mit Daten** im Rahmen der fortschreitenden **Digitalisierung**. Schon jetzt zeigt sich in der Logistik die Tendenz zum Zentrieren von Daten in nur wenigen Händen. Diese Daten werden über den Absatz von Waren und Dienstleistungen mitentscheiden. Im Außenhandel besteht zudem die Gefahr, durch die Plattformökonomie verdrängt zu werden. Der Senat wird zusammen mit den Wirtschaftsbeteiligten den Außenhandelsstandort durch den Fokus auf grenzüberschreitende Dienstleistungen, den Handel mit Daten und Hochtechnologie sowie internationale Innovationskooperationen stärken.

Wichtig hierbei sind sogenannte „**hybride Modelle**“ – also die Verbindung von Industrie mit Digitalisierung. Dadurch sollen Dienstleistungen rund um Industrieprodukte geschaffen und mithin deren Innovationsgrad erhöht werden. Gerade in den klassischen Bereichen der Logistik, der maritimen Industrie, der Gesundheitswirtschaft und der Luftfahrt bieten sich große Chancen. Unternehmen sollen dazu verstärkt mit den innovativen Kreativzentren der Welt vernetzt werden. Beispielsweise im Silicon Valley oder in Tel Aviv lassen sich frühzeitig entsprechende technologische Trends und Produktentwicklungen antizipieren.

Wesentlich bei alledem ist, dass sich Hamburg nicht allein auf die Innovationskompetenz **digitaler Startups** aus dem Ausland verlässt, sondern seine eigene Basis an hervorragenden Unternehmensgründungen in diesem Bereich weiter stärkt. Hamburg ist schon heute ein führender Standort erfolgreicher Startups. Das gilt beispielsweise in der Digitalisierung von Logistik, den Life Sciences, in der Luftfahrt oder im E-Commerce. Hier wird der Senat in engem Schulterschluss mit den Wirtschaftsbeteiligten weiter an der internationalen Vernetzung der Startups arbeiten und diese an neue Wachstumsmärkte wie auch Forschungszentren heranführen.

Ein weiterer großer Zukunftstrend sind Technologien zur **Umsetzung der Energiewende** und solche zur **Erreichung der Klimaschutzziele**. Auch hier können Hamburger Unternehmen im Zusammenspiel mit Hamburger Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen weltweit maßgeblich beitragen und die Außenwirtschaft unserer Stadt stärken. So hat Hamburg bereits jetzt mit international agierenden Unternehmen eine **Vorreiterrolle bei der Windkraft**, zentrale Grundlage für umweltfreundlichen Strom und wichtiger Teil der Technologien der Sektorenkopplung. Aber auch in der **Umweltechnik** verfügt Hamburg über einzigartige Expertise. Der Export dieser umweltfreundlichen Technologien Made in Hamburg bietet einzigartige Möglichkeiten.

Neben Strom aus erneuerbaren Energiequellen, in Norddeutschland vor allem aus Windkraft, spielen weitergehend **Wasserstoff** und alle mit seiner Herstellung und Nutzung zusammenhängenden Technologien eine weitere Schlüsselrolle für die

Transformation der Wirtschaft und Mobilität für eine möglichst CO<sub>2</sub>-freie Zukunft. Insbesondere dort, wo der direkte Einsatz von grünem Strom nicht möglich ist, etwa in der Metallurgie, der chemischen Industrie und im Schwerlastverkehr auf der Straße, zu Wasser und in der Luft, können Dekarbonisierungspotenziale erschlossen werden. Auch in diesem zweiten großen Feld der Klima- und Energiewende ist Hamburg ein Vorreiter mit erheblichen außenwirtschaftlichen Chancen.

Hamburg positioniert sich im Rahmen der **Norddeutschen Wasserstoffstrategie**<sup>106</sup> eng vernetzt mit Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft als eine Wasserstoff-Hochburg. Die gesamte Wertschöpfungskette ist im Blick, beginnend bei der großindustriellen Erzeugung von grünem Wasserstoff im Hafen mit einer skalierbaren Leistung von zunächst mindestens 100 MW über die erforderliche Verteillogistik und -infrastruktur einschließlich der Gasnetze und potenzieller Importterminals bis hin zu großindustriellen Abnahmeprojekten. Dabei knüpft Hamburg an seine Rolle als wichtigster Standort der nordeuropäischen Windenergieindustrie an und baut diese über die Vernetzung mit der Wasserstoffwirtschaft aus.

Die immensen Abnahmepotenziale der Hamburger Industrie und der großen Verkehrsträger werden aller Voraussicht nach mittelfristig, also bereits im Jahr 2030, die Produktionskapazitäten übersteigen. Der **Wasserstoff Aktionsplan Deutschland 2021-2025** des Nationalen Wasserstoffrats<sup>107</sup> sieht deshalb vor, dass die erforderlichen Importe bis 2030 aus dem europäischen Ausland und danach auch aus Lieferregionen mit infrastrukturellem Erschließungsbedarf weltweit stammen sollen. Hamburg ist aufgrund seiner wirtschaftlichen, geografischen und infrastrukturellen Lage dafür prädestiniert, diese Lücke zu schließen, als Anlandepunkt für Wasserstoff-Importe und zugleich verlässlicher Partner für Herstellungsländer zu fungieren und sich zum Wasserstoff-Verteilzentrum für den deutschen sowie den nord-europäischen Raum zu entwickeln. **Hamburgs Industrie und Hafen haben die Chance, der Green Hydrogen Hub Europas zu werden.** Die Behörde für Wirtschaft und Innovation hat hierzu eine gesonderte **Hamburger Wasserstoffimportstrategie**<sup>108</sup> vorgelegt. Dafür knüpft Hamburg Beziehungen zu künftigen Exportregionen für grüne Energie und grünen Wasserstoff. In Betracht kommen zunächst europäische Staaten mit potenziellem Energieüberschuss, mit denen konkrete bilaterale Absprachen bestehen bzw. angestrebt werden. Hamburg knüpft ebenfalls Beziehungen mit Staaten Nordafrikas und Südamerikas, die sich zu globalen Energielieferanten entwickeln. Der Schwerpunkt des Aus- und Aufbaus internationaler Beziehung liegt in der Gestaltung effektiver und effizienter Importprozesse. Dabei spielen technologische Fragen, etwa zum Handling potenzieller Trägermedien, aber

---

<sup>106</sup> <https://norddeutschewasserstoffstrategie.de/>

<sup>107</sup> [https://www.now-gmbh.de/wp-content/uploads/2021/06/NWR\\_Aktionsplan\\_Wasserstoff\\_2021-2025.pdf](https://www.now-gmbh.de/wp-content/uploads/2021/06/NWR_Aktionsplan_Wasserstoff_2021-2025.pdf)

<sup>108</sup> <https://www.hamburg.de/bwi/medien/15949734/2022-03-04-bwi-wasserstoff/#:~:text=Die%20Importstrategie%20soll%20Hamburgs%20Vorreiterstellung%20als%20Wasserstoffstandort%20weiter,und%20auf%20dem%20Seeweg%20den%20Weg%20zu%20ebnen>

auch ökonomische Fragen auf der Erzeugungs- und der Abnahmeseite eine wesentliche Rolle. Vor dem Hintergrund des Aufbaus internationaler Handelsbeziehungen für den Import grünen Wasserstoffs und der Ansiedlung der **Handelsplattform H2Global** wird sich Hamburg aktiv an der Entwicklung weltweiter Zertifizierungsstandards beteiligen. Bei allen diesen Vorhaben stützt sich Hamburg auf seine hervorragenden internationalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen.

Durch eine entsprechende Schwerpunktsetzung in der Außenwirtschaftsförderung wird der Senat dazu beitragen, die Präsenz und Chancen dieser sehr innovativen Themen und Technologien auf den Auslandsmärkten weiter zu stärken.

#### **4.4. Neue Märkte gewinnen – aufstrebende Staaten und Regionen in den Blick nehmen – Diversifizierung unterstützen**

Die Stabilität traditioneller Wirtschaftsbeziehungen zu vorhandenen Partnern und Verlässlichkeit sowie Langfristigkeit sind wichtige Kriterien in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Einseitige Handelsbeziehungen, die Fokussierung von Geschäftsbeziehungen auf ein Land und daraus entstehende einseitige Abhängigkeiten sowie instabile Lieferketten bergen hingegen Risiken für den Standort und die Unternehmen. Gerade angesichts der aktuellen Auseinandersetzungen vor allem zwischen den USA, Europa und China, aber auch durch den Verlust Russlands als Partner sind für die Hamburger Außenwirtschaft Risikomanagement, Diversifizierung und neue internationale Partner wichtig, auch Abhängigkeiten zu verhindern und die eigene Resilienz zu stärken. Neue Märkte sind zudem für weiteres wirtschaftliches Wachstum ein entscheidendes Element.

Es gilt also neue nationale Märkte und Weltregionen mit außenpolitischem Potenzial für Hamburg unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Hamburger Außenhandels zu identifizieren und kurz-, mittel- oder langfristig für die Hamburger Außenwirtschaft zu gewinnen. Von hoher Relevanz sind zudem Erkenntnisse darüber, wie sich die Chancen neuer Märkte zur Entwicklung der bestehenden Partnerschaften in bestimmte Teile der Welt zukünftig darstellen könnten. Als Grundlage für eine allgemeine Einschätzung zu Zukunftsmärkten, also Märkten, auf die es sich stärker auszurichten gilt, bieten sich internationale Prognosen zur mittelfristigen Entwicklung der Wirtschaftsleistung (gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP)) auf Länderebene an. Da die nominale Wirtschaftsleistung auch Preiseffekte enthält, werden im Folgenden die preisbereinigten Prognosen des IWF verwendet.<sup>109</sup>

Region	Anteil nom. BIP global 2019	Jährl. real BIP-Wachstum 2022-2027	Anteil an HH Ausf. (Wert)	Bestehende FH-Abkom. (EU-Ebene)
--------	-----------------------------------	--	---------------------------------	---------------------------------------

<sup>109</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzepts lagen jährliche Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zum Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bis zum Jahr 2027 vor, die im World Economic Outlook zusammengestellt sind (Internationaler Währungsfonds 2022)

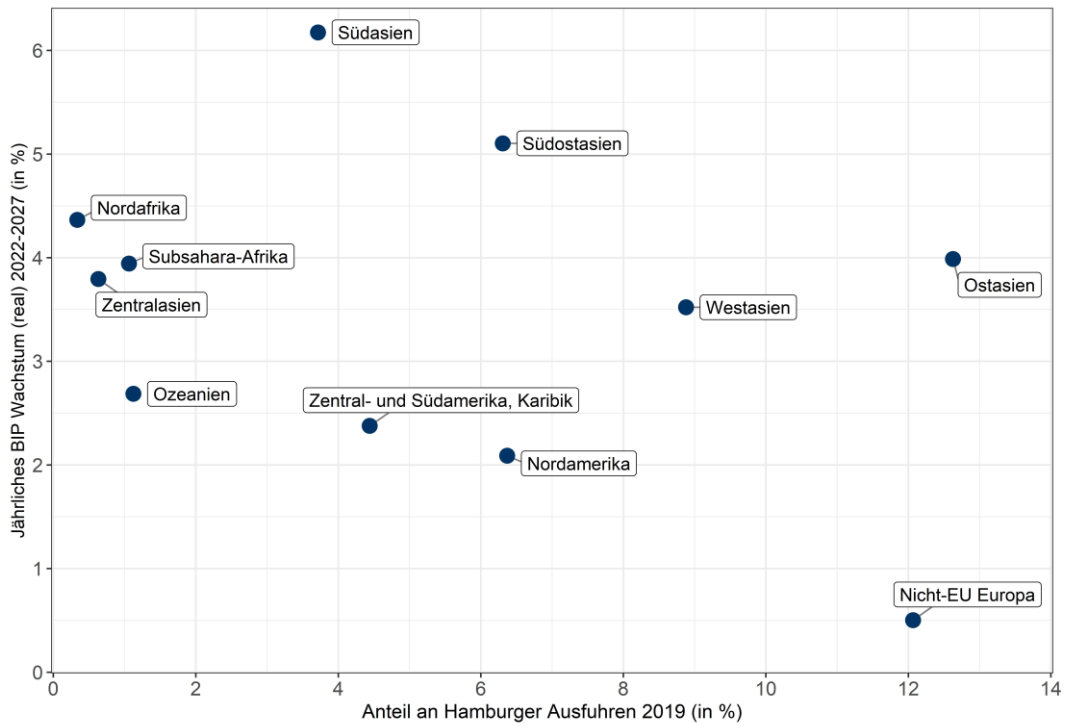
EU27	15,48	2,10	42,44	FH-Zone
Nicht-EU Europa	6,73	0,50	12,07	7 von 15
Nordafrika	1,73	4,36	0,34	4 von 6
Nordamerika	17,36	2,09	6,37	1 von 2
Ostasien	24,59	3,99	12,63	2 von 7
Ozeanien	1,20	2,69	1,12	0 von 14
Subsahara-Afrika	3,19	3,94	1,06	1 von 48
Südasien	9,92	6,17	3,71	0 von 9
Südostasien	6,45	5,10	6,31	1 von 11
Westasien	5,10	3,52	8,88	3 von 16
Zentral- und Südamerika, Karibik	7,54	2,38	4,44	11 von 33
Zentralasien	0,70	3,79	0,63	0 von 5

Quelle: Destatis (2022a), IWF (2022), BMWI (2021) Stand: 16.06.2022

**Abbildung 11:** Wirtschaftliche Wachstumsperspektiven und Hamburger Ausfuhranteile nach Weltregionen

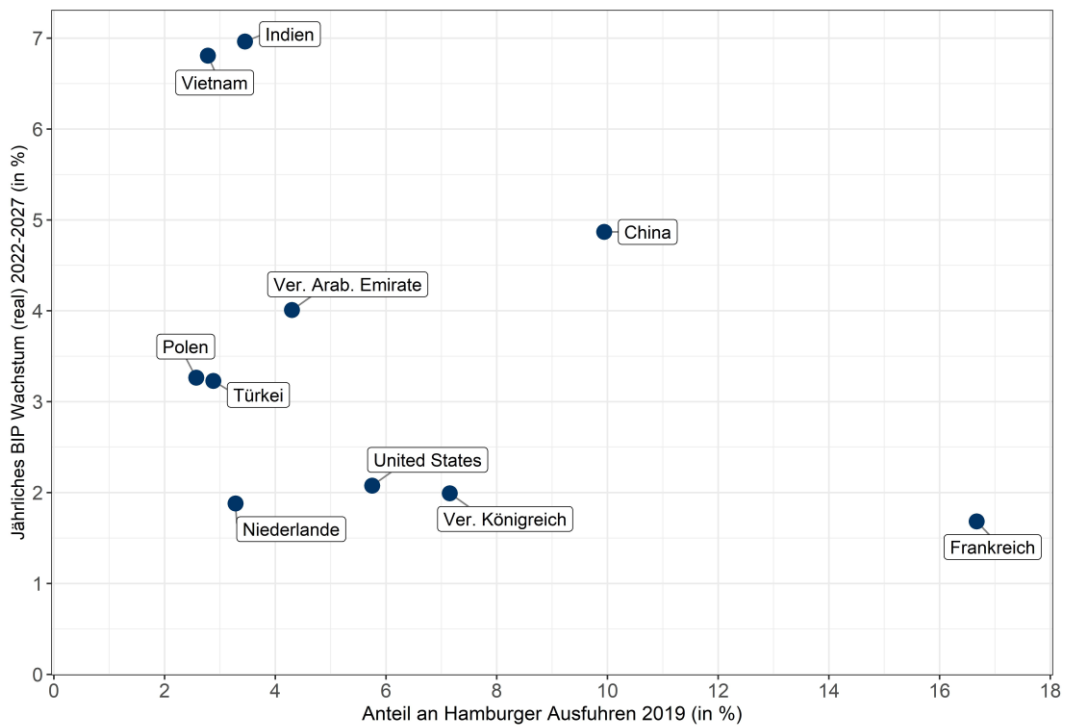
Die erste Spalte in der Abbildung 11 zeigt die Anteile verschiedener Weltregionen an der globalen Wirtschaftsleistung im Jahr 2019. In der zweiten Spalte findet sich die vom IWF für die jeweilige Region prognostizierte realwirtschaftliche Entwicklung von 2022 bis 2027, gemessen an der durchschnittlichen Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts. Spalte drei gibt den Anteil der jeweiligen Region am Außenhandel Hamburgs im Jahr 2019 an. In der letzten Spalte finden sich Informationen über die Zahl von existierenden Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2021).

Die Ergebnisse zeigen, dass über den Prognosezeitraum eine Fortsetzung des Prozesses der Verlagerung der globalen Wirtschaftskraft weg von den klassischen Industrieländern Europas und Nordamerikas in die Richtung der ostasiatischen Länder zu erwarten ist. Vor allem die Anteile der Regionen Ostasien und Südasien nehmen zu, vorrangig infolge der weiterhin relativ optimistisch eingeschätzten Wachstumsperspektiven für die dort dominierenden Volkswirtschaften China und Indien (vgl. Abbildung 12). Aber auch die Zunahme des Anteils an der globalen Wirtschaftsleistung der Region Südostasien ist bedeutsam, hier insbesondere im Zusammenhang mit den sehr positiven Wachstumsperspektiven für Vietnam.



Quelle: Destatis (2022a); IWF(2022) Stand: 16.06.2022

**Abbildung 12:** Wachstumsprognosen und Anteile an den Ausfuhren Hamburgs nach Weltregionen (ohne EU27)



Quelle: Destatis (2022a); IWF(2022) Stand: 16.06.2022

**Abbildung 13:** Wachstumsprognosen und Anteile an den Ausfuhren Hamburgs nach wichtigsten Handelspartnern



Ausgehend vom gegenwärtigen Muster des Hamburger Außenhandels muss eine solche Entwicklung differenziert bewertet werden. Einerseits stellt bei den Hamburger Ausfuhren die Region Ostasien bereits heute den wichtigsten Abnehmer im Segment des Handels mit nicht-EU-Staaten dar. Die Exportströme Hamburgs in die prozentual noch stärker wachsenden Regionen Südasien und Südostasien fallen demgegenüber deutlich geringer aus, die Ausfuhranteile dieser Regionen liegen jedoch immer noch deutlich höher als auf bundesweiter Ebene. Andererseits stellen die schwächeren Wachstumsaussichten für die europäischen Volkswirtschaften innerhalb wie außerhalb der EU mittelfristig ein Hemmnis für die Exportpotenziale Hamburgs dar, denn noch verbleibt wertmäßig mehr als die Hälfte der ausgeführten Waren auf dem europäischen Kontinent. Auch spielen die Ausfuhren in die ebenfalls durch überdurchschnittliche Wachstumsaussichten gekennzeichneten Regionen Afrikas im Hamburger Außenhandel bisher nur eine sehr untergeordnete Rolle. In Bezug auf die Länder Subsahara-Afrikas kommt als hemmender Faktor auch hinzu, dass gegenwärtig auf EU-Ebene noch fast keine institutionellen Vereinbarungen zur Beseitigung von Hemmnissen im bilateralen Warenhandel bestehen.

Abbildung 13 fasst die Wachstumsaussichten auf Länderebene für die zehn im Jahr 2019 nach Ausfuhrwert wichtigsten Handelspartner Hamburgs zusammen. Die auf regionaler Ebene ermittelten erheblichen Divergenzen finden sich auch hier wieder. Für die wichtigsten europäischen Partner wird durchweg ein global deutlich unterdurchschnittliches BIP-Wachstum (globaler Durchschnitt 2022-2027: 3,7 Prozent) erwartet. Dies gilt auch für die USA als mit Abstand wichtigstem amerikanischen Partner. China, vor allem aber Indien und Vietnam, spiegeln hingegen mit ihren sehr hohen Wachstumsraten die grundsätzlich positiven Perspektiven in ihren jeweiligen Regionen wider. Dies schlägt sich bereits jetzt in wachsenden Handelsanteilen nieder. Dennoch war in 2019 der Wert der Hamburger Ausfuhren in diese drei Länder in Summe geringer als der Wert des derzeit wichtigsten Handelspartners Frankreich allein. Für die korrekte Interpretation der Wachstumsprognosen ist allerdings wichtig zu betonen, dass es sich um rein nachfragebezogene Potenziale handelt. Inwieweit sich eine gesteigerte Wirtschaftsleistung in Form von stärkeren Warenströmen materialisiert, hängt nicht zuletzt vom Offenheitsgrad der Länder bzw. Wirtschaftsräume und von politischen und handelspolitischen Entwicklungen ab, die in diesem Konzept angesprochen werden.

Die Aussicht auf gute Wirtschaftsbeziehungen ist allerdings nicht nur eine statistische Frage der Ökonomie. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen sind für die Beurteilung der Potenziale ebenfalls wichtige Bezugspunkte. Vor diesem Hintergrund empfiehlt sich für die Hamburger Unternehmen auch künftig ein besonderes Augenmerk auf die Staaten der EU, Europas und Nordamerika für langfristige und verlässliche Partnerschaften, die intensiv gepflegt und weiterentwickelt werden. Außerhalb dieser Regionen lohnt sich jedoch nach der vorstehenden, volkswirtschaftlichen Empirie sowie der politischen Ausgangslage vor allem der Blick auf bestimmte aufstrebende (Schwellen-) Länder in der Indo-Pazifik-Region, in denen

Hamburgs Wirtschaft bisher noch nicht sehr präsent ist, und nach Afrika, wo zumindest mittel- bis langfristig erhebliches Wachstum zu erwarten ist.

#### **4.4.1. Neue aufstrebende Märkte in der Indo-Pazifik-Region**

Die sehr heterogene Region – von führenden Technationen wie Japan oder Korea über China bis hin zu bevölkerungsreichen Schwellenländern wie Indonesien oder Indien geprägt – gewinnt stetig weiter an Bedeutung. Die Indo-Pazifik-Region bietet großes Potenzial als Produktions- und Absatzmarkt sowie als Rohstofflieferant, gilt insgesamt als wirtschaftlich dynamisch und besonders vielversprechend. Überwiegend befinden sich dort bevölkerungsreiche Länder mit einer jungen, stetig wachsenden und zunehmend kaufkräftigeren Mittelschicht. Gute Absatzchancen bestehen auf den Feldern Energie, Umwelttechnik, Gesundheitswirtschaft sowie im Bereich der Konsumgüter. Darüber hinaus bieten zahlreiche große Infrastrukturprojekte in der Region großes wirtschaftliches Potenzial und bilden gute Alternativen zu tradierten wirtschaftlichen Beziehungen.

Die EU würdigt diese Entwicklung folgerichtig in der EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum und die Bundesregierung in den Indo-Pazifik-Leitlinien, die beide auf eine engere Zusammenarbeit mit der Region abzielen.

Gleichzeitig ist die Indo-Pazifik-Region überwiegend von vielen kleinen Absatzmärkten geprägt. Die Markterschließung wird dadurch aufwändiger. Für deutsche Unternehmen kommt hinzu, dass es oft noch an etablierten Vertriebsstrukturen fehlt. Hier anzusetzen wird eine wichtige Aufgabe der Außenwirtschaftsförderung sein. Neben den klassischen Instrumenten können auch Partnerschaften mit Unternehmen aus Ländern, die schon länger in der Region aktiv sind, attraktiv sein. Zu diesen Partnern gehören beispielsweise japanische Unternehmen (vgl. Kapitel 3.5.).

Mit Ländern wie Japan, China und Korea verbindet die Hamburger Wirtschaft – wie bereits dargestellt – eine enge Zusammenarbeit als Wirtschafts- und Innovationspartner. Weitere Länder der Region, wie beispielsweise Indien, Indonesien und Vietnam, bieten großes wirtschaftliches Potenzial und sollten daher stärker in den Fokus der Hamburger Außenwirtschafts rücken als bisher.

**Indien** als inzwischen bevölkerungsreichstes Land der Erde wird mit seiner sehr jungen Bevölkerung und einem wachsenden Mittelstand zu einem immer wichtigeren Absatzmarkt auch für Hamburger Unternehmen. Große Potenziale bestehen im Bereich der erneuerbaren Energien, insbesondere in der Solar- und Windenergie, aber auch in Bezug auf Wasserstoff. Im Jahr 2022 wurde im Rahmen der Deutsch-Indischen Energiepartnerschaft die Deutsch-Indische Task Force für Grünen Wasserstoff gegründet.

Hinzu kommt eine auch im internationalen Vergleich hochdynamische Startup-Szene, die bereits in einigen Fällen mit der Hamburger Wirtschaft kooperiert. Indien hat 107 Unicorns und liegt damit weltweit auf Platz 3. Indien hat den Sprung in eine hochdigitale „mobile first“-Gesellschaft geschafft. Hamburg sollte sich noch proaktiver als bisher als Partner für die indischen Digitalunternehmen anbieten: als attraktiver Standort für mögliche Ansiedlungen, durch geschäftliche Verbindungen zu hiesigen Startups oder für Anwendungsmöglichkeiten der digitalen Angebote aus Indien.

Beim Thema Diversifizierung der Lieferketten positioniert sich Indien als alternativer bzw. komplementärer Produktionsstandort zu China und hat das Potenzial, für bestimmte Produkte (bspw. Textil, Automotive, Pharma) die gesamte Wertschöpfungskette abzubilden. Das zwischen der EU und Indien angestrebte Freihandelsabkommen kann dafür als vielversprechende Chance gesehen werden.

Um dem bundesweiten Fachkräftemangel entgegenzuwirken, forciert die Bundesregierung derzeit die Anwerbung von Fachkräften aus Indien. Hamburg sollte sich dabei proaktiv als besonders attraktiver Standort positionieren. Chancen bei der Fachkräftenwerbung aus Indien bestehen vor allem im IT-Bereich, aber auch im Gesundheits- und Pflegesektor.

Die EU war 2021 der drittgrößte Handelspartner Indiens mit einem Gesamtvolumen von 88 Mrd. Euro und einem Anteil von 9,1 Prozent (2020: 65,1 Mrd. Euro bzw. 10,1 Prozent).<sup>110</sup> Die EU plant eine strategische Partnerschaft mit Indien, die sich an Schwerpunkten wie der Aufrechterhaltung der regelbasierten Weltordnung, der Unterstützung der wirtschaftlichen Erholung nach der COVID-19-Pandemie, der Bekämpfung des Klimawandels und der Ausrichtung der Wirtschaft auf den digitalen Wandel orientiert. Indien kommt daher neben der wirtschaftlichen auch eine besondere strategische Bedeutung für Europa in der Indo-Pazifik-Region zu.

**Vietnam** hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Produzenten von Konsumgütern entwickelt. Hierfür ist das Land zunehmend auf Zulieferungen hochwertiger Maschinen und Komponenten aus dem Ausland angewiesen.<sup>111</sup>

**Indonesien**, der weltweit größte Inselstaat und viertbevölkerungsreichste Staat der Welt, ist eine der aufstrebenden Ökonomien in der Region. Insbesondere der Infrastrukturausbau im maritimen Bereich ist von großer Bedeutung für die wirtschaft-

---

<sup>110</sup> Eurostat (2022), Extra-EU-Handel nach Partner, [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ext\\_lt\\_maineu/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ext_lt_maineu/default/table?lang=de)

<sup>111</sup> Germany Trade & Invest (2022), Vietnam ist für deutsche Exporteure noch ein Nischenmarkt, <https://www.gtai.de/de/trade/vietnam/wirtschaftsumfeld/vietnam-ist-fuer-deutsche-exporteure-noch-ein-nischenmarkt-775368>

liche Entwicklung Indonesiens. Weiterhin bietet das Land großes Potenzial im Bereich des Gesundheitssektors sowie als Rohstofflieferant von Holz, Nahrungsmitteln und zahlreichen Bodenschätzen.

#### **4.4.2. Zukunftsmärkte in Afrika**

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Staaten des afrikanischen Kontinents ist ebenfalls eine Zukunftsaufgabe, der sich Hamburg im laufenden Jahrzehnt stärker als bisher zuwenden muss. Afrika ist ein Kontinent der Chancen. Partnerschaftliche Zusammenarbeit kann hierbei zudem auch der Entwicklung dienen und kann zudem Frieden, Sicherheit und Stabilität fördern, ohne neue politische und wirtschaftliche Abhängigkeiten zu schaffen.

Afrika ist ein Kontinent der Vielfalt und sehr heterogen. Seine 54 Staaten mit 1,2 Milliarden Menschen spiegeln sehr unterschiedliche Regierungs- und Entwicklungsbedingungen wider. Die wirtschaftlichen Entwicklungen variieren regional sehr stark. Afrika ist weit mehr als Rohstofflieferant und von immenser strategischer Bedeutung.

**Nordafrika** bietet mit den Mittelmeeranrainern Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen und Ägypten Nachbarn mit großer politischer Relevanz für die Entwicklung Europas. Auch im Hinblick auf die Erreichung der Klimaschutzziele ist die Region mit ihren großen Potenzialen in den Bereichen Wasserstoff und Windenergie ein entscheidender Kooperationspartner für Europa.

In **Subsahara-Afrika** bilden sich jeweils eigene subregionale Binnenmärkte:

**Westafrika** stellt mit Nigeria als größter Volkswirtschaft Afrikas und seiner geografischen Nähe einen zukunftssträchtigen Absatzmarkt dar. Zudem sind die Staaten der Region interessante Partner im Agrobusiness. Hier kann Hamburg als der Umschlagplatz für Kakao an die schon jetzt engen Beziehungen mit den beiden Hauptlieferländern Côte d'Ivoire und Ghana anknüpfen.

Im **südlichen Afrika** ist vor allem Südafrika mit seiner breit aufgestellten industriellen Basis als Hamburgs zweitwichtigster Handelspartner auf dem afrikanischen Kontinent nach Nigeria und hohem Importbedarf bei Hightech und Konsumgütern von besonderem Interesse für die Hamburger Wirtschaft.

**Ostafrika** ist der am schnellsten wachsende Regionalmarkt Afrikas mit sich verstärkt diversifizierenden und wachsenden Volkswirtschaften, insbesondere Kenia, Äthiopien und Tansania. Die tansanische Hafenstadt Daressalam als regionale Drehscheibe ist seit 2010 Partnerstadt Hamburgs.

Bis 2050 werden voraussichtlich 2 Mrd. und bis 2100 ca. 4,4 Mrd. Menschen in Afrika leben. 2050 wird ein Drittel aller Jugendlichen weltweit in Afrika leben. Die Verjüngung der afrikanischen Bevölkerung ist mit erheblichen Herausforderungen verbunden, Bildung, Arbeit und Einkommen zu sichern. Afrika ist der Kontinent, der am stärksten vom Klimawandel betroffen ist. Die schnelle Urbanisierung bedarf der nachhaltigen Gestaltung, um dauerhafte Entwicklung und Wirtschaftswachstum mit Klimaschutzziele zu verbinden.

Die COVID-19-Pandemie hat die Digitalisierung auch in Afrika sehr beschleunigt. Das gilt insbesondere für die urbanen Zentren. Das mobile Bezahlsystem, Transportdrohnen und E-Commerce verbessern den Marktzugang für Unternehmen. Wirtschaftsbeteiligte wünschen sich eine stärkere Flankierung ihrer Aktivitäten durch den Staat, z. B. durch Risikoabsicherung und regelmäßigerer politische Präsenz Deutschlands auf dem afrikanischen Kontinent.

Die politischen Rahmenbedingungen für das unternehmerische Engagement in Afrika sind besser denn je. Die afrikapolitischen Leitlinien der Bundesregierung<sup>112</sup>, die EU-Afrika-Partnerschaft<sup>113</sup> und der im Rahmen der G20 vereinbarte **Compact with Africa**<sup>114</sup> für Reformpartnerschaften mit afrikanischen Staaten zur Verbesserung der Investitionsbedingungen belegen das Interesse, deutsche und europäische Unternehmen zu einem Engagement in Afrika zu bewegen. Die Afrikanische Union verfolgt mit der Schaffung der Afrikanischen Freihandelszone **African Continental Free Trade Area (AfCFTA)**<sup>115</sup> und ihrer **Agenda 2063** ambitionierte Entwicklungsziele, die auf die Stärkung des afrikanischen Binnenmarktes zielen und dem Engagement von europäischen Unternehmen, z. B. in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Beratung über Kleinstkredite und Investitionen in den informellen Sektor, breiten Raum bieten.

Mit einem Anteil von 3,35 Prozent (Einfuhr) bzw. 2,30 Prozent (Ausfuhr) im Jahr 2021<sup>116</sup> bleibt der Hamburger Außenhandel mit Afrika hinter den Möglichkeiten zurück. Der Senat ermutigt die Wirtschaftsbeteiligten, die Zukunftschancen auf dem afrikanischen Kontinent noch stärker in den Blick zu nehmen und nach Ende der Pandemie an bisherige Kontakte nach Afrika anzuknüpfen und neue zu suchen. Dazu können sie umfassende Beratungen in Anspruch nehmen. Das IHK-Netzwerkbüro Afrika, das 2019 mit Unterstützung der Bundesregierung seine Tätigkeit aufgenommen hat und Teil des Wirtschaftsnetzwerkes Afrika ist, berät über Angebote der Außenwirtschaftsförderung. Der **Afrika-Verein** der deutschen Wirtschaft kann ebenfalls über Geschäftskontakte und -möglichkeiten informieren.

---

<sup>112</sup> <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/regionaleschwerpunkte/afrika/-/2203368?openAccordionId=item-2204146-0-panel>

<sup>113</sup> <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/eu-afrika/>

<sup>114</sup> [https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/G20-Dokumente/CwA/2018-07-26-CwA-Praesentation.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/G20-Dokumente/CwA/2018-07-26-CwA-Praesentation.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

<sup>115</sup> <https://afcfta.au.int/en>

<sup>116</sup> Statistikamt Nord, Außenhandelsstatistik

Der Senat wird der Zusammenarbeit mit dem afrikanischen Kontinent besondere Aufmerksamkeit widmen. So soll gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der afrikanischen Staaten und mit interessierten Wirtschaftsbeteiligten die Durchführung eines Hamburger Wirtschaftsforums Afrika geprüft werden, das dem Dialog und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit neue Dynamik verleiht und zum selbsttragenden Wirtschaftsaufbau Afrikas beiträgt. Ziel bleibt es auch, Wirtschaftsdelegationsreisen nach Afrika durchzuführen, sobald die Rahmenbedingungen dies zulassen. Es gilt die vielfältigen Chancen mithilfe von Markterkundung und -erschließung strategisch aufzubereiten und mit den Wirtschaftsbeteiligten umzusetzen.

## **5. Bewährte und neue Instrumente für die Außenwirtschaftsförderung in Hamburg**

Mit den nachfolgenden Maßnahmen wird der Senat die in Abschnitt 4 dargelegten strategischen Zielsetzungen in den nächsten Jahren verfolgen. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Wirtschaftsbehörde soll hierbei die stärkere Internationalisierung des Hamburger Mittelstands sein. Um die angestrebte Stärkung des Außenwirtschaftsstandort Hamburg zu erreichen, ist eine aktive Mitwirkung der zahlreichen Akteure der Außenwirtschaft vor Ort notwendig. Die Wirtschaftsbehörde wird hierzu aktiv die bestehenden Strukturen aus Unternehmen, Verbänden und Kammern und Clustern besser als bisher vernetzen und einbinden. Liegt doch die Stärke des Außenwirtschaftsstandortes gerade in der Vielzahl der unterschiedlichen Organisationen, Verbände, Interessensvertreterinnen und -vertreter sowie selbstverständlich Unternehmen.

### **5.1. Außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen mitgestalten**

Der Senat wird auch weiterhin aktiv für faire internationale Wirtschaftsbeziehungen und offene Märkte eintreten und eine hörbarere Stimme für die Außenwirtschaft in Deutschland und in Brüssel sein. Leitbild ist hierbei ein ehrbarer, hanseatischer Kaufmann, der auf langfristige Handelsbeziehungen auf Augenhöhe setzt und nicht nur kurzfristige, einmalige Abschlüsse sucht.

Der Senat wird sich gegenüber der Bundesregierung und der Europäischen Union mit den vorhandenen Mitteln für eine moderne Außenwirtschaft einsetzen und sich in einer klugen Abwägung zwischen wirtschaftlichen Interessen und Wertefragen positionieren. Hamburg wird hierbei aktiv für internationale Übereinkommen und Handelsabkommen der EU eintreten. Die notwendigen Umwelt-/Klima-, ILO- und Verbraucherschutzstandards sollen hierbei respektiert und den Unternehmen Rechtssicherheit geboten werden. Vor allem auch für kleine und mittlere Unternehmen soll der gegenseitige Marktzugang erleichtert werden. Datenschutz, Schutz des geistigen Eigentums, Abbau tarifärer und nicht-tarifärer Handelshemmnisse

und Durchsetzung eines Level Playing Field sind für faire Wirtschaftsbeziehungen unabdingbar. Wo möglich sollte dabei Abkommen, die sich auf Regelungsmaterien in EU-Kompetenz („EU-only“) konzentrieren, der Vorrang gegeben werden, um eine schnelle Ratifizierung durch die EU-Institutionen zu ermöglichen.

Das Hanse-Office in Brüssel und die Landesvertretung in Berlin sollen aktiver und intensiver als bisher „Transmissionsriemen“ für Hamburger Positionen und Interessen bei relevanten Entscheidungsebenen in Berlin und Brüssel genutzt werden.

## 5.2. Eine innovative Außenwirtschaft – Unternehmen im Wandel unterstützen

Hamburger Unternehmen werden sich vor allem dann auf internationalen Märkten durchsetzen, wenn sie innovativ sind. Der Senat wird auch weiterhin durch eine **konsequente Innovationspolitik** dazu beitragen, dass Hamburger Unternehmen auch in Zukunft durch **Technologieführerschaft** Wettbewerbsvorteile für sich zu nutzen wissen.

Die **Cluster** werden, wo dies noch nicht geschehen ist, für ihren jeweiligen Bereich eine **Internationalisierungsstrategie** erarbeiten. Der Senat wird die Cluster bei ihrer strategischen Arbeit sowie bei deren Umsetzung unterstützen. Mit Blick darauf wird es nicht nur um die Erkundung und Erschließung neuer Märkte für die Mitgliedsunternehmen, sondern auch um Beiträge der Cluster zur internationalen Standortvermarktung, zur Ansiedlung von Unternehmen aus dem Ausland und zur Anwerbung von Fachkräften gehen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf KMU gelegt, die häufig nicht über die nötigen Ressourcen verfügen, sich untereinander gezielt zu vernetzen. Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist die Unterstützung von Bildung und Qualifikation.

Der internationale Absatz von Waren, insbesondere von Vorleistungs- und Investitionsgütern, verspricht nur noch geringe Wachstumsraten. Innovationskraft und industrielle Fertigung sind mittlerweile in vielen Ländern gut ausgebaut. Demgegenüber gewinnt z. B. der Export von Konsumgütern sowie von Hochtechnologie in den Bereichen Green Tech und Gesundheitswirtschaft an Bedeutung. Auch der Export von Dienstleistungen und hier vor allem aus der Digitalisierung und von Daten wird künftig einen wesentlichen Teil der internationalen Wirtschaftskooperation ausmachen. Der Senat hat diese Trends erkannt und wird mit den bestehenden und neuen Clustern die weitere Entwicklung hybrider Geschäftsmodelle aus klassischem Industrieprodukt und Digitalisierung vorantreiben. Neben der Schaffung entsprechender Exportprodukte wird ein besonderes Augenmerk auf einen regelmäßigen **Austausch mit den Innovationshochburgen der Welt**, vor allem in den USA und in Israel, gelegt, um den Unternehmen Einblick in die aktuellen technologischen Trends zu ermöglichen. Darüber hinaus wird sich der Senat verstärkt Modellen der Plattformökonomie widmen, die gerade für die Logistik und den klassischen Außenhandel eine besondere Relevanz haben.

Der Senat wird die führende Stellung Hamburgs in den erneuerbaren Energien und im Themenfeld Wasserstoff weiter auszubauen versuchen. Green Tech/Umwelttechnologien spielen eine zentrale Rolle, da sie immer mehr zu Wettbewerbsfaktoren und einem wichtigen Standortvorteil werden. Zudem stellt sich Hamburg in den Bereichen „Künstliche Intelligenz“ und „Quantencomputing“ auf.

Innovative, technologiefokussierte Startups denken von Beginn an global. Gleichwohl fehlt es an Know-how und den erforderlichen Ressourcen in personeller wie finanzieller Hinsicht, die Internationalisierung sogleich bei Gründung zielgerichtet und konsequent voranzutreiben. Der Senat wird **Startups** hierbei unterstützen. Bereits in der Gründungsphase sollen diese auf Internationalisierung sensibilisiert und begleitet werden. Die BWI wird dazu mit Unterstützung der Startup-Unit von HIW den engen Kontakt zu Inkubatoren, Akzeleratoren, Clustern, Co-working Spaces und Hubs suchen und dort regelmäßig Gruppen von neuen Startups zielgruppengerecht Marktchancen auf bestimmten Auslandsmärkten vorstellen, Informationen zu deren Erschließung vermitteln und Erschließungsstrategien empfehlen. Einen weiteren Beitrag werden internationale Partnerschaften von Hubs, Inkubatoren und Akzeleratoren leisten. Diese sollen verstärkt mit vergleichbaren Institutionen im Ausland zusammenarbeiten. Ziel ist dabei nicht nur ein Austausch zwischen den Einrichtungen selbst, sondern vor allem zwischen deren Startups. Deshalb sollten wechselseitig die Mitglieder des einen Hubs zugleich Mitglieder des Partner-Hubs werden. Hierdurch erweitert sich für die Startups der Kreis möglicher Investoren, potentieller Unternehmenskunden und der Austausch mit anderen Startups.

Darüber hinaus wird der Senat durch **Vernetzung von Unternehmen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen** dazu beitragen, die Marktchancen auf innovativen Märkten zu erhöhen und zugleich Hamburg als Standort mit qualifizierten Fachkräften international positionieren. Dazu werden auch weiterhin auf allen Delegationsreisen und auf Auslandsmessen führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hamburger Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingeladen.

Wissenschaftliche Exzellenz und erstklassige Hochschulen sind im internationalen Standortwettbewerb ein entscheidendes Ansiedlungskriterium für ausländische Unternehmen. DESYs internationale Strahlkraft und der ausgezeichnete Ruf der Exzellenzuniversität Hamburg tragen daher unmittelbar zur wirtschaftlichen Prosperität der Freien und Hansestadt bei. Darüber hinaus sind die vielen in Hamburg tätigen Spitzen-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wichtige internationale Multiplikatoren für den Wissenschaft- und Wirtschaftsstandort Hamburg.



### 5.3. Außenwirtschaftliche Netzwerke, Partnerschaften und Informationen

Senat und Fachbehörden sind nicht die einzigen Akteure der Außenwirtschaft in Hamburg. Eine Vielzahl exzellenter Einrichtungen, Informationsstellen, Cluster, Verbände, Kammern, Handelsvertretungen und Wirtschaftsförderer sind Teil der einzigartigen Außenwirtschaftsstruktur am Standort. Jede dieser Institutionen kann und muss auf ihrer Ebene einen Beitrag für eine erfolgreiche Internationalisierung unserer Unternehmen leisten. Um die Ausrichtung auf gemeinsame Ziele sicherzustellen, Kräfte zu bündeln und die vielen, unterschiedlichen Akteure noch besser in die Förderung der Außenwirtschaft einzubinden und aufeinander abzustimmen, wird die federführende Behörde für Wirtschaft und Innovation regelmäßig zu einem „**Netzwerktreffen Außenwirtschaft**“ einladen. Dieses Netzwerk dient dem Austausch zu außenwirtschaftspolitischen Themen, es identifiziert Handlungsbedarfe und dient dem Meinungsaustausch und der Klärung von Einzelfragen, ggf. auch unter Hinzuziehung von Vertreterinnen und Vertretern weiterer Hamburger Behörden, des Bundes und öffentlicher Unternehmen. Neben dem eher fachlich ausgerichteten Netzwerktreffen, wird der Präses der Behörde für Wirtschaft und Innovation wichtige Vertreterinnen und Vertreter der Hamburger Außenwirtschaft einmal im Jahr zu einem Spitzengespräch empfangen. Das bereits mit Erfolg etablierte Branchentreffen Außenhandel kann hier als ausbaufähige Plattform dienen.

Gute Informationen zu Potenzialen und Risiken einzelner Märkte sowie zu Fördermöglichkeiten für Unternehmen sind essentiell, aber sehr aufwendig zu recherchieren. Die Landschaft aus Ministerien, Behörden, Exportinitiativen, Verbänden und Kammern auf Bundes- wie auf Landesebene ist komplex und unübersichtlich. Hinzu kommt ein erheblich gestiegener Informationsbedarf. Handelskonflikte, Sanktionsregime, Auswirkungen mittelbar wirkender Politiken von Drittstaaten oder Anforderungen an unternehmerische Verantwortung seien nur beispielhaft für einen insgesamt erhöhten Bedarf an stets aktuellen und einfach zugänglichen Informationsquellen genannt. Der Senat wird diesen Informationsbedarf durch eine einheitliche und **zentrale digitale Plattform** gerecht. Künftig werden Informationsangebote von EU-, Bundes- und lokaler Ebene zentral zusammengeführt.

Hamburgs Wirtschaft ist mittelständisch, vielseitig und innovativ. Als Stadtstaat kooperiert die Hamburger Wirtschaft mit der Metropolregion. Es bestehen darüber hinaus enge Beziehungen in eine Region von Südschweden über Dänemark, Norddeutschland bis Groningen und Amsterdam (vgl. Kapitel 3.3.). Diese Region zeichnet sich aus internationaler Perspektive als ein gemeinsamer Raum von Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation aus. Der Senat wird die bestehenden Netzwerke in dieser Region weiter intensivieren und die Wirtschaft künftig verstärkt gemeinsam gegenüber und auf Drittlandsmärkten präsentieren. Erste Erfahrungen der Zusammenarbeit (z. B. Groningen im gemeinsamen Themenfeld Wasserstoff in Japan) sind außerordentlich positiv. Gemeinsame Delegationen erhöhen die Attraktivität ge-

genüber gastgebenden Ländern und sorgen für ein hohes Maß an interner Vernetzung und dienen Kooperationsprojekten. Diese außenwirtschaftliche Zusammenarbeit wird auch dazu beitragen, das Zusammenwachsen Nordeuropas zu einer gemeinsamen Wirtschaftsregion und das internationale Profil aller Beteiligten zu stärken. Hamburg wird weiterhin auf der Grundlage spezifischer Vereinbarungen (Letter of Intent) Wissen und Ressourcen mit den Partnern bündeln und anregen, außenwirtschaftliche Aktivitäten eng abzustimmen und mindestens einmal im Jahr zu einem Planungsgespräch zusammenzukommen.

Der internationale Wettbewerb um (größere) Projekte ist aufgrund von z. B. Kostenvorteilen ausländischer Wettbewerber und der Komplexität vieler Projekte vor allem für den Hamburger Mittelstand kaum zu gewinnen. Die Bundesregierung sorgt deshalb u. a. mit Verbundprojekten wie „**Partner für internationale Geschäftsentwicklung**“ des BMWi-Markterschließungsprogramms oder mit dem Projektformat „Konsortialbildung“ aus der Exportinitiative Energie für wettbewerbsfähige Zusammenschlüsse deutscher Unternehmen. Der Senat misst diesem Ansatz große Bedeutung zu. Die zuständige Behörde wird zusammen mit den Wirtschaftsbeteiligten prüfen, ob und wie sich derartige Kooperationsmodelle in dem Netzwerk des nordwest-europäischen gemeinsamen Raums für Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation umsetzen lassen.

#### **5.4. Wirtschaftsveranstaltungen und Standortvermarktung**

**Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus relevanten Zielländern und den lokalen Wirtschaftsbeteiligten** wie den Clustern, Fachverbänden oder der Handelskammer wird der Senat **Informationsveranstaltungen** durchführen, die gerade dem Mittelstand die konkreten Chancen auf Auslandsmärkten näherbringen. Diese Veranstaltungen dienen auch als erster Schritt zur Bewerbung von möglichen Delegations- oder Unternehmerreisen, um die vorgestellten Märkte zu erschließen. Die Veranstaltungen sollen sich vor allem auf Länder fokussieren, die der Mittelstand mit seinen Ressourcen schnell erschließen kann. Thematisch sollen vor allem Zukunftstechnologien wie z. B. Greentech, Wasserstoff, Gesundheitswirtschaft/Life Science, Digitalisierung/Daten und weitere Dienstleistungen aufgegriffen werden.

Wirtschaftsveranstaltungen über ausländische Märkte dienen aber nicht nur der Information über Marktchancen und der Vernetzung von Unternehmen. Sie unterstützen auch die Vermarktung von Standortvorteilen. Überregional konzipiert, erhöht sich das Vernetzungspotenzial und die Attraktivität für hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus dem Ausland. Dazu wird zusammen mit den Wirtschaftsbeteiligten das Instrument der Wirtschaftsveranstaltung weiter ausgebaut und vor allem auch die Möglichkeiten von Veranstaltungen in Berlin und Brüssel, aber auch in Norddeutschland, den Niederlanden und in Skandinavien geprüft.

Die internationale Sichtbarkeit und der Wiedererkennungswert Hamburgs sind zentrale Faktoren des Wirtschaftsstandortes. Mit den Repräsentanzen und dem Netzwerk der **Hamburg Ambassadors** bringt Hamburg gute Voraussetzungen mit. Überdies gibt es an den Hamburger Hochschulen eine erhebliche Anzahl ausländischer Studierender, die nach dem Studium in ihre Heimatländer zurückkehren und dort nicht selten Führungspositionen einnehmen. Die Hamburger Hochschulen haben Alumni-Netzwerke, die sich nicht nur für das Netzwerken ehemaliger Hochschulabsolventen nutzen lassen, sondern auch einen positiven Beitrag zur Standortvermarktung sowie wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Vernetzung leisten können. Ihre Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem Wirtschaftsstandort soll noch stärker unterstützt werden.

Die BWI wird ein Fachkonzept Wirtschaftsförderung erarbeiten, mit dem Gewerbeflächenbedarfe systematisch analysiert und Ansiedlungspotenziale identifiziert werden. Grundpfeiler einer solchen mit den relevanten Akteuren zu entwickelnden Ansiedlungsstrategie ist es dabei u. a. bestehende und neue Gewerbestandorte zu sichern und zu entwickeln und Flächen effizient zu nutzen. Sie schließt auch und insbesondere die Frage der Rückgewinnung ins außereuropäische Ausland ausgelagerter Produktionen, kritische Infrastrukturen und versorgungsrelevante Importgüter mit ein. Die Regionale Innovationsstrategie und die Hamburger Wirtschaftscluster sind dabei strategische Leitplanken und wichtige Partner.

Die Online-Präsenz zur Information für ansiedlungsinteressierte Unternehmen aus dem Ausland wird auch weiterhin modernisiert. Das Immobilienportal der Wirtschaftsförderung<sup>117</sup> ist schon ein erstes, gelungenes Beispiel. Besonderes Augenmerk gilt auch weiterhin der fortlaufenden Betreuung angesiedelter Unternehmen. Sie erhöht die Bindung an den Standort und damit die Bereitschaft zu weiteren Investitionen durch die ausländischen Unternehmenszentralen und stärkt das Bild Hamburgs als offene und wirtschaftsfreundliche Metropole.

Die gemeinsame, norddeutsche **Standortvermarktung** wird weiter ausgebaut, die verschiedenen diesbezüglich in Hamburg aktiven Akteure werden besser vernetzt und die **Ansiedlung internationaler Unternehmen** wird vorangetrieben.

## 5.5. Delegations- und Unternehmensreisen

Delegationsreisen sind ein besonders effektives Mittel, um Unternehmen neue Märkte vorzustellen und diese zu erschließen. Neben Markterkundung und Markterschließung dienen sie auch dem Austausch über Innovation und der besseren Sichtbarkeit des Wirtschaftsstandortes Hamburg.

---

<sup>117</sup> <https://invest-immobilien.hamburg/>

Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass viele Kontakte auch virtuell zueinander aufgebaut und gepflegt werden können. Hinzu kommen Erwägungen, die Notwendigkeit von Geschäftsreisen stärker zu prüfen und auf Kurzstreckenflüge nach Möglichkeit ganz zu verzichten. In Konsequenz zeigen Studien, dass ca. 2/3 der deutschen Unternehmen künftig weniger Geschäftsreisen planen. Hamburger Cluster berichten, dass zwar auch in Zukunft persönliche Begegnungen essentiell sein werden, aber die Geschäftsreisetätigkeit der Unternehmen insgesamt nachlassen und sich vor allem darauf konzentrieren werden, wo sich konkrete, vielversprechende, unmittelbare Geschäftsmöglichkeiten ergeben.

Vor diesem Hintergrund wird die BWI die **Vorstellung neuer Märkte** (Markterkundungen) verstärkt digital anbieten. Das ist kostengünstiger, weniger zeitintensiv, eröffnet die Möglichkeit, eine breitere Palette von Märkten vorzustellen und schont das Klima. **Markterschließungsreisen** werden noch fokussierter ausgerichtet und verstärkt aus der gesamten nord- und westeuropäischen Region heraus konzipiert. Regional werden vor allem neue, aufstrebende Zielmärkte und solche Länder in den Fokus genommen, die der Mittelstand mit seinen begrenzten Ressourcen leichter erschließen kann. Das umfasst insbesondere das europäische und nordamerikanische Ausland. Darüber hinaus wird es vor allem um die neuen, aufstrebenden Märkte in Südostasien und anderen Teilen der Welt gehen, wo ökonomische, rechtliche und gesellschaftliche Distanz noch höhere Erschließungshürden darstellen. Erste Erfolge auf diesen Märkten dürften dazu führen, dass die Unternehmen ihr internationales Geschäft weiter ausbauen. Da der Export von Waren eher stagniert und die größten Wachstumspotenziale in Dienstleistungen, Digitalisierung und der Datenökonomie zu sehen sind, werden diese Branchen ebenso wie Green Tech, Erneuerbare Energien, Wasserstoff, Gesundheitswirtschaft und Life Sciences einen Schwerpunkt bilden. Einen weiteren Schwerpunkt werden **Einkaufsreisen** darstellen. Dabei wird es darum gehen, die Diversifizierung von gestörten oder zu einseitig ausgerichteten Lieferbeziehungen zu unterstützen sowie z. B. den Einkauf wichtiger Vorprodukte und Rohstoffe sicherzustellen.

## 5.6. Auslandsmesseförderung

Die Präsenz auf Auslandsmessen ist zur Erschließung ausländischer Märkte für viele Unternehmen unverzichtbar. Gerade der Mittelstand hat gute Chancen, über Auslandsmessen neue Kunden und Märkte zu generieren. Zugleich ist das Engagement auf Auslandsmessen mit hohen personellen und finanziellen Einsätzen verbunden. Dies stellt eine erhebliche Barriere zu Lasten des Mittelstands und innovativer Startups dar. Statt der einzelbetrieblichen Messförderung sind in den letzten Jahren mit großem Erfolg **Hamburger Gemeinschaftsstände auf Auslandsmessen** organisiert worden, die es KMU und Startups ermöglicht haben, sich auf wichtigen Messen zu präsentieren. Der Senat wird auch in Zukunft Gemeinschaftsstände in einem größeren Umfang organisieren und finanzieren. Da Gemeinschaftsstände sehr kosten-

intensiv sind, wird auch hier zur Kostenreduktion und zugunsten von Vernetzungseffekten auf gemeinsame Auftritte aus der nord- und westeuropäischen Region sowie auf weitere Hamburger Partner gesetzt.

### **5.7. Erschließung von Entwicklungs- und Schwellenländern**

Entwicklungs- und Schwellenländer bieten große Marktchancen, der Aufholbedarf ist groß. Deutschland genießt als Partner einen hervorragenden Ruf. Hamburg hat sich als ein verlässlicher Partner, der stabile Wirtschaftsbeziehungen auf Augenhöhe sucht, bewiesen. Hamburg gehört beispielsweise zu den ersten (Stadt-) Republiken, die die Unabhängigkeit lateinamerikanischer Staaten anerkannt haben. Bis heute bestehen dorthin gute Wirtschaftsbeziehungen. Auch jetzt macht sich der Senat für ein verantwortungsvolles Wirtschaften der Ehrbaren Kaufleute aus Hamburg durch ein Eintreten für Sorgfaltspflichten entlang der Lieferketten stark. Ziel ist es, langfristige Wirtschaftsbeziehungen zu fairen Bedingungen dauerhaft einzugehen und zu pflegen.

Ziele der Entwicklungszusammenarbeit und der Außenwirtschaft greifen ineinander. Kostenseitige Wettbewerbsnachteile Hamburger Unternehmen lassen sich durch eine Verknüpfung mit bundesseitiger Förderung von Entwicklungsprojekten mindern. Größenseitige Herausforderungen für den Hamburger Mittelstand bei umfangreichen Projekten lassen sich durch Verbundpartnerschaften egalisieren. Die Hamburger Wirtschaft ist mit ihrer Expertise z. B. in den Bereichen erneuerbare Energien und Wasserstoff, aber auch in Logistik oder Gesundheitswirtschaft/Life Sciences, ein attraktiver Wirtschaftspartner für Entwicklungs- und Schwellenländer. Der Senat wird dieses Potenzial zum beiderseitigen Vorteil nutzen.

### **5.8. Der Schritt auf Auslandsmärkte durch kleine und mittelständische Unternehmen**

Die BWI wird vor allem kleine und mittlere Unternehmen ermutigen, den Schritt auf Auslandsmärkte zu wagen. Dazu gehört, ggf. vorhandene Informationsdefizite über unterschiedliche Rahmenbedingungen auf potentiellen Zielmärkten abzubauen und Kontakte zu vermitteln. Behörden, Kammern und Verbände halten zur Potenzial- und Einstiegsberatung bereits hervorragende Expertise bereit. Diese gilt es in die Betriebe zu tragen. Mit **Mentoren** für den Export werden Kleingruppen von Unternehmen über Marktpotenziale, rechtliche und politische Rahmenbedingungen sowie Fördermöglichkeiten gezielt angesprochen und auf dem Weg ins Auslandsgeschäft begleitet. Die BWI wird dazu ein Konzept erarbeiten.

Die Erschließung neuer Märkte durch kleinere Unternehmen ist nicht ohne Risiko. Vorteilhaft ist es daher, wenn ein Auslandsmarkt erkundet und mit zunächst mög-

lichst wenig Aufwand erprobt werden kann. Es ist daher zu prüfen, an welchen Repräsentanzen Hamburgs und der Außenhandelskammern kurzzeitig anmietbare Büroarbeitsflächen/Anlaufstellen zur Verfügung gestellt werden können.

### **5.9. Hamburger Repräsentanzen im Ausland**

Staatliche und staatlich mitfinanzierte Repräsentanzen prägen mit das Bild Hamburgs im Ausland (vgl. Übersicht, Anlage). Struktur und Aufgabenwahrnehmung sind dabei höchst unterschiedlich: Der Bogen spannt sich von einer umfassenden Vertretung Hamburger Interessen (z. B. Hanse-Office in Brüssel) bis hin zu einem themenspezifischen und mitfinanzierten Kontaktbüro (z. B. Northern German Innovation Office San Francisco). Alle Repräsentanzen dienen (auch) der Außenwirtschaftsförderung. Sie stehen Unternehmen mit einem breiten Informationsangebot zur Verfügung, makeln Kontakte zu anderen Unternehmen, loten Investitionsmöglichkeiten und Innovationstransfer aus, bieten Kontakte zu öffentlichen und staatlichen Stellen und geben im Rahmen der Möglichkeiten Hinweise über administrative und rechtliche Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns im Zielland. Das Hanse-Office in Brüssel, dem Ort europäischer Gesetzgebung, übernimmt darüber hinaus die Funktion eines Frühwarnsystems, das den Senat rechtzeitig über sich abzeichnende Veränderungen in der EU-Handelspolitik informiert und das im Kontakt zu den EU-Organen vor Ort ein wesentlicher Akteur der Wahrnehmung der außenwirtschaftspolitischen Interessen des Senats steht.

Trotz unterschiedlicher Adressaten und Aufgabenstellungen sollen die Repräsentanzen stärker als bisher zur Sichtbarkeit Hamburgs im Ausland beitragen.

### **5.10. Außenwirtschaftliche Ausbildung und Qualifizierung**

Außenwirtschaftliche Qualifikationen sind eine wichtige Voraussetzung, sich erfolgreich auf den Weltmärkten zu bewegen. Für dieses Berufsfeld Nachwuchs und Talente zu gewinnen, ist von großer außenwirtschaftlicher Bedeutung.

Das deutsche Bildungssystem und hier insbesondere das duale Ausbildungsmodell haben weltweit einen guten Ruf. Neben dem Export von Know-how wird der Senat mit den Bildungsträgern prüfen, inwieweit Aus- und Weiterbildungsprogramme sowohl im berufsbildenden als auch im akademischen Bereich in englischer Sprache angeboten werden können, um junge Menschen aus dem Ausland für Hamburg zu interessieren.

Die besondere Bedeutung des Außenhandels für Hamburg zeigt sich unter anderem in den besonderen schulischen und beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten. Der „Lämmermarkt“ ist die einzige Schule in Deutschland, die ausschließlich Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement in der Fachrichtung Außenhandel ausbildet. In enger Zusammenarbeit mit vielen Ausbildungsbetrieben richtet die Schule

die Ausbildungsinhalte auf die Bedürfnisse des Hamburger Außenhandels mit seiner engen Anbindung an den Hafen aus. Im engen Austausch zwischen Ausbildungsunternehmen, Verbänden, der Handelskammer Hamburg und der Beruflichen Schule Am Lämmermarkt gelingt es, Fachkräfte auszubilden, die auf internationalen Märkten erfolgreich agieren können.

Die Berufliche Schule Am Lämmermarkt ist eine der ältesten berufsbildenden Schulen Hamburgs. Im Schulgebäude befindet sich neben der Berufsschule ein berufliches Gymnasium (Fachrichtung Wirtschaft) mit internationalem Zweig, sodass auch schulformübergreifend allgemeinbildende und berufsfachliche Inhalte eng miteinander verzahnt werden. Im Austausch mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums arbeiten die Berufsschülerinnen und Berufsschüler beispielsweise zu logistischen Herausforderungen in Handelsketten. Auch gibt es die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, an einem „Job-Shadowing“ teilzunehmen und so für kurze Zeit einen Außenhandelsbetrieb an der Seite eines oder einer Auszubildenden kennenzulernen. Nicht selten führt es dazu, dass Abiturientinnen und Abiturienten sich für eine Ausbildung im Außenhandel entscheiden.

Das besondere Fundament der außenwirtschaftlichen Qualifikation bleibt dem Senat ein wichtiges Anliegen, das auch weiterhin konsequent an die Bedürfnisse der Praxis ausgerichtet und weiterentwickelt wird.

### **5.11. Veranstaltungsreihe zur Umsetzung des Hamburger Außenwirtschaftskonzepts**

Gemeinsam mit den Wirtschaftsbeteiligten wird die BWI eine Veranstaltungsreihe und weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen entwickeln, um in Umsetzung dieses Konzepts die neuen Schwerpunkte der Hamburger Außenwirtschaft lokal, national und international zu präsentieren. Hierbei werden die Leistungsfähigkeit der Außenwirtschaft und die Bedeutung internationaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit durch öffentliche und Fachveranstaltungen, Workshops und weitere Formate, zu denen auch Informationen über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten gehören sollen, in Hamburg, Berlin und Brüssel einem breiten Publikum vorgestellt.

## Anhang

**Tabelle 1:** Entwicklung der wichtigsten Ausfuhrwarengruppen Hamburgs (2015-2019); siehe Abschnitt 3.1., S. 21

Rang	Warengruppe (EWG)	Bezeichnung	Anteil 2019 (%)	Wachstum Ausfuhrwert 15-19 (%)	Wicht. Handelspartner
1	883	Luftfahrzeuge	58,27	-5,01	FRA
2	669	Mineralölerzeugnisse	6,28	82,72	BEL
3	683	Gold für gewerbliche Zwecke	2,77	36,06	GBR
4	884	Fahrgestelle, Motoren u.a. Teile f. KfZ	1,75	28,25	FIN
5	845	Hebezeuge und Fördermittel	1,49	15,11	ITA
6	871	Medizin. Geräte u. orthopäd. Vorricht.	1,46	-8,05	NLD
7	839	Chemische Enderzeugnisse, a.n.g.	1,42	-4,42	USA
8	673	Düngemittel	1,32	-27,34	BRA
9	771	Halbzeuge aus Kupfer u. Kupferleg.	1,16	-18,85	POL
10	859	Maschinen, a.n.g.	1,10	35,52	CHN

Quelle: Destatis (2022a); Stand: 16.06.2022

**Tabelle 2:** Wichtigste Exportpartner Hamburgs (2019, alle Warengruppen); siehe Abschnitt 3.1., S. 23

Rang	Land	Wert 2019 (Mrd. EUR)	Anteil 2019	Wachstum Wert 15-19 (%)	Wichtigste Warengruppen 2019
1	FRA	8,899	16,67	-32,10	Luftfahrzeuge, Mineralölerzeugnisse
2	CHI	5,304	9,94	25,43	Luftfahrzeuge, Kupfer u. Kupferlegierungen
3	GBR	3,814	7,15	12,87	Luftfahrzeuge, Gold für gewerbl. Zwecke
4	USA	3,071	5,75	-31,84	Luftfahrzeuge, Chemische Enderzeugnisse, a.n.g.
5	VAE	2,295	4,30	-63,07	Luftfahrzeuge, Enderzeugnisse, a.n.g.
6	IND	1,840	3,45	486,36	Luftfahrzeuge, Düngemittel
7	NDL	1,749	3,28	-24,88	Luftfahrzeuge, Mineralölerzeugnisse
8	TUR	1,537	2,88	58,79	Luftfahrzeuge, Eisen- u. Stahlabfälle
9	VIE	1,485	2,78	250,02	Luftfahrzeuge, Malz
10	POL	1,371	2,57	15,37	Halbzeuge aus Kupfer u. Kupferleg., Schuhe

Quelle: Destatis (2022a); Stand: 16.06.2022



**Tabelle 3:** Wichtigste Exportpartner Hamburgs (2019, ohne Luftfahrzeuge); *siehe Abschnitt 3.1., S. 23*

Rang	Land	Wert 2019 (Mrd. EUR)	Anteil 2019	Wachstum Wert 15-19 (%)	Wichtigste Warengruppen
1	GBR	2,358	10,59	13,85	Gold f. gewerbliche Zwecke, Mineralölerzeugnisse
2	NLD	1,409	6,33	-20,80	Mineralölerzeugnisse, Medizin. Geräte u. orthopäd. Vorrichtungen
3	POL	1,370	6,15	15,28	Halbzeuge aus Kupfer u. Kupferlegierungen, Bekleid. aus Seide/Chemiefas., ausgen. Gew.
4	CHN	1,100	4,94	-0,01	Kupfer u. Kupferleg., m. Abfällen, Schrott, Medizin. Geräte u. orthopäd. Vorrichtungen
5	FRA	1,088	4,89	-7,16	Mineralölerzeugnisse, Hebezeuge und Fördermittel
6	USA	1,013	4,55	24,26	Chemische Enderzeugnisse, a.n.g., Medizin. Geräte u. orthopäd. Vorrichtungen
7	BEL	0,990	4,44	28,79	Mineralölerzeugnisse, Chemische Enderzeugnisse, a.n.g.
8	CHE	0,937	4,20	17,80	Gold für gewerbliche Zwecke, Mineralölerzeugnisse
9	ITA	0,904	4,06	-11,22	Hebezeuge und Fördermittel, Fahrgestelle, Motoren u.a. Teile f. KfZ
10	AUT	0,851	3,82	-13,84	Kupfer u. Kupferleg., m. Abfällen, Schrott, Mineralölerzeugnisse

Quelle: Destatis (2022a); Stand: 16.06.2022

**Tabelle 4:** Entwicklung der wichtigsten Einfuhrwarengruppen Hamburgs (2015-2019); *siehe Abschnitt 3.1., S. 24*

Rang	Warengruppe	Bezeichnung	Wert 2019 (Mrd. EUR)	Anteil 2019 (%)	Wachstum Wert 15-19 (%)	Wicht. Handelsp. 2019
1	883	Luftfahrzeuge	11,524	17,07	-40,20	USA
2	669	Mineralölerzeugnisse	4,765	7,06	-5,66	RUS
3	853	Büro- und EDV-Maschinen	2,842	4,21	60,92	NLD
4	518	Erdöl u. Erdgas	2,688	3,98	41,25	NOR
5	522	Kupfererze	1,715	2,54	-8,59	BRA
6	804	Bekleidung aus Seide o. Chemiefasern, ausgen. Gew.	1,620	2,40	36,05	CHN
7	801	Bekleidung a. Gewirken a. Seide o. Chemiefasern	1,346	1,99	27,22	CHN
8	646	Kupfer u. Kupferlegierungen, m. Abfällen, Schrott	1,336	1,98	48,30	BGR
9	803	Bekleidung aus Gewirken aus Baumwolle	1,292	1,91	8,33	BGD
10	882	Wasserfahrzeuge	1,291	1,91	24,78	FIN

Quelle: Destatis (2022a); Stand: 16.06.2022

**Tabelle 5:** Wichtigste Importpartner Hamburgs (2019, alle Warengruppen); *siehe Abschnitt 3.1., S. 26*

Rang	Land	Wert 2019 (Mrd. EUR)	Anteil 2019 (%)	Wachstum Wert 15-19 (%)	Wichtigste Warengruppe
1	USA	10,129	15,01	72,41	Luftfahrzeuge, Ölfrüchte
2	CHN	8,293	12,29	14,73	Nachrichtentechnische Geräte und Einricht., Bekleidung aus Seide/Chemiefas., ausg. Gew.
3	FRA	6,873	10,18	-58,48	Luftfahrzeuge, Duftstoffe u. Körperpflegemittel
4	NLD	4,537	6,72	23,36	Mineralölerzeugnisse, Büro- u. EDV-Maschinen
5	RUS	3,086	4,57	12,58	Mineralölerzeugnisse, Kupfer u. Kupferleg., m. Abfällen, Schrott
6	POL	2,257	3,34	29,81	Büro- u. EDV-Maschinen, Duftstoffe u. Körperpflegemittel
7	GBR	2,132	3,16	-42,14	Luftfahrzeuge, Erdöl u. Erdgas
8	BEL	1,769	2,62	-7,38	Mineralölerzeugnisse, Halbwaren, a.n.g.
9	ITA	1,737	2,57	23,78	Pharmazeutische Erzeugnisse, Chemische Enderzeugnisse, a.n.g.
10	BGD	1,642	2,43	25,04	Bekleidung aus Gewirken aus Baumwolle, Bekleidung a. Baumw., ausgen. Gew./Gestr.

Quelle: Destatis (2022a); Stand: 16.06.2022

**Tabelle 6:** Umsätze und Exportquoten der beschäftigungsstärksten Branchen des verarbeitenden Gewerbes Hamburgs für das Jahr 2019; *siehe Abschnitt 3.1., S. 27*

Branche	HH				DE
	Sozialvers. Beschäftigung		Umsätze	Export- quote	Export- quote
	Ende 2019	Wachstum (15-19)	2019	2019	2019
	Zahl	%	Mrd. EUR	%	%
Sonst. Fahrzeugbau (inkl. Luftfahrt)	29.131	14,1	n.A.	n.A.	67,0
Maschinenbau	13.463	3,1	5,047	47,7	61,7
Herst. v. EDV-Geräten, elektr. u. optischen Erzeugnissen	8.876	-3,2	1,564	48,2	62,3
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	8.227	9,7	1,765	41,4	62,0
Herst. v. Nahrungs- u. Futtermitteln	7.787	1,1	3,367	34,3	22,6
Herst. v. sonstigen Waren	7.404	24,3	1,245	64,1	53,9
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	4.504	20,9	6,538	50,9	27,7
Metallerzeugung u. -bearbeitung	4.443	-6,1	6,913	37,6	44,2
Herst. v. Metallerzeugnissen	3.636	3,7	0,284	5,8	31,0
Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	3.028	-2,6	n.A.	n.A.	64,6

Quellen: Statistik Arbeitsagentur (2021); Statistikamt Nord (2022); Destatis (2022e);  
Berechnungen des HWWI. Stand: 01.07.2022

## Auslandsrepräsentanzen der Freien und Hansestadt Hamburg

(Stand 08.07.2022)

Über die nachfolgend aufgelisteten Büros hinaus unterhalten Hamburg Marketing und Hafen Hamburg Marketing noch weitere Büros in aller Welt.

Brüssel	Hanse Office Brüssel Avenue Palmerston 20 B-1000 Brüssel <a href="http://www.hanse-office.de">www.hanse-office.de</a>
China	Hamburg Liaison Office China Shanghai Office (Hauptsitz) 2/F Hamburg House 399 Byotun Road Shanghai, 200011, VR China <a href="http://www.hamburgshanghai.org">www.hamburgshanghai.org</a>
Indien	Hamburg Representation Mumbai Maker Tower ‚E‘, 1st Floor Cuffe Parade Mumbai (Bombay) 400 005, Indien <a href="http://www.hamburgmumbai.com">www.hamburgmumbai.com</a>
Nicaragua	Hamburg Büro León, La Igelesia La Merced 1c 1ra Av. Norte arriba León 21000, Nicaragua
Russland	Hanse-Office St. Petersburg Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg in Nordwest-Russland Sozialisticheskaya Strasse 14 A Business Center Owental, Office 304 191119 St. Petersburg, Russische Föderation
Vereinigte Arabische Emirate	Hamburg Repräsentanz Vereinigte Arabische Emirate (VAE), Dubai German-Emirat Joint Council for Industry and Commerce (AHK) U-BORA Office Tower 27th floor, Office 2701 Al Abraj Street (Marasi Drive) Business Bay, P.O. Box 7480 Dubai, VAE